Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 77. **Bromberg, Sonntag den 3. April 1927.** **51. Jahrg.**

Sowjetrußland und Sowjetukraine.

Die letzte Entwicklung der nationalen Frage und die Steigerung und Kräftigung der Selbständigkeitsbestrebungen in der Sowjetukraine wurde von der herrschenden kommunistischen Partei in Moskau seit langer Zeit mit großer Sorge verfolgt. Besonders ernste Besorgnisse wurden aber durch die energische Haltung der ukrainischen Sowjetregierung erweckt, die von den russischen Kommunisten und nicht weniger auch von der ganzen anti-bolschewistischen Emigration als stark separatistisch und für die Einheit der Sowjetunion besonders gefährlich betrachtet wurde. Nicht nur die russischen Emigrantenblätter, die bereits seit mehreren Monaten einen konzentrischen Angriff gegen die Selbständigkeitsbestrebungen der Ukrainer unternommen haben, sondern auch die führenden bolschewistischen Blätter in Moskau und Petersburg verzeichneten verschiedene Gerüchte über die angeblichen Pläne der ukrainischen Sowjetregierung, die Ukraine in beschleunigtem Tempo gewaltsam zu entrussifizieren und in absehbarer Zeit die Ukraine als einen selbständigen Sowjetstaat zu proklamieren. Die russische Öffentlichkeit sprach bereits von der geheimen Verständigung der ukrainischen sowjetistischen Kreise mit den Engländern, mit welchen angeblich vor kurzem eine geheime Zusammenkunft im Ausland stattgefunden hätte, und erwartete diese, übrigens von der Sowjetverfassung vorgesehene Lostrennung, in gar kurzer Zeit.

Die energischen Auftritte der ukrainischen offiziellen Vertreter in der letzten Sitzung des Zentralvollzugsausschusses und des Nationalitätenrates der Sowjetunion haben die Angst der russischen offiziellen Kreise noch vergrößert, um so mehr, da die Verteidigung der Rechte der Ukraine, sowie die Stärkung der Selbständigkeitsrechte gerade von den führendsten sowjetukrainischen Amtspersonen verfochten wird. Besonders verdächtigt, den ukrainischen Separatismus zu fördern, wurde der Generalprokurator und Justizkommissar Skypnyk, der als Prokurator und einer der Schöpfer der Sowjetverfassung die strenge Einhaltung der Rechte der ukrainischen Sowjetrepublik verfolgt, ferner der ukrainische Vertreter des Außenkommissariats Schlichter, sowie der Kommissar für Volksbildung Schumski. Aus demselben Grunde erfreuten sich auch die beiden führenden Amtspersönlichkeiten der Ukraine, Tschubar und Petrowski, keiner besonderen Geneigtheit der sowjetrussischen Regierung.

Die Moskauer Regierung zögerte lange, dagegen öffentlich schärfer aufzutreten, sah sich jedoch unter dem Druck der eigenen Parteigänger in Moskau, ihrer Helfershelfer in der Ukraine, sowie auch unter dem Druck der Emigrantenstimmen, mit welchen sie — wie es Bucharin noch vor kurzem öffentlich zugestanden — rechnet, gezwungen, vorläufig mit Hilfe von russischen Parteimitgliedern in der Ukraine, die doch noch mehr als die Hälfte aller Mitglieder der kommunistischen Partei der Ukraine ausmachen, einige Änderungen in der sowjetukrainischen Regierung vorzunehmen. So wurde dem Regierungschef der Ukraine, Tschubar, ein Urlaub erteilt, von welchem er möglicherweise nicht mehr zurückkehrt, und der Volkskommissar für Volksbildung, Schumski, der den Ruf eines Nationalukrainers hat und viel zum Ausbau des ukrainischen Schulwesens beigetragen hat, angeblich auf eigenen Wunsch von seinem Amt befreit und durch den Generalprokurator Skypnyk ersetzt, welcher wieder seine bisherige Stelle einem andern, mehr nachgiebigen Sowjetukrainer, Porajko, überlassen mußte. Außerdem wurde zum Präsidenten der Zentralkontrollkommission der kommunistischen Partei der Ukraine einer der überzeugtesten anationalen Kommunisten, Zatonski, ernannt, dem sozusagen die Rolle zufällt, etwaigen separatistischen Forderungen der ukrainischen Regierung entgegenzutreten.

Alle diese Personalveränderungen sind still, ohne Angabe der richtigen Gründe vor sich gegangen. Wir erfahren jedoch indirekt, daß der bisherigen ukrainischen Sowjetregierung außer den oben erwähnten Tendenzen der unnachsichtlichen „Ukrainisierung" der Ukraine ein schwerer Vorwurf der Toleranz gegenüber den ukrainischen „Nationalisten und Chauvinisten" gemacht wurde. Die ukrainische Sowjetregierung war nicht imstande, den immer mehr zur Geltung kommenden Einfluß der ukrainischen Nationalisten aufzuhalten und hat es sogar so weit gebracht, daß diese Kreise organisiert auftreten durften und mit ultimativen Forderungen seitens ihrer unterirdischen nationalen Organisation öffentlich an die ukrainische Sowjetregierung herangetreten sind. Noch vor kurzem mußte der Staatschef der Ukraine ein solches Ultimatum des „Ukrainischen Nationalen Komitees" öffentlich erwähnen, in welchem in energischer Form verlangt wurde, sofort von allen Ämtern in der Ukraine 50 Prozent der Russen und Juden zu entfernen, und für die Zukunft nur Ukrainer in den Dienst aufzunehmen. Das Ultimatum verlangte ferner, daß die obersten Stellen mit national-bewußten Ukrainern, die tatsächlich für die nationale Befreiung der Ukraine gekämpft haben, besetzt werden und daß an der Spitze aller Ämter und Institutionen 50 Prozent parteilose Ukrainer stehen müssen. Dem Kommissariat für Volksbildung, an dessen Spitze zuerst der Kommissar Hrynko und nachher Schumski stand, wurde sogar offen vorgeworfen, daß er es nicht verstanden, dem Kommunismus in den Schulen Eingang zu verschaffen, sondern umgekehrt, das Schulwesen zur festen Burg des ukrainischen Nationalismus gemacht habe.

Trotz aller dieser Vorwürfe wagte jedoch auch jetzt die Moskauer Regierung nicht, durch ihre Parteimitglieder in der Ukraine energische Schritte zu unternehmen und begnügte sich nur mit Personalverschiebungen und mit Vertauschung von Kommissaren schärferer Tonart mit solchen nachgiebigeren Charakters. Das Ergebnis dieser Politik ist jedoch, daß die Spannung zwischen Charkow und Moskau erheblich verschärft wurde. Die nächsten Tage, insbesonder die in einigen Tagen zusammentretende Tagung der allukrainischen Sowjetvertretung wird sicher unter dem Zeichen einer neuen ukrainisch-russischen Auseinandersetzung stehen.

Die Lage in China.

London, 1. April. PAT. Die „Times" melden aus Schanghai, daß nach den letzten Nachrichten, die aus chinesischer Quelle in Nanking herrühren, die Kanton-Heere beschlossen haben, nach vier Richtungen hin die Aktion gegen die Nordarmee zu beginnen.

Reuter meldet, daß es in Schin-kin zu einer amerikafeindlichen Kundgebung gekommen ist. Der amerikanische Konsul und der Vizekonsul brachten sich auf ein Kanonenboot in Sicherheit. Die Chinesen sollen eine Fahne zerrissen haben, die in dem amerikanischen Konsulat verschlossen war. Weiter meldet Reuter, daß die Lage im Yangtse-Tal weiter unsicher ist. Die fremden Behörden trafen gewisse Anordnungen, da neue Demonstrationen der Chinesen erwartet werden.

Tschangkaischek abgesetzt!

London, 2. April. (Eigene Drahtmeldung.) Der **siegreiche Oberbefehlshaber der nationalistischen Truppen Tschangkaischek ist von der nationalistischen Regierung, die immer mehr in bolschewistisches Fahrwasser gerät, des Oberbefehls enthoben worden.**

Das amerikanische Vorgehen in China wird nach Meldungen aus Washington wahrscheinlich mit dem Großbritanniens und Japans übereinstimmen, aber nicht gemeinsam sein.

Schurman in Polen.

Warschau, 1. April. Die Ankunft des amerikanischen Botschafters in Berlin Schurman löste allerlei optimistische Gerüchte aus und man brachte den Besuch des amerikanischen Botschafters mit der ersehnten polnischen Anleihe in Amerika in Verbindung. „Głos Prawdy" bezeichnet diese Gerüchte als grundlos. Botschafter Schurman hat sich — wie das Blatt erfährt — nach Warschau einzig zu dem Zwecke begeben, um das wirtschaftliche und politische Leben Polens kennen zu lernen, da verschiedene Fragen, die ihn in Berlin beschäftigen, mittelbar oder unmittelbar auch die Interessen Polens berühren. Botschaftere Schurman hat die Absicht, einige größere Städte Polens zu besuchen.

Die amerikanische Anleihe.

Wir brachten gestern nach dem „Kurjer Poznański" die Mitteilung, der Reichsbankpräsident Dr. Schacht hätte dem Gouverneur der Bank von England Montague Norman erklärt, die Reichsbank stehe der Aktion des Herrn Norman zur Sanierung der polnischen Finanzen und der polnischen Wirtschaft nicht günstig gegenüber. Heute erklärt der „Kurj. Poznański", daß es sich bei dieser seiner Mitteilung um einen Druckfehler gehandelt habe. Es hätte sich in diesen Satz ein „Nicht" hineingeschmuggelt. Der Satz müsse also heißen, daß die deutsche Reichsbank dem Plane Normans sympathisch gegenüberstehe.

Wir selbst haben gestern hinter diesen Satz ein Fragezeichen gesetzt.

Das Warschauer „A B C" schreibt zur Frage der Auslandsanleihe: Die amerikanisch-englischen Kapitalisten bemühen sich anscheinend um eine Beteiligung an der Verwaltung der Bank Polski und um die Stabilisierung der Valuta und die Festsetzung eines Steuersystems schon vom nächsten Jahre ab.

Das Danziger Tabakmonopol.

Danzig, 31. März. Das Abkommen über die Einführung des Tabakmonopols auf dem Gebiete der freien Stadt Danzig ist heute von dem Bevollmächtigten Danzigs und dem polnischen Bevollmächtigten unterzeichnet worden.

In der Plenarsitzung des Danziger Volkstages wurde ein Brief der deutschen D-Banken vom 26. März 1927 an verschiedene am Danziger Tabakmonopol interessierte Firmen verlesen, aus dem hervorgeht, daß die D-Banken auf eine Beteiligung am Danziger Tabakmonopol verzichten.

In dem Schreiben heißt es: „Die deutschen Banken hätten auf Grund einer am 8. Januar 1927 mit der Preußischen Seehandlung getroffenen Vereinbarung die Führung an dem Konsortium für das Danziger Tabakmonopol übernommen. Bei den wiederholt über diese Angelegenheit geführten Verhandlungen habe Übereinstimmung darüber geherrscht, daß dem Geschäft im wesentlichen die Richtlinien vom 29. November vorigen Jahres zur Grundlage dienen sollten. Inzwischen habe Polen seine Forderung auf Beteiligung an der Danziger Tabakmonopol-Betriebs-Gesellschaft gestellt. Die seinerzeit zwischen Danzig und Polen geführten Verhandlungen seien ergebnislos verlaufen, so daß die Frage im März dem Völkerbundrat zur Entscheidung vorgelegt worden sei.

Bei den Genfer Verhandlungen habe die Danziger Delegation jedoch Bedingungen angenommen, die einer Ausschaltung des deutschen Konsortiums gleichkämen. Sämtliche bisherigen Konsortial-Mitglieder schieden danach aus der Danziger Quote von 51 Prozent aus. Für die deutschen Konsortial-Mitglieder komme lediglich die deutsche Beteiligung in Frage, die vom Völkerbundrat auf 9 Prozent festgesetzt sei. Es sei bedauerlich, daß die Danziger Delegation die deutschen Institute in Genf derart preisgegeben habe, obwohl sie seit Monaten Träger des ganzen Geschäftes gewesen seien, und durch ihre Arbeit erst die Basis geschaffen worden sei, auf der der finanzielle Aufbau des Danziger Tabakmonopols habe erfolgen können. Die deutschen Banken zögen jetzt hieraus die Konsequenzen und verzichteten auf eine Liliput-Beteiligung von 9 Prozent. Sie seien aber auch gegen den Versuch, eine Unterbeteiligung über Danziger Banken zustande zu bringen, etwa in der Weise, daß die deutschen D-Banken Teile des Danziger Anteiles von 51 Prozent durch eine Unterbeteiligung an der Danziger Sparkasse oder an der Danziger Privataktienbank finanzieren. Eine derartige Unterbeteiligung würde auch eine Umgehung der Genfer Abmachungen bedeuten, deren Ausführung in Genf feierlich versprochen worden sei."

*

Unter D-Banken versteht man die vier deutschen Großbanken, deren Namen zufällig alle mit dem Buchstaben D anfangen. Es sind dies: die Deutsche Bank, die Darmstädter- und Nationalbank, die Direktion der Diskonto-Gesellschaft und die Dresdener Bank.

Der Stand des Złoty am 2. April:
In Danzig: Für 100 Złoty 57,55
In Berlin: Für 100 Złoty 47,00
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,90
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,92½.

Austritt Litauens aus dem Völkerbund?

Wie die „Agencja Wschodnia" aus Riga, 1. April, meldet, veröffentlicht das nationalistische litauische Organ „Jaunakas Zinjas" das sensationelle Gerücht, die litauische Regierung hätte beschlossen, aus dem Völkerbund auszutreten. Nach der Information des genannten Blattes hätte der Generalsekretär des Völkerbundes Sir Erik Drummond bereits eine entsprechende Mitteilung seitens der litauischen Regierung erhalten.

Von Kowno aus ist diese Mitteilung noch nicht bestätigt worden, obwohl es Tatsache ist, daß Litauen den Spezialgesandten beim Völkerbund abberufen hat.

Gerüchte aus Kowno.

Berlin, 1. April. (PAT.) Die heutigen Blätter bringen in Depeschen aus Riga, die sich angeblich auf Informationen aus maßgebenden Quellen stützen, die Meldung, daß in den letzten Tagen die Kownoer Polizei im Auftrage der litauischen Regierung **ungefähr 60 Mitglieder der litauischen volkssozialistischen und sozialdemokratischen Partei verhaftet** hätte, darunter viele hervorragende Mitglieder der Opposition. Die Verhaftungen sollen im Zusammenhange stehen mit dem Verdacht der litauischen Regierung, daß die genannten Parteien im Vereine mit den Kommunisten einen Staatsstreich planen. [illegible] den erwähnten Nachrichten unterliegt es keinem Z[illegible] wenn nicht inzwischen vom Auslande aus eine [illegible] eintritt, die Feldgerichte alle Angeklagten z[illegible] verurteilen werden. Die bisherigen In[illegible] versuche seitens der litauischen Linkspolitiker [illegible] Erfolg. In informierten Kreisen ist man der [illegible] diese Verhaftungen die Einleitung einer Aktion [illegible] rung sind, die zum Zwecke hat, die ganze O[illegible] durch Terror im Keime zu ersticken.

Ein Grenzschutzkorps für [illegible]

In der Donnerstag-Sitzung des M[illegible] dem Vorsitz des Vizepremiers Barte[illegible] u. a. auch die Frage der Besetzung de[illegible] durch Abteilungen des Grenzschutze[illegible] dieser Konferenz nahmen außer den Mini[illegible] wicz, Zaleski, Kwiatkowski und Skl[illegible] auch der Generalstabschef General Piskor, der G[illegible] recki und der Kommandant des Grenzschutzes Ge[illegible] kiewicz teil.

Wie die PAT. meldet, sind alle Gerüchte über [illegible] reits gefaßten Beschluß betr. die Besetzung de[illegible] grenzen durch Abteilungen des Grenzschu[illegible] verfrüht, da die maßgebenden Stellen in die[illegible] ziehung noch keinen Beschluß gefaßt haben.

Lettland für ein O.-Locarno.

Der lettländische Außenminister Zeelen erörterte in einem Vortrage die leitenden Grundsätze der lettländischen Außenpolitik und faßte diese in die Formel zusammen: Sicherung des Friedens, der politischen und territorialen Unabhängigkeit und freie Entwicklung der Außenwirtschaft. Die Baltischen Staaten halten den Schlüssel zum Dominium maris baltici (den Schlüssel zur Herrschaft über das Baltische Meer) in der Hand. Auch heute könne die Frage des Dominiums sofort wieder aufgerollt werden, sobald die Außenpolitik sich nach irgendeiner Seite bindend orientiere. Lettland müsse Brücke sein zwischen West und Ost. Eine Absperrung der Häfen, der Lungen Rußlands, für den östlichen Nachbar wäre verhängnisvoll. Ein Schritt weiter in der Richtung der absoluten Neutralitäts- und Friedenspolitik sei der beabsichtigte Nichtangriffsvertrag mit Rußland. Das politische Gleichgewicht im Osten und der Status quo würden durch einen solchen Vertrag gefestigt und gewährleistet. **Ein Ost-Locarno zwischen Finnland, Estland, Litauen, Lettland als Staatenblock mit den Großmächten Rußland, Deutschland, England und Frankreich geschlossen, sei das große Ziel, auf das Lettland ausgehen müsse.** Die lettländische Außenpolitik verfolge auch heute noch den Kurs, mit den Nachbarn Estland und Litauen in ein möglichst enges Verhältnis zu treten **und mit Deutschland und Rußland möglichst gute Beziehungen aufrechtzuerhalten. Ein Militärbündnis zwischen Lettland, Estland und Litauen** würde außerordentlich viel zur Stabilisierung der Lage im Osten beitragen, ohne die Gefahr eines Hineingezogenwerdens in die Umtriebe der großen Politik heraufzubeschwören.

*

Der „Kurjer Poznański" ist mit der Entwicklung der lettischen Außenpolitik selbredend sehr unzufrieden und schreibt in einem Leitartikel u. a.:

„Die Erklärung des Herrn Zeelens ist die direkte Antwort auf die Worte, die der polnische Außenminister in seinem Interview mit einem Vertreter des „Robotnik" betr. die Parafierung verschiedener Punkte in dem russisch-lettischen Schiedsgerichtsvertrage gesagt hatte. Minister Zaleski war in diesem Interview sehr gemäßigt und sehr diskret. Man muß sich erinnern, daß sowohl er selbst wie sein Vorgänger Alexander Skrzyński und wie alle Politiker der Linken bis zu den letzten Ereignissen in Riga kategorisch auf der Forderung bestanden, daß Polen, Lettland und Estland mit Rußland nur einen gemeinsamen Schiedsgerichtsvertrag abschließen dürften. Von dieser Forderung ist in dem Interview des Ministers Zaleski mit keinem Wort mehr die Rede. Herr Zaleski hat seine Ausführungen so formuliert, als ob Polen hinsichtlich der Beziehungen Lettlands zu den Sowjets nur einen abwartenden und beobachtenden Standpunkt einnehme. Und er deckte Polen mit dem Wandschirm des Völkerbundes und Estlands.

Der Standpunkt Zaleskis war — wie gesagt — gemäßigt und diplomatisch. In der Antwort darauf bezeichnete der lettische Außenminister das Verhältnis Lettlands zu Polen durchaus nicht diplomatisch, sondern im Gegenteil mit voller Brutalität."

Es folgt dann eine Kritik der lettischen Minister-Erklärung, von der das Posener Organ der Nationaldemokraten behauptet, ihr sachlicher Inhalt bestehe aus allem möglichen politischen Unsinn.

*

Die polnisch-russischen Verhandlungen.

Zur Wiederaufnahme der polnisch-sowjetrussischen Verhandlungen sagt der Warschauer Timeskorrespondent, daß die geographische Lage Polens ebenso wie die der baltischen Staaten und die Deutschlands, politische Abmachungen mit Rußland notwendig mache. Wenn Polen fühle, daß jetzt die Zeit gekommen ist, wo es seine eigenen Abmachungen machen müsse, so geschehe dies aus mehreren sehr tief empfundenen Gründen. Rußland und Deutschland besäßen bereits ihren Vertrag und diese Tatsache, sowie verschiedene Absichten, die man Deutschland zuschreibt, ließe Polen wünschen, einen Gegengewichtsvertrag und geregelte Beziehungen im Osten zu besitzen. Die Bewegungen unter den östlichen Minoritäten, den Weißrussen und den Ukrainern, deren Majorität in Sowjetrußland lebte, würden von jenseits der Grenze genährt. Eine Verbesserung der russisch-polnischen Beziehungen verbunden mit administrativen Reformen würde all den Übelständen abhelfen. Man müsse sich ferner daran erinnern, daß die polnischen Industrien vor dem Kriege den ganzen russischen Markt bedient hätten. Eine Wiederbelebung des früheren Osthandels sei für Polen eine Notwendigkeit.

Tragischer Abschluß einer Bismarckfeier.

WTB. Berlin, 1. April. Vor dem Bismarckdenkmal am Reichstag erschien heute mittag anläßlich des Geburtstages Bismarcks eine Abordnung unter der Führung des Generals von Wriesberg. Dieser versuchte, eine kurze Ansprache zu halten, wurde aber von der Polizei darauf aufmerksam gemacht, daß dies den Bestimmungen des Bannmeilengesetzes widerspreche. Als der Redner trotzdem weiter sprach, forderte ihn ein Schutzmann auf, mit zur Wache zu kommen. General von Wriesberg folgte dieser Aufforderung, brach aber nach 20 Metern plötzlich zusammen. In der Charité konnte nur noch sein Tod festgestellt werden.

Die englische Aktion in Kowno.

Dem „Przegląd Wieczorny" wird aus Kowno … Die litauische Presse beschäftigt sich lebhaft mit …thalt des englischen Gesandten in Kowno und … daß der englische Gesandte unzweifelhaft nicht …egen gekommen sei, um die Ratifizierungs… der englisch-litauischen Konvention über die gegenseitige Auslieferung von strafrechtlich Verfolgten auszutauschen, sondern sicherlich auch wichtige Instruktionen des englischen Außenministeriums bezüglich der osteuropäischen Fragen mitgebracht habe. Eine hochgestellte amerikanische Persönlichkeit, die in den letzten Tagen sich aus Kowno nach Riga begeben hat, erklärte, daß sensationelle diplomatische Schritte der englischen Regierung nicht nur in Kowno, sondern auch in Riga und Reval zu gewärtigen seien. In englischen Regierungskreisen soll nämlich die Befürchtung bestehen, daß ein deutsch-litauisch-lettisch-sowjetrussisches Bündnis, wenn auch in sehr lockerer Form, zustande kommen könne. Tatsache ist, daß der englische Gesandte eine mehrstündige vertrauliche Konferenz mit dem Premier Waldemaras abgehalten hat, und daß darauf eine ebenfalls vertrauliche Konferenz zwischen dem litauischen Premier und dem französischen Gesandten in Kowno stattgefunden hat.

Großer Bergarbeiterstreik in Amerika.

Bereits vor Wochen trat in der amerikanischen Kohlenindustrie eine Krise infolge einer geplanten Neuregelung der Löhne ein. Die Krise hat sich nunmehr soweit verschärft, daß ein Bergarbeiterstreik ausgebrochen ist. 2000 Braunkohlengruben in Arkansas, Illinois, Indiana, Iowa, Kansas, Missouri, Ohio, Oklahoma und Pennsylvania sind stellgelegt worden. 200 000 Bergleute des Bergarbeiterverbandes befinden sich im Streik, da die Gruben es ablehnen, das Lohnabkommen mit einem Tagelohn von 7,5 Dollar zu verlängern. Eine längere Dauer des Streiks ist wahrscheinlich. Bei den Verbrauchern macht sich bisher noch keine Beunruhigung geltend, da noch ein Vorrat von über 80 Millionen Tonnen vorhanden ist und auch viele Gruben mit Arbeitern, die nicht dem Bergarbeiterverbande angehören, in Betrieb sind. Die Pittsburgh-Terminal-Coal-Corporation kündigt an, daß sie Bergleute des Verbandes nicht wieder annehmen werde und bietet ihren Arbeitern einen Tagelohn von 6 Dollar an. Infolgedessen werden dort Unruhen gegen Streikbrecher befürchtet.

Bei längerer Dauer des Streiks kann sich auch wieder die Konjunktur für die europäischen Kohlenreviere verbessern, da England dann sein Augenmerk auf die bisher von Amerika belieferten Staaten richten wird.

Geheimnisvoller Anschlag auf Ford.

Neuyork, 31. März. Am letzten Sonnabend ist der bekannte amerikanische Industrielle Ford einem Automobilunfall zum Opfer gefallen. Ursprünglich wurde von dieser Meldung keine Notiz genommen, da man zunächst annehmen konnte, daß es sich um einen geringfügigen Unfall handelte, bei dem Ford nur leichte Verletzungen davontrug. Jetzt stellte es sich heraus, daß hier ein Attentat vorlag, das sich gegen das Leben Fords richtete. Der Vorfall spielte sich in folgender Weise ab:

Am Sonnabend abend fuhr Ford wie gewöhnlich in seinem Automobil aus der Fabrik nach Hause. Zwei junge Leute verfolgten ihn in einem Auto Studebecker. Als das Auto Fords sich einer schmalen Brücke näherte, beschleunigte Ford die Fahrt; doch auch die jungen Leute schlugen ein schnelleres Tempo an und holten Ford auf der Brücke ein. Hier versuchten sie ihn von der Brücke zu werfen, was jedoch mißlang. Ford wurde nun weiter verfolgt, und schließlich geriet sein Auto an einem Graben ins Schwanken und stürzte um. Ford blieb eine Zeit lang unter dem Automobil bewußtlos liegen und schleppte sich dann zu einer Farm, von wo aus er auf einer Tragbahre ins Hospital geschafft wurde. Er soll die Rippen gebrochen und innere Verletzungen erlitten haben.

Republik Polen.

Eine neue Fraktion im Sejm.

Warschau, 1. April. Die drei Abgeordneten, welche aus der Unabhängigen Bauernpartei ausgetreten sind, nämlich A. Bon, Włodzimierz Szakun und Antoni Szapiel, haben einen neuen Klub gebildet, der den Namen „Radikale Bauernpartei der weißrussischen Gebiete" trägt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 2. April.

Bromberg, 2. April.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa strichweise Aufheiterung und geringe Niederschlagsneigung an.

§ **Auf dem heutigen Wochenmarkt** herrschte großer Betrieb. Angebot und Nachfrage waren äußerst reichlich. Die Butterpreise müssen noch immer als hoch bezeichnet werden. Zwischen 10 und 11 Uhr forderte man für das Pfund 2,90 bis 3,10. Eier kosteten die Mandel 2,00—2,10, Weißkäse 0,40 bis 0,50, Tilsiterkäse 2,00—2,40 das Pfund. Der Obst- und Gemüsemarkt brachte Äpfel zu 0,60—1,20, rote Rüben und Wrucken 0,10, Mohrrüben 0,15, Zwiebeln 0,40, Salat 0,40, Spinat 0,80—1,00, Radieschen 0,30—0,35, Apfelsinen 0,50 bis 0,65, Zitronen 0,10—0,15. Der Geflügelmarkt brachte heute wieder etwas Wassergeflügel: Enten kosteten 8,00—12,00,

Gänse 14,00—18,00; für Puten zahlte man 9,00—14,00, Hühner 4,00—6,50, Tauben 1,40—1,50. Auf dem Fleischmarkt notierte man folgende Preise: Schweinefleisch 1,20—1,40, Kalbfleisch 1,30, Rindfleisch 1,20—1,30, Hammelfleisch 1,10—1,30. Der Fischmarkt war diesmal besonders gut beschickt; man zahlte für Hechte 1,00—1,80, Schleie 2,00—2,20, Plötze 0,50, Bressen 1,00—1,50, Barse 0,80—1,00.

* * *

* **Inowroclaw,** 1. April. Der Mord an Alex Piernik in Szymborze ist noch immer unaufgeklärt, obgleich man dem mutmaßlichen Mörder bereits auf der Spur ist. Es soll sich hier um ein obdachloses Individuum handeln. Am Sonnabend wurde der Bruder des mutmaßlichen Mörders, ein gewisser Szczepan Grzelak aus Radziejewo (Kongreßpolen) verhaftet, der verdächtig ist, an der Mordtat teilgenommen zu haben. Belastend für ihn ist der Umstand, daß er kurz vor der Mordtat bei der Frau Piernik vorsprach, sich als Franciszek Grzelak, Landwirt aus Bacharcie, Kreis Strelno, ausgab und angeblich das Besitztum der Frau P. kaufen wollte.

in **Aus dem Kreise Inowroclaw,** 1. April. In Argenau findet am Dienstag, den 5. April, ein Jahrmarkt statt. Es können aber nur Pferde aufgetrieben werden, da infolge Maul- und Klauenseuche der Auftrieb von Vieh und Schweinen streng verboten ist. — Bei der Witwe Stukenberg in Stanonim wurde in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag eingebrochen. Viel Wäsche, die besten Kleider und andere wertvolle Sachen fielen den Dieben in die Hände, von denen keine Spur zu finden ist. — Die Frühjahrsarbeiten in der Landwirtschaft, die nach dem 20. März bei herrlichstem Wetter aufgenommen wurden, sind seit Sonnabend ins Stocken geraten, da es tagaus, tagein regnet, schneit oder hagelt.

* **Colmar** (Chodzież), 1. April. Ein neues Zugpaar wird vom 1. April bis 15. Mai auf der Strecke Colmar—Gollantsch verkehren. Colmar ab 8.20, an Gollantsch 10.01 vorm. Ab Gollantsch 11.30, an Colmar 13.21.

* **Schroda** (Środa), 31. März. Im hiesigen „Rolnik" sind Unregelmäßigkeiten vorgekommen. Der vereidigte Bücherrevisor Rakowski hat, wie dem „Kurjer Pozn." mitgeteilt wird, eine Revision der Bücher vorgenommen, wobei ihm der Direktor des „Rolnik", Rektorowski, mit Rat und Tat zur Seite stand. Zwei Bureauangestellte wurden verhaftet; die Sache befindet sich in den Händen des Gerichts.

* **Strelno** (Strzelno), 31. März. Dieser Tage bemerkten einige Vorübergehende in der Scheune der Frau Agnes Nowak an der Polnastraße Feuer, das sofort unterdrückt werden konnte. An der Eingangstür wurde ein mit Naphtha begossenes Scheit Holz vorgefunden. Der Platz vor der Tür war gleichfalls mit Naphtha durchtränkt. — In derselben Nacht, jedoch erst gegen 4 Uhr morgens, brach noch ein zweiter Brand aus, durch den die Scheune eines Fr. Wegner, die von dem Wirt T. Hubert gepachtet war, eingeäschert wurde.

* **Wissek** (Wysoka), 31. März. Der Sejmabgeordnete Graebe sprach am 29. März in einer gut besuchten Wählerversammlung über die politische Lage. Er schilderte die gegenwärtige Situation in leicht verständlicher Weise und erntete am Schlusse seiner Ausführungen ungeteilten Beifall. Die deutschstämmigen Wähler der Stadt waren fast restlos zu dieser Versammlung erschienen, aber auch die ländliche Bevölkerung war in stärkerer Anzahl vertreten.

Prima Aprilis.

Ein politischer Scherz.

…ischer Brauch will es, daß man sich am … belügt. Die scherzhafte Lüge, die … Unterhaltung bekommt an diesem Tage …ung, durch welche sie sich von der alltäg… Lüge sympathisch unterscheidet, die das …rch unter den Menschen im Kampf ums … und Genuß ausgetauscht wird. Nicht nur … kommt morgens mit einer unerhörten …szimmer hineingeplatzt und freut sich, daß … harmlose Lüge „hineingefallen" ist, auch die …ung enthält gewöhnlich einige politische Sensatio… geeignet sind, vom harmlosen Leser eine Weile …ommen zu werden, bis er von einem gescheiteren …hen ausgelacht wird. Seit jeher setzt der politische … jeder Warschauer Zeitung seinen Ehrgeiz darein, … 1. April einen guten Scherz zu erfinden. Aber der …m Humor reicht nicht immer aus und der an den … herbeigezogene Scherz hat oft ein düsteres Aus…nd ruft um Erbarmen. In diesem Jahre regalierte …aus Presse ihr Publikum mit einigen Scherzen, die …anz schlecht sind. Die meisten betreffen zu sehr lokale …ltnisse und üben eine die Lachmuskeln erregende Wirkung nur auf den Kenner dieser Verhältnisse aus. Es gab aber auch Scherze allgemein-politischer Natur. So brachte der „Głos Prawdy" die Nachricht über einen „sensationellen" Artikel des diplomatischen Korrespondenten des Londoner „Daily Telegraph", der vom Foreign Office erfahren habe, daß in den nächsten Tagen ein englisch-sowjetrussisches Abkommen bezüglich Chinas zustande kommen werde. Hier das weitere: „Seit längerer Zeit war es ein öffentliches Geheimnis, daß Stresemann die Rolle eines Vermittlers bei der Milderung des Konfliktes zwischen England und Rußland auf dem chinesischen Territorium übernommen habe. Doch seine Bemühungen haben, trotzdem sie von Briand unterstützt waren, zu keinem Resultate geführt, und zwar wegen der bedeutenden Opfer, die Deutschland von Großbritannien fordert. Deutschland verlangt nämlich die Rückerstattung von Deutsch-Ostafrika, das England als Mandatar des Völkerbundes verwaltet. Da die deutsche Intervention fehlgeschlagen ist, hat Polen ganz unverhofft die Vermittlung übernommen.

Die plötzliche Reise des polnischen Gesandten Patek nach Warschau, die Gespräche, welche Minister Zaleski mit Chamberlain in Genf geführt hat, sowie auch die mehrmaligen Konferenzen des englischen Geschäftsträgers in Moskau Sir Hodgson mit dem Vertreter Tschitscherins, Litwinow, hingen mehr oder weniger mit dieser Angelegenheit zusammen. Der „Daily Telegraph" erklärt auf Grund von Informationen aus vertrauenswürdigster Quelle, daß die Vermittlung Polens von einem vollständigen Erfolg gekrönt sei. Die Grundlage des in Vorbereitung befindlichen englisch-russischen Paktes soll eine genaue Abgrenzung der Einflüsse beider Staaten auf dem Territorium Chinas sein, und zwar in der Weise, daß die Sowjets freie Hand im Süden Chinas, England aber im Norden bekommt. Hingegen soll die mittlere Zone mit Peking, über die beide Teile zu keiner Verständigung gelangen konnten, als Einflußsphäre Polens anerkannt werden ..." Das sensationelle Telegramm aus London läuft noch einige Zeilen weiter. Der Scherz ist nicht ohne satyrische Feinheit. Der nicht ganz ständige Sitz im Völkerbundrate und sonstige englische Liebenswürdigkeiten wirken erhitzend auf die Einbildungskraft mancher hiesiger Politiker. Zaleski will bekanntlich in Albanien vermitteln. Wenn man schon beim Vermitteln ist, gewinnt man der Sache Geschmack ab und mischt sich dann gerne in andere Händel ein. Was man dabei gewinnen kann? Mein Gott! Ein Stück China mit Peking!

In dem Scherz steckt vielleicht auch eine unterbewußte Kolonialsehnsucht ...

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 77.

Bromberg, Sonntag den 3. April 1927.

Pommerellen.

Jahrmärkte in Pommerellen im Monat April.

Am 5. April: In Janowitz, Kreis Putzig, Vieh- und Pferdemarkt. In Borowy Młyn, Kreis Konitz, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Dritschmin, Kreis Schwetz, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Kielno, Kreis Neustadt, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Berent Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Schöneck, Kreis Berent, Schweinemarkt. In Skórz, Kreis Stargard, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Schwetz Vieh- und Pferdemarkt. In Turza, Kreis Dirschau, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Briesen Vieh- und Pferdemarkt. — Am 6. April: In Schliewitz, Kreis Tuchel, Kram-. Vieh- und Pferdemarkt. In Stargard Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt. In Löbau Vieh- und Pferdemarkt. In Lubiewo, Kreis Schwetz, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Schöneck, Kreis Berent, Kram-, Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt. — Am 7. April: In Thorn Vieh- und Pferdemarkt. In Neustadt Vieh- und Pferdemarkt. In Zblewo, Kreis Stargard, Vieh- und Pferdemarkt. In Rheden, Kreis Graudenz, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Strasburg Vieh- und Pferdemarkt. In Godwidlino, Kreis Karthaus, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. — Am 8. April: In Graudenz Vieh- und Pferdemarkt. — Am 12. April: In Schulenzin Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Vandsburg, Kreis Zempelburg, Vieh- und Pferdemarkt. In Nieżywięć, Kreis Strasburg, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Sadlinek, Kreis Strasburg, Vieh- und Pferdemarkt. In Bukowitz, Kreis Schwetz, Vieh- und Pferdemarkt. In Czersk Vieh- und Pferdemarkt. In Soldau, Vieh- und Pferdemarkt. — Am 13. April: In Karthaus Schweinemarkt. In Alt-Kischau, Kreis Berent, Schweinemarkt. — Am 14. April: In Lasin, Kreis Graudenz, Vieh- und Pferdemarkt. In Topolno, Kreis Schwetz, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. — Am 19. April: In Chmielno, Kreis Karthaus, Vieh- und Pferdemarkt. In Dziemian, Kreis Berent, Vieh- und Pferdemarkt. In Strzepcz Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Przodkowo Vieh- und Pferdemarkt. — Am 20. April: In Płośnica, Kreis Soldau, Vieh- und Pferdemarkt. In Gorzno, Kreis Strasburg, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. — Am 21. April: In Jeżewo Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Osie, Kreis Schwetz, Vieh- und Pferdemarkt. — Am 22. April: In Graudenz Vieh- und Pferdemarkt. Am 26. April: In Charze, Kreis Culm, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Lesno, Kreis Konitz, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Zempelburg Vieh- und Pferdemarkt. — Am 28. April: In Nowe, Kreis Schwetz, Vieh- und Pferdemarkt. — Am 29. April: In Lipnice, Kreis Konitz, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. — Am 30. April: In Culmsee, Kreis Thorn, Vieh- und Pferdemarkt.

2. April.

Graudenz (Grudziądz).

* **Rettung aus Lebensgefahr.** Bewohner des Hauses Fischerstraße 53 nahmen vorgestern nachmittag aus der Wohnung einer Mieterin dringenden Gasgeruch wahr. Ein herbeigeholter Polizeibeamter fand die Tür verschlossen und den Schlüssel von innen im Schloß steckend vor. Von einem Schlosser wurde sodann die Tür geöffnet. Die Eintretenden fanden die Wohnung dicht von Gas gefüllt und die Mieterin, die Witwe Aniela Piecyk, auf dem Fußboden liegend besinnungslos vor. Der hinzugerufene Arzt vermochte nach vielen Bemühungen die Frau ins Leben zurückzurufen, worauf ihre Überführung ins Krankenhaus erfolgte. Als Ursache des Unfalles ist Schadhaftigkeit des Gasrohrs in der Küche festgestellt worden. *

d **Aussterbende Pflanzen.** Schon seit Jahren sind einzelne Pflanzenfamilien in manchen Gegenden recht selten. Viele Arten sind vollständig verschwunden. Die Eibe kommt in größerem Bestande nur in Eisbusch bei Lindenbusch in der Tuchlerheide vor. Häufiger kommt noch der Bärlapp in feuchten Heidegegenden vor. Der Seidelbast oder Kellerhals wird noch hier und da in den Waldungen um Osche angetroffen. Blütensträuße werden davon jetzt hier zu den Wochenmärkten gebracht.

Graudenz.

Lessen (Łasin).

Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß alle Teile dieser Pflanze mit den schönen Blüten stark giftig sind. Da diese Pflanze aber auch im Aussterben begriffen ist, sollte behördlicherseits in den staatlichen Forsten das Abreißen verboten werden. *

* **Leichenfund.** Aus der Weichsel gelandet wurde vorgestern in der Nähe des Schulzschen Hafens die an der Oberfläche des Wassers schwimmende Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts. Sie wurde in die Leichenhalle des städtischen Krankenhauses gebracht. *

* **Wegen Veruntreuung verhaftet.** Pommerellischen Blättermeldungen zufolge ist hier dieser Tage der ehemalige Direktor der Keramikwerke, der ehemalige Stadtverordnete Stanek, unter dem Verdacht zahlreicher Veruntreuungen und Unterschlagungen, die sich auf 200 000 zł beziffern sollen, auf Antrag der Staatsanwaltschaft verhaftet worden. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

„Nimm und lies“, Heft 3, wurde von der Buchhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz, wiederum kostenlos versandt. Es bringt eine interessante Rundfrage an Schüler, „Was sie sich wünschen“, Artikel über Konfirmationsgeschenke, über Bücher zur Schulentlassung und über Gartenbücher. Verzeichnisse über neue Bücher mit kurzen literarischen Notizen schließen sich an. Die Preise sind in deutscher Reichsmark angegeben, doch ist die Umrechnung in Złoty sehr einfach, da 1 Rmk. = 2,20 Złoty einschließlich aller Auslandsspesen gerechnet wird. (5243 *

Thorn (Toruń).

—dt **Zur Frühjahrsbestellung** können bedürftige Landwirte durch die Starostei Kredite zum Ankauf von Saatgetreide, Sämereien usw. zu günstigen Bedingungen erhalten. Dementsprechende Gesuche müssen nach Befürwortung durch den zuständigen Gemeinde- oder Amtsvorsteher an den Starosten gestellt werden. **

Thorn.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 2. April.

Transport von Zivilpersonen in Sanitätsflugzeugen.

Schon in verschiedenen Ländern ist man darangegangen, Sanitätsflugzeuge einzustellen, die Opfer von Unglücksfällen oder einer plötzlichen Erkrankung nach entfernt liegenden Krankenhäusern bringen müssen, da ein solches Krankenhaus oder ein Spezialist, der die Operation vornehmen soll, sich nicht in der Nähe befinden. Oft hängt das Leben eines Patienten von einem solchen schnell durchgeführten Eingriff ab, weshalb nun auch das Warschauer Innenministerium sich mit dem Kriegsministerium in Verbindung gesetzt hat, das vorläufig drei Sanitätsflugzeuge für den Bedarf der Zivilbevölkerung zur Verfügung gestellt hat. Diese Flugzeuge werden in Warschau, Lemberg und Lida stationiert werden. Die Einstellung weiterer Flugzeuge (Typ Hensiot und Breguet) steht bevor.

Der hiesige Starost, der die obige Nachricht unter dem 23. März 1927 bekanntgibt, fügt hinzu, daß die Einführung dieser neuen Sanitätsmaßnahmen von der Zusammenarbeit der Militärbehörden mit der Zivilbevölkerung und den Selbstverwaltungskörpern abhängig sein wird. Diese Zusammenarbeit bezieht sich auf die Schaffung von Flugplätzen, Anlage von Benzinstationen und Organisation des Transports der Kranken zum und vom Flugplatz. Die Flugplätze müssen etwa 400×400 Meter groß, gut planiert sein und dürfen nicht in der Nähe von hohen Bäumen und Gebüschen liegen. Die Plätze können gleichzeitig als Sportplätze benutzt werden. Die Anlage von Benzinstationen werden sich die entsprechenden Firmen angelegen sein lassen. Im Bedarfsfalle kann telephonisch durch den Kreisarzt oder das Starostwo, PKU., Polizei usw. ein Flugzeug zu der und der Stunde bestellt werden. Der zur festgesetzten Zeit auf dem Flugplatz eingetroffene Kranke wird im Flugzeug untergebracht und nach dem betreffenden Lazarett geschafft, wo die Vorbereitungen zur Operation bereits getroffen sind. Die Transportkosten im Flugzeug müssen als gering bezeichnet werden. Sie betragen soviel wie eine Fahrkarte 2. Klasse Personenzug für die vom Flugzeug zurückgelegte Strecke.

Hoffentlich werden auch die übrigen Wojewodschaften bald mit derartigen Sanitätsflugzeugen versehen.

---

§ **Der Himmel im April.** Der 30 Tage umfassende Monat April ist der richtige Frühlings-Entwicklungsmonat; denn der Sonne immer steiler niederfallende Mittagsstrahlen und die noch immer stark zunehmende Dauer des hellen Tages rufen ganz energisch die Vegetation aus dem Schlafe, mag es auch noch so toll im Wetterbereiche zugehen. Der Tag nimmt allein früh um reichlich eine Stunde zu. Denn das Tagesgestirn erscheint am 1. April 5 Uhr 38 Minuten, am 30. April schon 4 Uhr 36 Minuten. Die Untergangszeiten der Sonne sind: am ersten d. M. 6 Uhr 31 Minuten, am letzten d. M. 7 Uhr 19 Minuten. Am 21. April tritt die Sonne in das Zeichen des Stiers. Die Mondwechselzeiten sind: am 2. Neumond, am 9. erstes Viertel, am 17. Vollmond und am 24. letztes Viertel. Von den Planeten-Erscheinungen ist zu sagen: Merkur geht während d. M. nur 40 bis 20 Minuten vor der Sonne auf und ist daher unsichtbar. Venus geht zu Beginn d. M. nahezu 3 Stunden, Ende d. M. 3¾ Stunden nach der Sonne unter. Sie steht Mitte d. M. abends 8 Uhr reichlich 20 Grad hoch im Westen im Sternbild des Stiers. Mars geht zu Beginn d. M. 6¾ Stunden nach der Sonne unter. Er steht Mitte d. M. abends 8 Uhr 45 Grad hoch im Süd-Westen im Sternbilde der Zwillinge. Jupiter steht am Morgenhimmel und geht Mitte d. M. knapp eine Stunde vor der Sonne auf. Er ist im Sternbild des Wassermanns tief im Osten zu sehen. Saturn steht in der zweiten Hälfte der Nacht im Osten und geht Mitte d. M. 1½ Stunde vor Mitternacht auf. Er steht im Sternbilde des Skorpions.

§ **Bauernregeln vom April.** Bauen im April schon die Schwalben, gibt's viel Futter, Korn und Kalben. — Gras, das im April wächst, steht im Mai fest. — Wenn der April bläst rauh ins Horn, steht es gut mit Heu und Korn. — So lange die Frösche vor Markus geigen, so lange sie nach Markus schweigen. — Des Aprils Lachen verdirbt des Landmanns Sachen. — Besser Wassersnot im April, als der Mäuse lustiges Spiel. — Wenn's am Karfreitag regnet, ist's ganze Jahr gesegnet. — Ein Wind, der von Ostern bis Pfingsten regiert, im ganzen Jahr sich wenig verliert. — Heller Mondschein im April schad't der Blüte gar viel. — Maikäfer, die im April schon schwirren, müssen dann im Mai erfrieren. — April Regen, bringt uns Segen. — Es ist kein April so gut, er graupelt dem Bauer auf den Hut. — Regnet's am Ostertag, wird fettes Futter hernach. — April dürre, macht die Hoffnung irre. — Jetzt muß der Holunder sprossen, sonst wird des Bauern Mien' verdrossen. — Dürrer April ist nicht des Bauer Will'; April naß, füllt Scheuer und Faß. — Kommt Aprilsturm schon beizeiten, ist das Ende wohl zu leiden. — Bringt der April viel Regen, so deutet das auf Segen. — Sind die Reben um Georgi noch blind, so erfreut das Mann und Kind. — Je früher im April der Schlehdorn blüht, desto früher der Schnitter zur Ernte zieht.

Wegen Körperverletzung sind der Landwirt Michael Maslankowski und dessen Söhne August und Paul, wohnhaft im Kreise Wirsitz, angeklagt. Alle drei Angeklagte sollen einen Schmied und einen Landwirt überfallen und erheblich verletzt haben. Nach anderer Darstellung soll aber der Fall so liegen, daß der alte M. von den angeblich Überfallenen selbst überfallen wurde und die Söhne ihm dabei zu Hilfe kamen, indem sie die Angreifer abwehrten, wobei es hüben und drüben Schläge setzte. Der Staatsanwalt beantragt folgende Strafen: Michael M. fünf Monate, August M. sechs Monate, Paul M. sieben Monate Gefängnis. Das Gericht verurteilt indes nur den August M. zu zwei Monaten Gefängnis und spricht die beiden anderen Angeklagten frei. — Der siebzehnjährige Leo Janowicz von hier drang vor längerer Zeit mit zwei anderen Einbrechern, von denen einer inzwischen verstorben ist, in den Speicher einer hiesigen Witwe ein und stahl 30 Hasenfelle. Der Angeklagte wird zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. — Wegen Unterschlagung wird sodann gegen den Detektiv Franz Dittmer von hier verhandelt. Der Angeklagte ist beschuldigt, als Vertreter der Danziger Firma „Kreditreform" ca. 850 Zloty unterschlagen zu haben. Der Beschuldigte gibt an, den fraglichen Betrag in gewöhnlichen Briefen abgeschickt zu haben. Der Danziger Vertreter der genannten Firma bekundet, daß der Angeklagte hier bei verschiedenen Firmen im ganzen ca. 1200 Zloty kassiert, davon aber nur 400 Zloty eingesandt hatte. Der Staatsanwalt beantragt für die Unterschlagung eine Strafe von zwei Monaten Gefängnis. Das Gericht verurteilt den Angeklagten wegen unerlaubter Geldausfuhr zu 50 Zloty Geldstrafe oder zehn Tagen Haft. Von der Unterschlagung wird der Angeklagte freigesprochen, da das Gericht annahm, daß das fragliche Geld aus den Briefen von unbefugter Hand herausgenommen sein könnte. — Der sechzehnjährige Bronislaw Płoszyński aus Schleusenau ist wegen Urkundenfälschung und Betruges angeklagt. Er war Laufbursche im hiesigen Landamt, fälschte dort zwei Urkunden und trat mit diesen Fälschungen an einen Landwirt heran. Er erbot sich dann, dem Landwirt eine Ansiedlung zu besorgen, und da der Landwirt die Dokumente für echt hielt, zahlte er auch gleich an den Angeklagten 350 Zloty „Vorschuß". Das Urteil lautet dem Strafantrage gemäß auf drei Monate Gefängnis. Dem Angeklagten wird eine bedingte Bewährungsfrist bewilligt. — Wegen eines Fahrraddiebstahls hatte sich sodann der Arbeiter Hermann Stanke aus Briesen zu verantworten. Er stahl einem Landwirt ein Fahrrad, außerdem verübte er einen Einbruchsdiebstahl, wobei ihm Wäsche in die Hände fiel. S. wird zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein großer Auflauf ereignete sich gestern mittag um 12½ Uhr am hiesigen Bahnhof. Eine kleine Abteilung Infanterie holte einen Trupp neueingezogener Rekruten ab. Unter den letzteren war ein Mensch, der sich den Transporteuren ganz erheblich widersetzte. Er schlug mit Händen und Füßen wild um sich, außerdem biß er die Transporteure und erhob ein wildes Geschrei. Vier Soldaten hatten die größte Mühe, den Rasenden schließlich zu bewältigen und in die nahe Kaserne des 62. Infanterieregiments zu schaffen.

§ **Falsche Kassierer** sollen, wie uns die Gasanstalt mitteilt, in der Stadt ihr Unwesen treiben und unberechtigterweise das Geld für die Gasrechnungen einziehen. Die Direktion der Gasanstalt warnt vor diesen Betrügern und empfiehlt im Interesse der Konsumenten, sich stets die Legitimation zeigen zu lassen. Außerdem sei darauf hingewiesen, daß die Beamten der Gasanstalt Dienstmützen tragen. Festgestellte Betrüger sind unverzüglich der Polizei zu übergeben.

§ **Ein zugelaufener Hund** (weißer Spitz) befindet sich im Städtischen Polizeiamt; der Eigentümer kann sich im genannten Amt, Burgstraße 32, Zimmer 7, melden.



Rundschau des Staatsbürgers.

Abermalige Verschiebung des Abgabetermins für die Einkommensteuererklärungen.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur mitteilt, hat die Frist für die Abgabe der Einkommensteuererklärungen, die zum 1. April verlängert worden war, eine weitere Hinausschiebung auf den 1. Mai erfahren. Bei dieser Gelegenheit sei daran erinnert, daß innerhalb dieser Frist die Hälfte der nach der Skala des Artikels 23 des Einkommensteuergesetzes entfallenden Steuer entrichtet werden muß.

Kleine Rundschau.

* **Vom Radio.** Die Zahl der Rundfunkteilnehmer in Polen ist in den letzten Monaten stark gestiegen. Im Januar kamen 7663 Teilnehmer hinzu, im Februar 7660. Am 1. März betrug die Zahl der angemeldeten Rundfunkteilnehmer 62 800.

* **Deutsche Flug-Weltrekorde.** Nachdem es erst in der vergangenen Woche dem Piloten Schnäbele von den Junkerswerken gelungen war, neue, aufsehenerregende Weltrekorde im Dauer- und Distanzflug aufzustellen, unternahm sein damaliger Begleiter, der Pilot Fritz Loose, den Versuch, bei Mitführung einer Nutzlast von 500 Kg. die Weltrekorde der Kategorie Wasserflugzeuge im Dauer- und Distanzflug zu verbessern, was ihm auch in glänzender Weise gelang. Loose hatte für seinen Rekordversuch eine etwa 50 Kilometer lange Strecke längs der Elbe zwischen Aken und Elster bei Wittenberge gewählt. Er stieg um 5 Uhr 9 Minuten morgens mit seiner Junkers-Maschine J 33, bei der die Räder durch Schwimmer ersetzt waren, auf und pendelte mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von nicht ganz 120 Stundenkilometern zwischen Aken und Elster hin und her. Bereits um die Mittagsstunde war der Weltrekord im Dauerflug, den der Amerikaner Lt. H. F. Holland im Jahre 1923 in San Diego mit 2 Std. 34 Min. 54 Sek. aufgestellt hatte, gebrochen. Bald darauf mußte auch der Distanz-Flug-Weltrekord des Italieners Passaleva von rund 1000 Km. sein Leben lassen. Unentwegt setzte Loose seinen Rekordflug fort, bis ihn schließlich bei Anbruch der Nacht der Mangel an Betriebsstoff zum Niedergehen zwang. Nicht weniger als 14 Stunden 8 Minuten war Loose in der Luft geblieben, in welcher Zeit er rund 1700 Kilometer zurücklegte.

* **Londoner Regenmengen.** Die „London Evening News" stellt fest, daß das Gesamtgewicht der Regenmenge, das seit dem 19. Februar in London niedergegangen ist, sich auf 130 Millionen Tonnen belaufen dürfte, und damit ein seit langem nicht mehr erreichter Rekord aufgestellt wurde.

Wirtschaftliche Rundschau.

Regierung und Banken.

Warschau, 31. März. (Eig. Drahtb.) Der Vertreter einer Nachrichtenagentur befragte den Finanzminister Czechowicz über das Verhältnis der Regierung zu den Privat- und Staatsbanken. Der Minister sagte, daß die gegenwärtige Regierungskontrolle über die Banken durch das Bankinspektorat und durch das Departement für Geldumlauf ausgeübt werde. Eine Änderung der Kontrollorganisation sei nicht vorgesehen. Die Vorwürfe, daß die Regierung die Bankinstitutionen mit nicht genügendem Schutz umgebe, sind unberechtigt, die Regierung unterdrücke nur solche Banken, die der Stabilisierung des Wirtschaftslebens schädlich sind, dagegen läßt sie den anderen Banken größten Schutz angedeihen. Alle ernstzunehmenden Banken erhielten bedeutende erleichterte Kredite aus dem Sanierungsfundus. Weil die Tätigkeit der Privatbanken in den letzten Jahren den Bedürfnissen des Wirtschaftslebens nicht genügte, mußte die Regierung diese Rolle vielfach den staatlichen Banken übertragen, doch läge es nicht in der Absicht der Regierung, den Privatbanken durch Regierungsbanken Konkurrenz zu bieten. Wenn die Bank Polski als Emissionsinstitut den Industriellen direkte Kredite gewährt hat, so geschah dies nur mit Rücksicht darauf, daß zwischen dem von der Bank Polski und dem von den Privatbanken berechneten Zinsfuß eine sehr große Spanne besteht. Darum ist es nun ganz richtig, wenn ernste und solide Industrieunternehmungen direkte Kredite von der Bank Polski erhalten. Zum Schluß teilte der Finanzminister mit, daß eine grundlegende Änderung der Bankgesetze nicht vorgesehen sei. Es werde nur eine Novelle zur Verordnung des Staatspräsidenten über die Banktätigkeit ausgearbeitet.

Die Kredittätigkeit der Bank Polski im Jahre 1926. Während am 31. Dezember 1925 der Wechselkredit bei der Bank Polski in Höhe von 84,8 Prozent ausgenützt wurde, hat die Wirtschaft bis 31. Dezember 1926 nur 71,5 Prozent des Kredites absorbiert. Die Summe der nichtausgenützten Kredite betrug anfangs 1926: 51,8 Millionen Zloty, zu Ende 1926: 128 Millionen Zloty. Die Kreditverteilung an die einzelnen Zweige des Wirtschaftslebens zeigt folgendes Verhältnis: der Anteil der Landwirtschaft am Rediskontkredit betrug 25,4 Prozent, der Anteil von Bergbau und Handwerk 31,3 Prozent, des Handels 40,3 Prozent.

Der Abschluß der Deutschen Bank. Die Deutsche Bank schlägt wiederum 10 Prozent Dividende aus einem Reingewinn von 26,44 Millionen gegen 18,23 Millionen vor. Zinsen und Provisionen brachten 6 Millionen weniger, aber an Wertpapieren und Konsortialgeschäften werden 10,18 Millionen Gewinn gegen nur 2 Millionen im Vorjahre ausgewiesen. Dieser ganze Sondergewinn wird gänzlich zu Abbuchungen und Reservestellungen benützt und nur der reguläre Gewinn zur Dividendenzahlung herangezogen. Einer Ausgabensenkung von 2,2 Millionen stehen Einnahmensteigerungen von 2,6 Millionen gegenüber, so daß sich gegenüber dem Vorjahre ein Mehrertrag von 4,8 Millionen ergibt. Aus dem Reingewinn wird eine Sonderabschreibung von 3 Millionen auf den Grundbesitz vorgenommen, ferner werden der Reserve 4,68 Millionen überwiesen und 1,94 Millionen vorgetragen. Die fremden Gelder haben um 269 Millionen zugenommen und betragen rund 1½ Milliarden. Davon sind 23 Prozent Auslandgeld. Stark zugenommen haben die Report- und Lombardvorschüsse von 15 auf 175 Millionen. Die Debitoren waren um 116 Millionen höher und betragen 798 Millionen. Die Deutsche Bank betont, daß sich unter den Debitoren auch das große „Ufa"-Engagement befindet, worauf starke Rückstellungen und Abschreibungen vorgenommen worden sind. Der Umsatz stieg von 133 auf 165 Milliarden. Die Deutsche Bank verfügt nunmehr über Aktienkapital und Reserven in der Höhe von 225 Millionen. Auch im neuen Jahre haben sich die Geschäfte befriedigend entwickelt.

Auf dem Eisen- und Eisenwarenmarkt hat sich in den letzten Tagen das Geschäft angesichts des Beginns der landwirtschaftlichen Arbeiten und der Bausaison ziemlich stark belebt, obwohl inzwischen die bereits gemeldete Erhöhung des Eisenpreises durch das Eisensyndikat von 325 auf 360 Zl. eine bedeutende Befestigung der Tendenz hervorgerufen hatte. Die Neigung, noch möglichst schnell jeglichen Bedarf an Eisen zu decken, scheint noch zu wachsen. Besonders umfangreich war die Nachfrage nach Eisenblechen für die Provinz, namentlich für Galizien und die östlichen Wojewodschaften. Der Handel beeilte sich jedoch in Erwartung einer Preissteigerung nicht mit dem Verkauf und behielt in dieser Spekulation recht, da soeben die Preise für Eisenblech und Eisendraht um 11 Prozent erhöht worden sind unter gleichzeitiger Aufhebung des Großhandelsrabatts von 4 Prozent, woraus sich eine tatsächliche Steigerung um 15 Prozent ergibt. Vergrößert hat sich auch der Bedarf an verzinkten Blechen. Für erste Qualität in Bündeln zu 20 Platten zahlte man 1,10, in Bündeln zu 22 Platten 1,15 Zl. je Kg. Die Gießereien verlangen jetzt teilweise schon volle Barzahlung, während vor noch nicht langer Zeit die Ware lediglich gegen Deckung durch Wechsel abgegeben wurde. Stomporkower Roste werden zu 45 Zl. je 100 Kg. verkauft. Radomer Buchsen zu 55 Zl., andere zu 60 Zl. Groß ist auch die Nachfrage nach Nägeln, deren Preise um 10 Prozent gestiegen sind. Die außergewöhnliche Nachfrage nach Draht führte zur Herabsetzung des Rabatts von 20 auf 10 Prozent und zur Forderung von größeren Barzahlungen. Von dem in der Bildung begriffenen Emailletopf-Syndikat erwartet man eine Erhöhung des Preises von 29 auf 32 Zl. je Zentner. In landwirtschaftlichen Gebrauchsartikeln ist bereits ein Mangel eingetreten, da die Fabriken wegen der lange Zeit sehr geringen Aufträge ihre Produktion eingeschränkt hatten. Die Preise sind daher fast durchweg um ebenfalls 10 Prozent heraufgegangen.

Ohne



150 zł Mehreinnahme an Milch

Herr Rittergutsbesitz. **E. Kujath-Dobbertin,** Rittergut Dobrzyniewo schreibt am 23. März 1927 — — teile Ihnen ergebenst mit, daß **Tierolin** zur Erreichung einer höheren Milchleistung ein gutes Beigabe-Futter ist. Ich habe bei Kühen bis zu **2 Ltr. Milch Mehrleistung erzielt.**

Bei 10 Kühen werden monatlich ca. 2 kg Tierolin à 15 zł franko Postnachnahme gebraucht, so daß ein reiner Mehrertrag von 120 zł erzielt wird. 2825

Weitere Anerkennungsschreiben liegen in unserem Büro aus.

Prospekte gratis. **Rührige Vertreter gesucht.**

„Helwecja", Bydgoszcz-Bielawki.

Mit



Pachtungen

Netzwiese zu verpacht. evtl. zu verkaufen. **Pasinski, Jezuicka 10.** 2727

60—200 Morgen
Grundstück
mit oder ohne Inventar zu pachten gesucht. **Templin. Story Folwark (Starogród), powiat Chełmno.** 5261

An- u. Verkäufe

An- und Verkauf, Tausch, Pachtungen von städt. u. ländl. Besitz jed. Art u. Größe vermittelt **R. Wetzker, Bydgoszcz,** Długa 41. Tel. 1013. 4808

Kolonialwarengeschäfte für 3500—14000 Złoty zu verkaufen. Näheres **Grundtke, Bydgoszcz,** ulica Sniadeckich 33, Ecke Dworcowa. 5268

Eisengußbruch
kauft ständig 4618
Eisengießerei
F. Eberhardt, Sp. z o. p.

Starkes, gängiges
Reitpferd
zu kauf. gesucht. Hengst bevorzugt. 5247
Wehr, Festnitz, Wieszczyc, p. Kęsowo, pow. Tuchola.

Achtung! Achtung! Liebhaber!
Edler Fuchswallach
mit Stern, Gr. 171 cm, Alter 3¼ Jahr, vorzüglicher Körperbau, elegant in Haltung und Gang zu verkaufen. 5176 Besichtigung: **Rittergut Brzuchowo,** bei Tuchola, Bahnstat. Brzuchowo

Pianino
kreuzsaitig, schwz., sehr gut erh., Firma Zeiler, billig zu verk. **Bejger, Toruń, Sw. Jańska 20.** 5231

Kleiderschrank, Sofa, Teppich und Geige, suche zu kaufen. Offerten unt. **H. 2835** an d. Geschäftsst. d. Z.

1 **Auszieh-Eßtisch** (noch gut erhalten) und
1 **Anzug** (Cutaway für Mittelfig.), bill. z. verk. **Fredry 6.** part. l. 2851

Tafelservice
selten schön, echt Rosenthal, 12 Personen, 99 teilig, 1500 zł, **zu verkaufen.** Offerten u. **S. 2860** a. d. G. d. Z.

Verschiedenes Küchengeschirr
gebr., **Kochtöpfe, Abwasch-Wannen, Porzellan** etc. verkauft billig **Pohl, Lipowa 5 a, p.** 2861

Gold u. Silber
kaufen
Br. Kochańscy & Künzl
ul. Gdańska 139 5006

Gold Silber, Brillanten 5142
kauft **B. Grawunder.**
Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

Achtung!
Verkaufe 200 **St. alte, echte, rotgestempelte**
Deutsche 1000 M.-Reichsbanknoten
St. 2,50 zł, 100 St. 230 zł. Off. u. **E. 5209** a. d. Gst.

Gold. Herrenarmbanduhr Longines sehr preiswert zu verkaufen. Zu erfr. in d. Geschäftsst. d. Ztg. 2802

Selbstfahrer
oder **dos à dos**
kauft **Janeczek**
ulica Grunwaldzka 147

Einige
Spazierwagen
neue u. gebrauchte, hat billig abzugeben 5168
Hip. Kotliński, Grudziądz, ul. Mickiewicza 24.

Gaspreisermäßigung.

Gemäß Magistratsbeschluß vom 28. März 1927 verpflichtet folgender Tarif für Gas mit dem 1. April d. Js. laut Ablesung des Zählers nach dem 30. April d. Js.:

1) Preis für Gas für den Hausgebrauch bei monatlichem Verbrauch:

von 1— 50 m³		32 gr pro 1 m³
„ 51—100 „	das ist für den 51. m³ und weitere,	30 gr pro 1 m³
„ 101 und mehr,	das ist für den 101. m³ und weitere,	28 gr pro 1 m³

2) Der grundsätzliche Preis für Industriegas beträgt 28 gr pro 1 m³.

Von diesem Preise sind folgende Rabatte vorgesehen:

bei monatlichem Verbrauch über	150 m³	5%
„ „ „ „	300 „	10%
„ „ „ „	500 „	15%
„ „ „ „	750 „	25%
„ „ „ „	1000 „	35%
„ „ „ „	1300 „	45%

3) Der Gaspreis für Schneider, Friseure, welche einen gemeinschaftlichen Zähler für die Werkstätten und Privatwohnung haben, beträgt 30 gr für 1 m³ bei gleichzeitiger Berücksichtigung oben angegebener Rabatte.

(—) **Br. Klimczak**
Direktor der städtischen Gasanstalt Bydgoszcz.

Submission.

Der Magistrat der Stadt Bydgoszcz schreibt die **Lieferung von** 1000 m³ **Steinen** zum Schotterschlagen aus. Offert. in verschlossenem Briefumschlag mit der Aufschrift „Dostawa kamienia" sind bis zum 7. April d. Jahres, mittags 12 Uhr im **Urząd Budowli Podziemnych, ul. Jagiellońska 38,** pokój nr. 15 niederzulegen. Nähere Auskunft betreffend die Bedingungen d. Lieferung erteilt das Tiefbauamt.

Magistrat — Urząd Budowli Podziemnych.

Hoch- und Flachplissee
führt schnell u. bill. aus **Genth, Bydgoszcz,** Gdańska 58, und **Fa. Wakarecy,** Dworcowa 95 a. Stoff kann per Post gesandt werden. 2831

Einheiraten
pachten oder kaufen (auch Mühlengrundst.) m. tücht., strebs. Landw. anfangs 40er, evangel., poln. Staatsbg., Vermögen 50 000 Złoty, später mehr. Offerten u. **F. 4978** a. d. G. d. Z.

Teilhaber.
Tüchtig. Fachmann oder Kaufmann für landwirtsch. Maschinenhandlg. u. Reparaturwerkstatt in größ. Stadt Deutsch-O.-S., m. gut. Kundenkr., Landwirtschaftskamm. und and. Behörden, sof. gesucht. Offerten unt. **H. 4357** an **Arnold Kriedte, Grudziądz.**

Suche für pünktliche **Zinszahl.** 3000-25 000 zł gegen hypothekarische Sicherheit. Näheres **Grundtke, Bydgoszcz,** ulica Sniadeckich 33, Ecke Dworcowa. 5269

Mit 20000 zł bar möchte mich an einer **guten Sache beteiligen,** am liebsten Landwirtschaft, da ich Landw. bin. Gefl. Off. u. **F. 2742** a. d. Geschst. d. Z.

Allen voran ist unsere Auswahl, Sie finden das, was Sie brauchen

Die letzten **Frühjahrs-Neuheiten**

Zu den herannahenden
Oster-Festtagen
empfehlen wir zu den billigsten Preisen

Die neuesten **Hut-Modelle**

Damen-Mäntel, neueste Fassons — **DAMEN-HÜTE** — **Eleg. Herr.-Mäntel, mod. Fassons**

Sportmantel jugendl. f. Form	29⁵⁰	Reinw. Tuchmantel halb auf Futter	34⁰⁰	Seidenhüte in schön. Farben	2⁹⁵	Herrenmäntel reine Wolle	49⁵⁰	Imprägn. Gummimäntel	21⁵⁰
„Radio"-Mantel ganz auf Futt.	69⁰⁰	Reinw. Gabardinemantel, a. Seide	78⁰⁰	Seidenhüte für Kinder	1⁹⁵	Gabardinemantel schöne Farben	89⁵⁰	Herrenanzüge glatt u. Sportf.	29⁵⁰
Popeline-Kleid in hübsch. Farb.	18⁵⁰	Mod. Kostüm ganz auf Futt.	39⁰⁰	Backfisch- und Kinder-Kleidung		Burschen-Anzüge	19⁵⁰	Knaben-Anzüge aus prakt. Stoff	9⁵⁰

Damen-Kleiderstoffe
Garbardine
Popeline
Ripse, Tuche
zu ganz billigen Preisen
Damen- und Herrenwäsche

MAASS-ABTEILUNG
für Damen-Bekleidung
unter Garantie erstklass. Ausführung und tadellosem Sitz
Galanterie- und Kurzwaren
Ullstein-Schnitte
Gardinen-Gobeline

Herren-Anzugstoffe
Kammgarne
Garbadine
Bostons, Tuche
vorzügl. Qualität., erstkl. Fabrikate
Herren-Hüte

Unsere Schaufenster-Ausstellungen geben Ihnen die genaue Übersicht, was modern und preiswert ist.

Dom Konfekcyjny Tow. Akc. **Bydgoszcz** Stary Rynek nr. 10 **Poznań**

2 Verdeckwagen
(Landauer)
2 Jagdwagen
sowie einige Spazierwagen, billig zu verk. **Hipolit Kotliński, Grudziądz,** ul. Mickiewicza 24. 5256

Leichter Wagen, Handwagen, 1 auf Federn, Tragfähigkeit 12 Ztr., zu verkauf. 2846 **Grubich, Kujawska 9.**

Luftkissen zu leih od. zu kaufen gesucht. Bald. Off. unt. **L. 2848** a. d. Gst. d. Z. erb.

Franz. Billard
206 cm × 116 cm, in Eiche, wie neu, mit 2 Satz Bällen, sämtl. Zubehör u. Vorrichtg. zur Tischbenutzung für 1200 zł zu verkaufen. **Willipinski,** 5249 **Brzuchowo, b. Tuchola.**

Kollergang
für Ziegeleien z. kaufen gesucht. Off. m. Angabe des Fabrik., der Tellergröße, des Läuferdurchmessers usw. an **Willy Krause,** Ziv.-Ingen., **Bydgoszcz,** Ossolińskich 9. Tel. 274. 5219

Suche zu kaufen 6 Stck.
Dippelapparate
von Meinshausen, auch gebrauchte. Angabe der Horstentfernung u. des Preises. **Mennicke, Sluchay,** 5104 p. Golub.

Gebrauchte
Lokomobilen
Wolf 1906, 10 Atm., Cegielski 1900, 7 Atm., betriebsfähig, b. günst. Preis und günstigen Zahlungsbedingungen abzugeben. Off. unter **K. 5253** a. d. G. d. Ztg.

Bruteier
von gr. echten **Bronze-Puten** à 80 gr und von starken **Peking-Enten** à 60 gr gibt ab 5130
Frau Hanken, Kokorzyn b. Kościan.

Fortsetzung nächste Seite

ZEIT-GEMÄSSE ZUG-KRÄFTIGE
ENTWÜRFE ZEICHNUNGEN
FÜR WERBEDRUCKSACHEN, INSERATE u. KLISCHEES
ANFRAG. UNTER M. 40 A. D. ZTG.

Weiterer Waggon mit
Holl. Weiß- u. Rotkohl
kleine, sehr harte Köpfe, frisch von der Ernte u.
Aegyptischen Zwiebeln
ist eingetroffen.
Ziółkowski : Bydgoszcz
Kościelna 11. 4660 Telefon 1095.
Preise billiger!

Käsegroßhandlung August Latte, Bydgoszcz
Tel. 1108 Sw. Trójcy 12c Tel. 1108
liefert alle Sorten
Käse u. Räucherwaren
per Post und per Bahn.
Preisliste gratis. 2839

Heirat.
Kaufmann
evgl., deutsch, 30 Jahre aus guter Bürgerfam., mittelgroß dunkelbl. in Stellg. u. etwas Verm. sucht nette **Lebensgefährtin** im Alter v. 22-30 Jhr. u. guter Vergangenheit. Da **Absicht** auf Selbst. unbed. Verm. erford. **Einheirat** bevorzugt. **Witwe** nicht ausgeschl. Ernstgem. Off. m. Bild, welch. zurückges. wird, auch der Verw. angen. bite u. **D. 5276** an die Gst. d. Ztg. Diskretion Ehrensache! Anonym Papierkorb!

Intelligentes Fräulein, evangelisch, wirtschaftsl., nett. Auß., Sprachk, Ausst. wünscht Herrenbekschft. v. 38-48 **zwecks Heirat.** Off u. **G. 2829** an die Geschst. der Deutsch. Rundschau

Heirat wünschen Herren all. Stände. Auskunft an Damen diskret und kostenlos. Offert. unt. **P. 5067** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Geldmarkt

5000—30 000 zł
von pünktlichen Zinszahlern gegen hypothekarische Sicherheit nach Dollarwährung gesucht. Offerten an **Grundtke, Bydgoszcz,** ulica Sniadeckich 33, Ecke Dworcowa. 2826

500 Złoty
demjenigen, der mir **ein gut. Wassermühlen-Grundstück nachweist,** wo ein Kauf abgeschlossen wird. Anz. 45 000 zł. Off. u. **N. 5262** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Anleihe bis Dollar 20 000

auf gutbeschäftigtes Friedensunternehmen der Baubranche in Pommerellen in alter Hand gegen erststellige Hypothek gesucht. Offert. erb. unter **D. 5177** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche auf mein Grundstück von 190 Mg. Weizenboden
10-15 000 zł
zur 1. Stelle. Feuerversicherung 50 000 Schweizer Frank. Angebote unter **B. 5171** an die Gst. der Dt. Rd.

Wer kann mir 300 zł geg. hohe Zinsen für 3 Monate leihen? Off. unt. **P. 2856** a. d. Geschst. d. Ztg. erbeten.

Pensionen

1 oder 2 Schüler(innen)
finden 5232
gute Pension
m. Beaufsichtigung der Schularbeiten, Klavier im Hause, auch **Handelsschülerinnen.**
Fr. H. Steinke, Danzig, Hundegasse 5.

Eine modern eingerichtete sof. beziehbare
Villa
bestehend aus 14 Räumen mit Portierwohnung, Garage, Pferdestall u. Garten in Danzig-Langfuhr, sehr schön am Jäschkentaler Walde gelegen, evtl. m. Einrichtung, billig z. verk. Offert. u. **C. 5172** an die Gschst. d. Ztg. erb.

Villa 6 Zimm., mit all. Bequemlichk. fortzugsh. zu verkaufen. Off. u. **J. 2837** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Erstklassiges Haus-Grundstück
4-, 5-6-Zimmerwohng., eine Wohnung frei, bei 65 000—70 000 zł Anzahl. sehr günstig zu verkaufen. Gefl. Off. unt. **F. 5211** an d. Geschst. d. Ztg.

Bäckereigrundstück
zu verkauf. od. Bäckerei zu verpachten. Off. an **Kalis, Chełmża,** 5115 Paderewskiego 22.

Suche kleines Haus m. Stallg. b. 3000-4000 zł Anz. z. kauf. **Grundtke, Bydg.,** Sniadeckich 33, Ecke Dworcowa. 2818

Fabrik-Grundstück
i. Bydgoszcz, m. Wohnhaus, i. best. Lage, zu verk. Off. u. **O. 2754** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kleines Hausgrundstück mit Stallung und Einfahrt, pass. f. Fleisch., wird sof. z. kauf. gesucht. Preisoff. u. **A. 2804** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Delikatessen-Geschäft
Gelegenheitskauf, erstkl. **Bydgoszcz, Niedźwiedzia 4.** Telef. Nr. 112, mit pa. Einrichtung u. Warenlag., krankheitshalber sofort verkäuflich. Preis abhängig v. zu übernehm. Waren lt. Faktura. Lokal geeignet für jede Branche. Vermittler verbeten. 4961

Ein Paar g. eingefahr
ostpr. Kutschpferde
br., 5 u. 6 j., Stute und Wallach, schnelle, ausd. Läufer, Stutb. Abstam. Nachweis, Stockm. 153 cm, als überzähl., zus. für 1500 zł abzugeb. 4489 **von Koerber,** Koerberrode, p. Plesewo pow. Grudziądz.

Rassereiner
deutsch. Schäferhund „Rüde"
1¾ J. alt, hellgrau mit schwarzer Maske, eingetrag. Z. B. Bd. XXIII Nr. 307291, Vater: Bodo v. Grünpüstel. 1925 Ehrenpreis u. silb. Staatsmed., zu verkaufen. Bild gegen Einsendg. 1.50 Zł.-Marken. **Bahnhofsbuchhandlung Nakło.** 5135

Achtung! Liebhaber!
Rehpinscherrüde, selt. klein, lebh., kerngesund, verk. **Fleischerei Bydg.,** Toruńska 122. 2833

Pianino, gebr., kreuzsait., verk. billig 2773 **Majewski, Pomorska 65.**

Einige gute kreuzsaitige
Pianos
— aus Miete zurück — empfiehlt sehr billig mit Garantie 4902
B. Sommerfeld
Pianofabrik und Großhandlung, Bydgoszcz, ul. Sniadeckich 56. Tel. 883.

Pianino
kreuzsaitig, schwarz, preiswert z. verkaufen **Mostowa 2,** 2 Tr. 2823

Gebraucht. Klavier
kreuzsaitig, zu verkauf. **Pophal, Sniadeckich 22.**

Pianino kreuzsait., wie neu, billig zu verkauf. **Karau Toruń,** 5233 **Sw. Jańska 4, 1 Tr.**

Gesellschaft für Zucht und Vertrieb von Rübensamen „ORIGINAL"
G. m. b. H.

Telephon 3718 — **POZNAŃ,** Libelta 12 — Telephon 3718

schließt noch für die Ernte 1928 zu günstigen
:-: Bedingungen Verträge ab zum :-:

Anbau von Zuckerrübensamen

der weltbekannten Marke **„Klein-Wanzleben"**

Das Stecklingsdrillen findet gegen Anfang Mai statt; der hierzu benötigte Original-Elite-Muttersamen wird gratis und franko geliefert. 5124

Haß oder Neid.

Am heutigen Sonnabend wird Dr. Peter Schmidt aus Berlin auf Einladung der „Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft" in Bromberg einen Vortrag über Altersbekämpfung halten.

Der „Dziennik Poznański" bringt im Zusammenhang mit den Posener Vorträgen des Herrn Dr. Schmidt eine Unterredung mit einem Professor der Posener Universität, der wir folgende Sätze entnehmen:

„Vor allen Dingen drängt sich die Frage auf, zu welchem Zweck Dr. Schmidt nach Posen gekommen ist. Es liegt der vollauf begründete Verdacht vor, daß sein Posener Aufenthalt im Zusammenhang steht mit dem kulturellen Angriff, den die Deutschen gegen die Westländer Polens zu führen sich bemühen. Berlin will die unter dem kleinen Häuflein, das noch nicht die Überzeugung los werden konnte, daß alles Deutsche gut ist, herrschende Stimmung zu seinen Zielen ausnutzen. Die Deutschen wissen davon und wollen uns ihre preußische Kultur aufzwingen. Sie wollen den Bewohnern unserer Länder die Überzeugung einflößen, daß auch ihre Wissenschaft auf höchster Stufe steht. Man wird sich also schwer der Annahme erwehren können, daß die Vorträge des Dr. Schmidt von Berlin inspiriert sind.

Was nun den Vortrag selbst betrifft, so muß man sich der Meinung entgegenstellen, mit Angelegenheiten, die von der Welt der Wissenschaft bis heute noch nicht endgültig entschieden sind, auf das öffentliche Forum treten zu können. Und das Problem der Altersbekämpfung gehört eben zu solchen Fragen. So lange also diese Frage noch nicht endgültig entschieden ist, dürfte sie die Sphäre des wissenschaftlichen Interesses der Chirurgen und Physiologen nicht verlassen. Die von Dr. Steinach durchgeführten Erfahrungsgrundsätze sind sehr einfach. Die Operationen kann jeder Arzt durchführen, wenngleich er praktisch etwas geschult sein muß, denn der Eingriff wird ambulatorisch gemacht. Angesichts der Leichtigkeit einer solchen „verjüngenden" Operation muß man sich die Frage vorlegen, weshalb heute kein bedeutenderer Kreis von Chirurgen, namentlich in Universitätskliniken, wo alle neuen Entdeckungen und Eingriffe angewandt und erprobt werden sollen, die Sache ernst nimmt. Weshalb weiter fast alle Physiologen, denen vor allen Dingen die Beurteilung der Entdeckung des Dr. Steinach in theoretischer Hinsicht zukommt, ihn nicht anerkennen bzw. sich ihm gegenüber mit großer Reserve verhalten. Sind doch so bedeutende Chirurgen wie Payer, Kühner, Fedorow in Rußland der Meinung, daß man einem „Verjüngungseingriff" bei den Menschen mit großem Kritizismus gegenüberstehen müsse.

Wie wir sehen, ist also das im Vortrage des Herrn Dr. Schmidt berührte Problem nur als eine Hypothese zu betrachten, denn man kann alle an Tieren gemachten Erfahrungen nicht auf den Menschen anwenden. Wohl mag man dem beistimmen, daß das Problem die Ärzte interessieren kann, denen die bisherigen Erfahrungen bezüglich der „Altersbekämpfung" nicht näher bekannt sind, aber man muß mit ganzer Entschiedenheit dagegen opponieren, daß solche Dinge vor Zuhörern entwickelt werden, die mit der Wissenschaft nichts, im besten Falle sehr wenig gemein haben.

Um nun auf die Person des Vortragenden zu kommen, ist festzustellen, daß Dr. Schmidt in Kreisen der Wissenschaft nicht bekannt ist. Deshalb müssen wir ernsthafte Bedenken vorbringen bezüglich der Anknüpfung eines „geistigen" Kontaktes mit den Deutschen unter Vermittelung von nicht näher bekannten Gelehrten. Gut, mag zu uns eine hervorragende Kraft der deutschen Wissenschaft mit einem Vortrage kommen, — aber Dr. Schmidt, der selbst deutschen Gelehrten nicht näher bekannt ist? Man kann nur den Schluß ziehen, daß die Deutschen uns weiter als gutmütige Leute behandeln, die in ihrer Naivität sehr weit vorgeschritten sind, so weit, daß diese Naivität ohne große Mühe von jedem zu seinen Zwecken und — für seine Tasche ausgenutzt werden kann."

*

Das „Posener Tageblatt" bemerkt zu diesem eigenartigen und doch vielleicht typischen Angriff eines polnischen Gelehrten:

Es entspricht dem Gesetz der historischen Undankbarkeit, wenn ein Posener Arzt, der, wie wir genau zu wissen glauben, deutschen Universitäten, deutschen Kliniken und Krankenhäusern, deutschen Gelehrten sein Wissen und Können verdankt, und der, wenn wir nicht irren, sogar einer deutschen Universität den Professor zu verdanken hat, sich heute als besonderer Deutschenfeind aufspielt. Es ist im Gesetz der historischen Undankbarkeit kein Novum, dieses Tun, aber es ist bedauerlich, daß ein wirklich hochstehender und geachteter Arzt nicht entraten kann, Verdächtigungen und Verleumdungen auszusprechen, die ihm und seiner polnischen Kollegenschaft wenig Ehre einlegen. Obendrein sind aber auch die Darstellungen sachlich falsch.

Erstens: Dr. Schmidt, der in Berlin ansässig ist, ist nicht durch die berüchtigten Berliner „Inspirationen" hergekommen — sondern auf Grund einer Einladung polnischer und deutscher Mediziner aus Posen.

Zweitens: Er ist in den Kreisen der Wissenschaft durchaus nicht unbekannt, sondern im Gegenteil außerordentlich bekannt, wie die Werke, die er geschrieben hat und die gründlichen und lobenden Besprechungen in der internationalen Presse zeigen.

Drittens: Dr. Peter Schmidt kam nicht her, um „sich die Tasche zu füllen", wie der Posener Gelehrte behauptet, er kam auf Einladung her, ohne die Absicht zu haben, öffentlich zu sprechen, er ist mehrfach darum gebeten worden. Er hat auf jedes Honorar verzichtet und nur die Barauslagen (Reise-, Paß- und Aufenthaltskosten) ersetzt verlangt. Der Vorwurf des Posener Angreifers, der schwerste, der gemacht werden konnte, ist dadurch widerlegt und auch die Unwahrheit dieser Verdächtigungen dargetan.

Was der Posener Arzt zu den Anschauungen sachlich sagt, das gehört hier nicht mehr in unsere Betrachtung, das sind Fragen, über die alle Ärzte verschiedener Meinung sein werden, das hat ja auch Dr. Peter Schmidt in seinem Vortrag ganz ausdrücklich betont, genau so, wie er genauestens erklärte, warum er eigentlich über dies Thema vor einem Laienpublikum spreche.

*

Es ist nunmehr auch unsere Aufgabe, festzustellen, daß, nachdem diese unwahren Behauptungen des „Dziennik Poznański" widerlegt werden konnten, der „Dziennik" so wahrheitsliebend gewesen ist, eine Berichtigung zu bringen. Diese Berichtigung, die sich von unserer Darstellung nicht wesentlich unterscheidet, lautet wie folgt:

„Gestern fand im Evangelischen Vereinshaus der Vortrag von Dr. Peter Schmidt über die Altersbekämpfung nach der Methode Steinachs statt. Das interessante Thema hat eine große Zuhörermenge versammelt. Einige Hundert Personen sind unverrichteter Dinge wieder heimgegangen. Dr. Schmidt referierte auf Grund einiger Hundert von ihm selbst operierter Fälle über die außerordentlichen Resultate der Steinachschen Methode, die in der Welt der Wissenschaft begreifliches Interesse erweckt hat und weit einfacher ist als andere Methoden, die demselben Ziele zustreben. Wegen des ungeheuren Interesses wird der gestrige Vortrag am Donnerstag um 8 Uhr abends im Evangelischen Vereinshaus wiederholt.

Im Zusammenhang mit der gestrigen Notiz, in der wir eine kritische Stimme eines der hervorragenden Ärzte in Posen sowohl über die Person als auch das Thema des Dr. Schmidt gebracht haben, bittet uns ein Kreis von Ärzten, einige Einzelheiten dieser Notiz richtigzustellen.

Dr. Schmidt ist keineswegs unbekannt in der Welt der Wissenschaft. Davon zeugt eine Reihe von Vorträgen, die er auf verschiedenen Kongressen gehalten hat, und von Büchern, wie z. B.: „The Theory and Practice of the Steinach operation" (herausgegeben in London 1924), „Theorie und Praxis der Steinachschen Operation" (Berlin 1922). Namhafte medizinische Blätter Englands (wie „Lancet", „British Journal of Surgery", „Spectator", „Medicel Times", „Health") äußern sich mit größter Anerkennung über die Werke Dr. Schmidts. In einem der letzten Hefte des Blattes „Archiv für Frauenkunde" befindet sich eine Notiz über **400 Operationen nach der Steinachschen Methode, die von Dr. Schmidt in Europa, Ostasien und Amerika vorgenommen wurden.**

Auch der Vorwurf, daß Dr. Schmidt den Vortrag in Posen eigener Vorteile wegen veranstaltete, erweist sich als unbegründet. Der Vortragende ist von der Vereinigung polnischer und deutscher Ärzte, die ihm nur die Reisekosten zurückerstattet, nach Posen eingeladen worden. Der Gesamtertrag der Vorträge ist für Zwecke eines der Posener naturwissenschaftlichen Vereine bestimmt."

Die Wirtschaftslage Rußlands.

In immer größeren Mengen treten auf den Weltmärkten wieder russische Produkte auf. Besonders auf die polnische Volkswirtschaft kann dieser Umstand von bedeutsamen Folgen sein, da auch Polen wie Rußland ein vorwiegend agrarisches Land ist.

Über den gegenwärtigen Stand der russischen Wirtschaft entnehmen wir der „Prager Presse" folgende Einzelheiten:

Bis jetzt gab es keine Schrift in fremden Sprachen, die über die Wirtschaft der Sowjetunion umfassend berichtet hätte. Jetzt ist ein 900 Seiten starker Band in Moskau in vier Sprachen, mit einem Atlas versehen, erschienen.

Der erste Teil über die Sowjetunion in der Weltwirtschaft gibt allgemeine Angaben. Daraus erfahren wir, daß augenblicklich der Flächeninhalt der Sowjetunion 21 210.500 Quadratkilometer mit einer Bevölkerung von 139.8 Millionen ausmacht. Die fruchtbare und von der Landbevölkerung eingenommene Fläche erstreckt sich auf über 300 Millionen Hektar (ohne Wälder). Durch Kolonisation könnte diese Fläche erweitert werden. Trotzdem gibt es in Rußland einen bedeutenden Teil absolut unfruchtbarer Gebiete, während Europa nur 21 Prozent davon besitzt.

Im Vergleich zu anderen Ländern zeichnet sich die Sowjetunion durch das schnelle Tempo des natürlichen Zuwachses ihrer Bevölkerung aus. In den Jahren des Krieges und der Revolution hörte dieses Wachstum auf, um jedoch mit dem Beginn des wirtschaftlichen Wiederaufbaues des Landes, im Jahre 1922, das Niveau der Vorkriegszeit zu übersteigen. Die Bevölkerung der Union ist, ihrem wirtschaftlichen Typus nach, vorwiegend agrarisch. Jedoch entwickelte sich die Industrie vor dem Kriege wie auch jetzt bedeutend schneller als die Landwirtschaft.

Im Jahre 1913 betrug die Anbaufläche der wichtigsten Getreidearten und Kartoffeln 96 Millionen Hektar, d. h. 31.7 Prozent der Gesamtfläche des Erdballes (302.9 Millionen Hektar); die Getreideernte jedoch ist dank dem verhältnismäßig geringen Ernteertrag bedeutend niedriger. Die Roggenernte beträgt mehr als die Hälfte der Welternte, die Gerstenernte ein Drittel, die Haferernte ungefähr ein Viertel, die Weizenernte ein Fünftel. Am Vorabend des Krieges wurden im ehemaligen Russischen Reich 33.4 Millionen Hektar angebaut, und die Ernte betrug 1.707 Millionen Pud, das sind 280 Millionen Quintale, und bedeutet 25,4 Prozent der Welternte. Im Jahre 1925 stiegen im Vergleich mit dem Jahre 1924 die Saatflächen für Winterweizen, Mais und Hirse. Gemäß den Berechnungen des Internationalen Römischen Landwirtschaftlichen Instituts stieg der Anteil der Sowjetunion an der Weizenernte der Welt von 12.7 Prozent im Jahre 1924 auf 18.8 Prozent im Jahre 1925. An Roggen lieferte die Sowjetunion im Jahre 1925 46.8 Prozent, an Gerste und Hafer ungefähr ein Fünftel der Welternte. Hieraus ist zu ersehen, daß das Verhältnis der Getreideernte der Sowjetunion zu der Welternte an die Höhe der Vorkriegszeit heranreicht.

Dem Umfang seines Baumwollbaues nach nahm Rußland die dritte Stelle der Welt ein, unmittelbar nach den Vereinigten Staaten und Indien. Das Jahr 1925 brachte die Saatfläche bis auf 680.000 Hektar mit einer Ernte von 190.000 Tonnen. Jedoch reichte die im eigenen Lande erzeugte Baumwolle weder vor der Revolution noch nach derselben für die Bedürfnisse der eigenen Textilindustrie aus.

Im Jahre 1925 betrug die Flachsanbaufläche 1.260 Tausend Hektar für Flachssamen. Die Haferernte des gleichen Jahres beziffert sich auf 3½ Millionen Quintale. Die Anbaufläche für Sonnenblumen hat einen Umfang von 2,730.000 Hektar. Die Gesamternte an Ölsamen erreichte 43.4 Millionen Quintale.

Einer der Verfasser — denn es sind mehrere — dieses Buches schreibt in dem Abschnitt über die Industrialisierung der Sowjetunion folgendes: Es gibt noch Dutzende von Metallen und kostbaren Mineralien, welche in den Gebirgsgegenden der Union in reichem Maße gefunden werden. Es ist zweifellos, daß, falls sorgfältige Untersuchungen der Erzadern angestellt würden, es sich herausstellen würde, daß die Union in bezug auf die Menge vieler Erze und Metalle an erster Stelle steht. Jedoch ist dazu Kapital nötig, dessen die Union in fast allen Zweigen ihrer Volkswirtschaft ermangelt, und das sie unbedingt entweder selbst akkumulieren oder aus dem Auslande erhalten muß.

Der Außenhandel der Sowjetunion im Jahre 1924—25 wies einen Umsatz von 1277 Millionen Rubel auf. Mehr als 90 Prozent des gesamten Umsatzes entfallen auf die rein staatlichen Organisationen und die Genossenschaften. Die wesentlichste Rolle in der Finanzierung des Außenhandels spielen die Sowjetbanken.

Das Fiasko der polnischen Spirituskonzessionen in der Türkei.

Das türkische Spiritusmonopol wurde im vorigen Jahre bekanntlich von einer polnischen Gesellschaft übernommen. Gleich nach Abschluß der Monopolverhandlungen haben, obwohl von amtlicher Seite die Aussichten dieses Unternehmens in den freudigsten Farben gemalt wurden, verschiedene Kreise darauf hingewiesen, daß das Abkommen ein Fehlgriff gewesen sei und nicht nur nichts einbringen, sondern der polnischen Gesellschaft sogar noch erhebliche Kosten verursachen würde. Auch wir haben mehrfach auf die recht zweifelhaften wirtschaftlichen Vorteile des polnisch-türkischen Spiritusmonopols hingewiesen.

Daß es tatsächlich schon jetzt, noch nicht einmal ein Jahr nach dem Vertragsschluß, recht trübe um die polnische Spiritusmonopol-Verwaltung in der Türkei bestellt ist, beweist folgende Meldung der halboffiziellen „A. W.:

„Aus Angora wird gemeldet, daß die polnische Pachtgesellschaft für das türkische Spiritusmonopol sich an die türkische Regierung gewandt hat mit der Bitte um Revision einiger Bedingungen der Konzession. Meldungen der ausländischen Presse über Zurückziehung der Konzessionen sind verfrüht, da gegenwärtig Verhandlungen zwischen beiden Seiten in Angora geführt werden und noch nicht definitiv abgeschlossen sind.

Es muß bemerkt werden, daß die polnische Gruppe viel Arbeit und Kapital für die Organisierung des Monopols aufgewandt hat und für die türkische Regierung zweifellos einen fiskalischen und wirtschaftlichen Wert darstellt. Deshalb zweifeln wir (die „A. W.") nicht daran, daß die maßgebenden Faktoren in der Türkei es zu einer Auflösung des Vertrages kommen lassen werden, da dieses die Entwicklung weiterer handelswirtschaftlicher Beziehungen zwischen den beiden befreundeten Völkern in hohem Grade ungünstig beeinflussen würde.

Ohne Zweifel werden auch die polnischen Regierungskreise alles tun, um im Interesse des polnischen Prestiges im Osten, sowie zum Vorteil der polnischen Wirtschaftsexpansion die Anstrengungen der polnischen Konzessionsgruppe in der Türkei zu unterstützen."

Dieser Bericht mit dem kurzen Tatbestand am Anfang, der leisen Drohung in der Mitte und den Wünschen am Ende spricht mehr, als Bände mehr oder weniger hypothetischer Zukunftsbilanzen.

Das spanische Herrscherhaus.

Zur schweren Erkrankung des Königs Alfons XIII. von Spanien.

Nachdem noch vor wenigen Tagen aus Madrid gemeldet wurde, daß König Alfons XIII. von seiner letzten akuten Lungenerkrankung vollkommen genesen wäre und seine regelmäßige Lebensweise wieder aufgenommen hätte, kommt jetzt die Nachricht von einer neuen heftigen Lungen- und Rippenfellentzündung des Königs. Wie schon so oft, ist man in Spanien bei derartigen Meldungen stets in ernster Sorge, denn nur zu genau weiß man dort, wie schnell der Vater, König Alfons XII. im jugendlichen Alter von 27 Jahren dahingerafft wurde, und daß der Sohn die tückische Krankheit geerbt hat.

Der jüngere Zweig der Bourbonen, dem König Alfons angehört, erfreut sich in Spanien besonderer Sympathien. Man bewunderte im Jahre 1875 den Mut und die Tatkraft, mit der der kaum 17jährige Prinz Alfons, der Sohn der sieben Jahre vorher vertriebenen Königin Isabella, dem Rufe der gemäßigt-liberalen Generale und Politiker folgte und auf den Rat des Generals Martinez Campos in Madrid als König einzog. Durch das gemäßigt-konservative Regiment des Ministerpräsidenten Canova wurde die Herrschaft des jungen Königs mehr und mehr befestigt. Wenn auch in den Jahren 1878/79 zwei Attentate auf den König verübt wurden, so gewann dieser doch durch sein leutseliges Wesen und durch seine Tatkraft auch die früheren Gegner für sich; zudem hatte der König in der äußeren Politik großen Erfolg, hauptsächlich dadurch, daß er sich an Deutschland und Österreich anschloß. Nach dem frühen Tode seiner ersten Frau, seiner Kusine Maria de las Mercedes, heiratete er im November 1879 die Erzherzogin Maria Christina von Österreich, die Tochter des Erzherzogs Karl Ferdinand. Im Jahre 1883 stattete der König Kaiser Wilhelm I. einen Besuch ab und wurde bei dieser Gelegenheit zum Chef der 15. Ulanen ernannt, worüber die Franzosen sich so ärgerten, daß sie den König bei der Durchreise durch Paris in sehr wenig schöner Weise beschimpften. Besondere Sympathien erwarb sich der König, als er im Jahre 1885 während der Cholera-Epidemie furchtlos die Lazarette aufsuchte und sehr viel für die Hinterbliebenen der an der Seuche gestorbenen Spanier tat. Noch in demselben Jahre aber starb er im Schlosse Pardo an der Schwindsucht.

Seine Witwe, Maria Christina, übernahm die Regentschaft zunächst für ihre ältere Tochter Mercedes, die später den Prinzen Karl von Bourbon heiratete und im Jahre 1904 starb. Auch ihre jüngere Schwester, die Infantin Maria Theresia, die mit dem Prinzen Ferdinand Maria von Bayern verheiratet war, ist im Jahre 1912 gestorben. Im Mai 1886 wurde die Königin-Witwe von einem Knaben entbunden, der am Tage nach seiner Geburt zum König Alfons XIII. ausgerufen wurde. Tatkräftig und energisch führte die Königin-Mutter die Regentschaft weiter und hat durch ihre klugen Maßnahmen nicht wenig dazu beigetragen, die Herrschaft der Bourbonen weiter zu befestigen. Der junge König erhielt eine sehr sorgfältige Erziehung und wurde in jeder Weise für seinen späteren Beruf vorgebildet. Immerhin aber blieb er ein Kind der Sorge und mußte bei jeder Gelegenheit geschont werden, da er das Leiden seines Vaters geerbt hatte. Der König ist sehr schmächtig, trotzdem aber in vieler Hinsicht sehr widerstandsfähig und hat seinen Körper durch vielseitigen Sport, besonders durch Polo und die Jagd gestärkt. Wenn er auch äußerlich lebendig und beweglich ist, so hat sein Gesichtsausdruck doch stets etwas Vergrämtes. Es scheint, als wenn ihn sein inneres Leiden und vielleicht auch die Sorgen seiner Stellung sehr niederdrückten.

An seinem 16. Geburtstage (17. Mai 1902) wurde König Alfons XIII. für mündig erklärt und übernahm selbständig die Regierung. Vier Jahre später heiratete er die Prinzessin Viktoria Eugenia von Battenberg, die am englischen Hofe erzogen war. Die Battenberger stammen bekanntlich aus der morganatischen Ehe des Prinzen Alexander von Hessen und der Tochter des polnischen Kriegsministers Grafen Hauck. Prinz Heinrich von Battenberg heiratete eine Tochter der Königin Viktoria von England; die jetzige spanische Königin ist dieser Ehe entsprossen. Am Tage der Hochzeit wurde auf das Königspaar ein Attentat unternommen, das jedoch glücklicherweise keine schlimmen Folgen hatte. Schon damals glaubte man in dem bekanntlich sehr abergläubischen spanischen Volke, daß dieses Hochzeitsattentat ein schlimmes Zeichen wäre und fürchtete sehr, daß der König bald seiner Krankheit erliegen würde. Doch hat er dank seiner Zähigkeit bisher allen Anfällen, die allerdings nicht selten auftraten, Widerstand geleistet.

Aus der Ehe sind sechs Kinder entsprossen. Der im Jahre 1907 geborene Infant Alfonso gilt wohl als Thronfolger, doch kann er trotz seines blühenden Aussehens schwerlich König werden, da er ein sogenannter „Bluter“ ist, also an derselben Krankheit leidet, wie der frühere Großfürst-Thronfolger Alexei Nikolajewitsch von Rußland. Man spricht, da auch die letzten Zaren aus dem Hause Hessen stammten, in diesem Zusammenhang von dem hessischen Blut. Der zweite Sohn des Königspaares Infant Jaime, der ein Jahr jünger ist, ist taubstumm und daher auch nicht zur Thronfolge geeignet. Die beiden Infantinnen Beatrice und Maria Christina, die in den Jahren 1909 und 1911 geboren sind, können als Schönheiten angesehen werden, und haben von ihrer Mutter einen völlig englischen Typ geerbt. Der dritte Sohn, der am 20. Juni 1913 geborene Infant Juan Carlos, ist vollkommen gesund, ebenso wie sein jüngster Bruder, der um ein Jahr jüngere Infant Gonzalo. Im spanischen Volke erfreut sich der dritte Sohn des Königspaares besonderer Beliebtheit, man nimmt auch jetzt, wenn auch der älteste Sohn noch offiziell als Thronfolger bezeichnet wird, und den Titel Fürst von Asturien führt, mit Bestimmtheit an, daß der Infant Juan Carlos einst die so oft und so heiß umstrittene Krone Spaniens tragen wird.

Das arme Flandern.

Von Dr. F. Relef. Basel.

Kürzlich ließ der Bischof von Brügge auf den Kanzeln seines Bistums ein Hirtenschreiben verlesen, in dem die flämische Bewegung als eine Auflehnung gegen die kirchliche und staatliche Gewalt gebrandmarkt wurde. Damit war jedoch nicht die flämische Bewegung im ganzen gemeint, vielmehr wandte sich der Bischof nur gegen die extreme Strömung, die Flandern unabhängig machen will. Es ist begreiflich, daß eine solche Bewegung, die bei kleiner Anhängerzahl doch eine große Stoßkraft besitzt, den kirchlichen und staatlichen Behörden mißfallen muß. In den folgenden Erörterungen wird auch nur von jenen flämischen Sonderbestrebungen gesprochen, die Flandern innerhalb Belgiens auf gesetzlichem Wege die Selbstverwaltung verschaffen möchten.

Der Brief des Bischofs hat den guten Erfolg, daß endlich wieder auch einmal in der Auslandspresse von Flandern gesprochen wird. Die Berichterstatter, die in der Nähe des Hofes und der politischen Führer leben, erfahren selten etwas von den Stimmen, die aus der Tiefe der Volksseele dringen. Diese Zeilen haben den Zweck, das Schweigen zu brechen. Sie stammen von einem neutralen Beobachter und sind von keiner Parteileidenschaft verwirrt. —

Noch im 16. Jahrhundert besaß das flämische Volk eine stammestümliche und glänzende Kultur. Baukunst, Malerei, Plastik, Musik und Dichtung erlebten eine Blütezeit, die von einem kräftigen Lebenswillen Zeugnis ablegte. Die künstlerischen Werke jener Zeit vermochten darum bis auf unsere Zeit zu leben, weil das Blut eines gesunden Schlages in ihnen pulsiert.

Dann aber wurde es anders. Nachdem Kaiser Karl V. Flandern verlassen hatte, brach das Verhängnis herein. Durch Aufstände und Kriege wurde das Land vergewaltigt. Man wollte ihm Daseinsbedingungen aufzwingen, die ihm nicht angemessen waren. Es wurde unfruchtbar. Das Volk verarmte. Jahrhunderte stürmten mit Heeresgewalten, mit Hunger und Pest durch die flandrische Ebene und machte sie zum Schlachtfeld Europas. Aber keine Unterdrückung vermochte die Eigenart des Volkes völlig zu vernichten. In seiner Sprache, in seinen Sitten und Gebräuchen blieb es sich treu.

Als Belgien 1830 erwachte, kam die Rettung aus dem Süden. Der Zorn der Kämpfer richtete sich gegen Holland und damit gegen das niederländische Wesen überhaupt, von dem doch die Flamen einen Teil ausmachen. Im neuen Königreiche Belgien wurde dann Flandern wie ein erobertes Land behandelt. Altminister Renkin, sicher kein Flamenfreund, sagte einmal darüber: „Die Flamen werden in Belgien nicht als ein freies, sondern als ein besiegtes Volk behandelt“

Die aufeinander folgenden Regierungen, die zum größten Teile stets aus Wallonen und Französisch-gesinnten bestanden, strebten darnach, die Worte zu verwirklichen, die 1834 durch den damaligen Minister Rogier niedergeschrieben worden sind: „Man wird von jetzt an das germanische Element — die Flamen also — aus Belgien ausrotten, und unsere Regierung muß mit all ihren Kräften darnach streben, die flämische Sprache zu vernichten, um die Vereinigung von Belgien mit unserem größeren Vaterland, Frankreich, vorzubereiten.“

Das ist in der Folge auch das Ziel des zentralisierenden Belgiens geworden: Man wollte auf künstlichem Wege ein Volk aus den zwei Rassen machen, die infolge diplomatischer Berechnungen den politischen Begriff „Belgien“ darstellen. Zu diesem Zweck haben die verschiedenen belgischen Regierungen das ganze öffentliche Leben französiert, Behörde, Gericht, Heer und Schule.

Die Folgen davon sind leider nicht ausgeblieben, und dicke Bücher könnten mit Anklagen gegen das zentralisierende System gefüllt werden.

Im Unterricht zum Beispiel zählt Wallonien mit einer beinahe um eine Million kleineren Bevölkerung 1728 Elementarschulen mehr als Flandern. Die flämischen Schulen sind überfüllt, und naturgemäß wird dadurch die geistige Entwicklung der Jugend benachteiligt. In den Mittelschulen und Atheneen empfangen die flämischen Schüler kaum ein Viertel der Lehrstunden in ihrer Sprache.

Der Unterricht an den vier Hochschulen des Landes war bis vor einigen Jahren ganz französisch. Löwen richtete zuerst flämische Vorlesungen ein. Um Gent wurde lange und mit Erbitterung gekämpft. Opfer an Geld und Blut wurden gebracht. Wohl wird nun ein großer Teil der Vorlesungen flämisch abgehalten, aber zu einem unwidersprochenen und endgültigen Erfolge ist es doch trotz einer unerhörten Kraftentfaltung nicht gekommen. Die Fachschulen, wie Tierarznei-, Land-, Haus- und Gartenbauschulen, die koloniale Schule, die höheren Handelsinstitute, der Unterricht auf den Schulschiffen: all das ist französisch geblieben. Flandern hat 22 Gewerbeschulen, Wallonien 76.

Bei den Behörden sind die Wallonen bei weitem bevorzugt. Bei den höheren Ämtern werden flämisch gesinnte nicht zugelassen. Verwahrlosung und Vernachlässigung der flämischen Belange sind die natürlichen Folgen solcher Zustände.

Im Gerichtswesen brachte das Gesetz von 1889 eine Besserung, indem es den Gebrauch der Sprachen regelte. Aber man braucht nur den Prozessen der letzten Jahre nachzugehen, um festzustellen, wie oft die belgischen Richter nicht der flämischen Sprache mächtig waren.

Im Heer haben sich auch nach dem Kriege die Verhältnisse nicht stark zu Gunsten der Flamen verschoben. Zu Beginn des Ringens bestand das belgische Feldheer zu 80 Prozent aus Flamen. Auf dem großen Kirchhofe hinter dem Ysergebiet ist das Verhältnis auf 95 Prozent gestiegen. Außerhalb der Gefechtszone befanden sich aber 70 Prozent Wallonen.

In Belgien wie im benachbarten Rheinland nahmen Technik und Industrie einen schnellen Aufschwung. Die flandrische Ebene wurde nun von Schienen durchschnitten und von Schloten überschattet. Es wurde das Land des sozialen Elends. Scharf wurde die Kluft zwischen den oberen und unteren Ständen, verschärft noch durch den Unterschied der Sprache, da flämisch nicht als salonfähig galt. Das war die Frucht der französischen Kulturpropaganda, die Frucht des französischen Unterrichts in Mittel- und Hochschulen.

So ist Flandern, das in früheren Jahrhunderten eines der reichsten Gebiete Europas war, das arme Flandern geworden.

Bald werden es hundert Jahre her sein, seit Flandern in das eine und unteilbare Belgien aufgenommen worden ist. Große Feiern werden jetzt schon vorbereitet. Die Flämischgesinnten erhoffen von 1930 die endliche Gleichberechtigung in Theorie und Praxis. Auf die Auslandspolitik Belgiens würde sie eine entscheidende Wirkung haben. Diese Gleichberechtigung müßte in der Selbstverwaltung Flanderns bestehen. Die flämischen Städte haben seit der Zeit ihres Entstehens den Willen zum Föderalismus. Er darf nicht übersehen werden. Er bietet den Ausgangspunkt für eine Neuordnung des Staates.

Wenn die jungen Flamländer begeistert in den Krieg zogen und zäh sogar gegen den germanischen Stammesgenossen aushielten, so war es in der Hoffnung auf spätere Selbständigkeit. Einzelne Führer der Bewegung fingen an zu zweifeln, nahmen während der Besetzung mit der deutschen Verwaltung Rücksprache und mußten nach dem Kriege diesen „Verrat“ entweder mit dem Tode oder mit der Verbannung büßen.

Aber in die Lücken traten wieder neue Kräfte. Und fast scheint es, daß jetzt nicht mehr der politische Agitator, sondern der Künstler das Volk zu führen hat. Gut geleitete Zeitschriften treten in den Dienst der Bewegung. Die kulturellen Führer geben dem Volke den Stolz auf seine Eigenart zurück und überzeugen es durch ihre Werke vom Eigenwerte seiner Kultur. Die besten und bekanntesten Dichter schreiben nicht mehr französisch (wie Verhaeren und Maeterlinck), sondern in der Sprache des Volkes. Folgende zynische Bemerkung Maeterlincks, die nur aus dessen Renegatenhaß zu verstehen ist, ist kennzeichnend: „Indem sie (die Flamen) eine Sprache (das Französische) verschmähen, die sie lächerlich macht, sobald sie darin zu sprechen oder zu schreiben versuchen, haben sie — um sich gegenseitig zu beräuchern — aus den verschiedenen Volksdialekten eine Art offiziellen Jargon zusammengepreßt, anspruchsvoll, wunderlich, totgeboren, der nicht einmal von dem Volke verstanden wird, dem er als Muttersprache aufgedrungen werden soll. Mit dieser formlosen, schwammigen Mundart möchten sie das Volk aufrütteln.“ Nun wohl, mit dieser „formlosen, schwammigen Mundart“ wurde das Volk aufgerüttelt, und es wird sich eine Gestalt geben, die seinem eigenen Wesen, seiner Seele und seinem Blute entspricht. Bei aller Verehrung für den Dichter Maeterlinck muß man ihm sagen, daß er mit seiner Bemerkung keinen Beitrag zur Lösung der Sprachenfrage gegeben hat und daß er ein besserer Belgier gewesen wäre, wenn er weniger geistreich, aber dafür volkstümlicher geschrieben hätte. Felix Timmermanns hörte besser auf den Ruf der Zeit. Er wußte, daß es seine Pflicht war, der Sprache seines Volkes den alten Adel zurückzugeben. Mit neuer Kraft wird alten Wünschen Ausdruck gegeben, die wieder ein reiches Flandern erleben möchten.

Mysteriöse Erlebnisse.

Der Brief.

Von Liesbet Dill.

Man saß nach dem Diner in dem kleinen roten Salon beim Kaffee vor dem Kamin. Es war eine kleine Gruppe, drei Herren und zwei Damen, die sich von den anderen Gästen abgesondert hatte. Aus der hellerleuchteten Bibliothek, wo man rauchend und plaudernd umherstand, tönte das Geklirr der Tassen, und in dem matterleuchteten Wintergarten hörte man das sanfte Plätschern einer Fontäne, die man nicht sah. In diesem lauschigen Winkel, der austapeziert war mit rotseidenen Tapeten und Gemälden und einem dicken Teppich, hatte das banale Gespräch eine interessante Wendung genommen. Man sprach von Chiromantie und Handschriftdeutung und einem Professor, der eben in die Stadt gekommen war und Vorlesungen über Handschriftdeutung abhielt und in seinem Hotel in den Vormittagsstunden Klienten empfing. . . .

„Ich gehe morgen zu ihm,“ erklärte eine junge Dame, die, sehr blaß und in ihren Pelz gehüllt, dicht am brennenden Feuer saß. „Ich will wissen, was es mit mir ist. Ich soll nach Davos und weiß nicht, ob es sich noch lohnt.“

„Das kann er Ihnen unmöglich sagen, er ist doch kein Arzt . . .“

„Doch, doch, er kann auch das sagen,“ mischte sich ein hagerer Österreicher mit einem scharfgeschnittenen gebräunten Gesicht ein. „Sie brauchen ihm nur einen Brief mitzunehmen . . .“ „Einen Brief . . . von mir?“ „Ja, natürlich . . .“ „Und da will er meine Krankheit daraus erkennen?“ . . „Haben Sie ihn am Ende schon einmal erprobt?“ fragte lächelnd eine sanfte, schöne, etwas starke Dame in weißem Perlkleid und rotem Haar. „Ich nicht, aber meine Schwester,“ sagte der Österreicher. Er legte seine Zigarette fort. „Es war vor zwei Jahren . . . meine Schwester hatte in St. Moritz einen jungen Gutsbesitzer beim Wintersport kennengelernt und sich kurzentschlossen mit ihm verlobt. Sie kam heim, brachte den Bräutigam mit und erklärte, zum Entsetzen meiner Mutter, uns einfach, sie wollten sich im nächsten Monat verheiraten . . . An und für sich war das ja kein Unglück, meine Schwester war mündig, der junge Mann besaß ein schönes, großes Gut im Gebirge in der Nähe der Stadt und gefiel mir nicht gerade schlecht. Er hatte nur einmal das Unglück gehabt, beim zu raschen Autofahren, er chauffierte selbst, in einen Graben zu stürzen und hatte dabei ein Auge eingebüßt. Aber ihn störte das nicht, er trieb eifrig Sport wie vorher, war ein leidenschaftlicher Jäger und Reiter. Er hatte nur eine etwas exzentrische Art und war ziemlich nervös. Seine sonstigen Verhältnisse schienen geordnet zu sein, wie weit man das erfahren konnte Und so wurde die Verlobung gefeiert. Im nächsten Monat sollte die Hochzeit stattfinden. Meine Schwester war glücklich, gesiegt zu haben, nur meine Mutter wollte sich absolut nicht darein finden. Sie sagte immer, wir wissen so gut wie gar nichts von ihm . . . Er war und blieb ihr fremd, obwohl er jeden Tag herübergefahren kam in seinem Auto, wenn er nicht kam, schrieb er meiner Schwester.

Eines Tages kam der Professor in unsere Stadt, meine Mutter hörte davon und schlug meiner Schwester vor, einmal hinzugehen und ihm die Handschrift ihres Verlobten zu zeigen. Eher würde sie nicht ruhig sein. Und so fuhr ich mit meiner Schwester in die Sprechstunde im Grand-Hotel. Im Vorzimmer warteten viele Klienten, bis der Sekretär, ein wunderlicher Jüngling, der uns wie ein Zauberlehrling vorkam, uns einließ. Meine Schwester hatte den letzten Brief meines Schwagers mitgenommen und legte ihn dem Professor vor. Der warf einen Blick auf den Brief und sagte: „Daraus kann ich Ihnen gar nichts sagen, die Handschriften von Toten interessieren mich nicht . . .“ Wir sahen uns verblüfft an und mußten lachen . . . „Der Schreiber war noch vorgestern vergnügt bei uns zum Abendessen und wird in einer Stunde bei uns sein“, sagte meine Schwester . . . Der Professor verzog keine Miene. „Ich kann Ihnen nur das sagen, was ich aus dieser Handschrift sehe“, sagte er. „Der Schreiber dieses Briefes lebt nicht mehr.“ Und er gab ihr den Brief zurück. Wir fuhren etwas bedrückt nach Hause.

„Siehst du nun, daß es ein Schwindler ist“ sagte ich, „man soll nie an sowas glauben . . .“ Wir waren kaum zu Hause, als das Telephon anrief. Es kam von außerhalb. Der Bürgermeister eines kleinen Dorfes zwischen der Stadt und dem Gut meines Schwagers fragte, wohin man den Verunglückten bringen solle, den man heute in der Frühe auf der Landstraße unterhalb einer Brücke unter seinem zertrümmerten Auto hervorgezogen hatte . . . Mir verschlug der Atem . . . „Ist er tot?“ fragte ich. „Ja, er war schon tot, als man ihn fand. Das Unglück ist in der Nacht passiert. Er hat es nach Aussagen des Arztes kaum einen Augenblick überlebt.“

Nachträglich erfuhren wir, daß mein Schwager am Abend vorher in der Stadt gewesen war, ohne uns aufzusuchen. Seiner Dienerschaft hatte er angegeben, er führe zu uns. Aber er war ganz wo anders gewesen als er gesagt hatte, und war, ohne uns zu sehen, gegen zwei Uhr dort abgefahren . . . Wie immer, fuhr er selbst und hatte keinen Fahrer bei sich . . . Es war ein undurchdringlicher Nebel, die Landstraße wurde neu gemacht, er mußte einen Umweg machen, mußte dabei die Brücke übersehen oder bei dem Nebel verfehlt haben und stürzte den Abgrund hinunter, begraben von seinem zertrümmerten Wagen. Erst am nächsten Morgen fanden ihn Streckenarbeiter. Da er keinerlei Papiere bei sich trug, hatte man erst überall herumtelephoniert, bis man seine Personalien feststellen konnte, dann erst hatte man bei uns angerufen . . . Als wir dem Professor den Brief vorwiesen, war er bereits tot . . . wie der Professor in seiner Handschrift gelesen hatte . . .

Die Damen schwiegen. Leise tropfend hörte man in der Ferne den Wasserfall. „Später bin ich zu der Überzeugung gekommen, daß es zwar für meinen Schwager traurig war, so früh und auf eine solche Weise zu enden, aber für meine Schwester war es besser, daß sie ihr Leben diesem Mann nicht anvertraut hat . . . denn was ich über sein zweites Leben erfuhr, war so, daß wir froh sein konnten, daß sich das Schicksal für sie so gewendet hat.“

Die Dame in Weiß richtete sich fröstelnd in ihren Kissen auf und stäubte die Zigarettenasche ab . . . „Ich habe von Bildern gehört, denen man ansehen kann, daß die Betreffenden nicht mehr leben . . . aber daß es auch Handschriften gibt, denen man das ansieht, habe ich nicht gewußt . . .“

100 000 Mann gegenüber 26 Millonen!

Die Reichswehr und die Armeen der wichtigsten Kriegsgegner Deutschlands.

Land	Einwohnerzahl in Mill.	Friedensstärke des gesamten Heeres 1927	% der Bevölkerung im Heere	Voraussichtliche Kriegsstärke	Divisionen Inf.	Divisionen Kav.	Infanterie Bataillone	Batterien leicht	Batterien schwer	Batterien Flugzeugabwehr	Eskadronen	Pionierkompagnien	Nachrichtenkompagnien	Kampfwagenkompagnien	Fliegerstaffeln	Gaskampfkompagnien	Geschütze leicht	Geschütze schwer	M. G. leicht	M. G. schwer	Flugzeuge
Deutschland	63.3	100 000	0.15	100 000	7	3	63	72	—	—	79	14	14	—	—	—	288	22	1 134	792	—
Oesterreich	6.4	20 200	0.32	30 000	6 Brig.	—	42	26	—	—	6	18	6	—	—	—	78	—	252	168	—
Belgien	8.0	66 800	0.83	600 000	6	2	60	110	31	3	36	23	10	6	29	?	588	271	2 900	1 173	234
England (nur Mutterland!)	44.0	160 000¹) 150 000²)	0.80	2 Mill.	4	1	90	97	51	48	52	35	26	16	49	—	500	300	4 400	2 000	1 215
Estland	1.1	17 700	1.60	90 000	3	1 Regt.	18	13	8	—	5	3	4	2	3	?	70	60	670	330	57
Frankreich	40.7	727 500	1.23	4½ Mill.	44	5	495	357	356	50	355	165	47	127	135	—	1428	1541	10 000	15 500	1 615
Italien	42.0	326 000	0.77	3½ Mill.	30	3 Brig.	248	395	152	50	48	39 Batl.		1 Abt.	100	1 Abt.	1580	600	5 000	2 000	1 100
Jugoslawien	12.0	148 000	1.10	1.6 Mill.	17	2	170	169	31	4	40	39	7	10 Tanks	10	—	620	213	1 350	380	300
Lettland	1.8	19 300	1.00	150 000	5	1 Regt.	36	24	3	1	14	4	4	25 Tanks	8	—	114	13	630	212	26
Litauen	2.0	21 300	1.06	100 000	2	1 Brig.	15	12	6	—	10	9	4	39 Tanks	7	—	66	12	443	303	51
Polen	28.0	306 000	1.09	2 Mill.	30	4	299	321	103	26	274	60	39	9	44	—	1284	426	5 800	3 909	600
Rumänien	16.2	143 000	0.88	1 Mill.	23	2	202	272	42	19	114	8	30	90 Tanks	27	—	1088	384	3 500	1 700	250
Sowjetrußland	143.0	1 000 000	1.36	6 Mill.	68	13 u. 9 Br	612	423	90	24	390	81	82	42	71	3—4	3765	540	7 330	14 100	800
Tschechoslowakei	14.5	90—150 000	1.07	1.3 Mill.	13	3 Brig.	160	198	114	35	60	58	12	60—100 Tanks	25	—	882	456	6 462	1 162	500
Vereinigte Staaten von Amerika	123.0	135 000¹) 177 000²)	0.10 0.15	3 Mill.	22	2	130	156	132	36	18	56	16	25	79 Geschwader	9	2500	500	17 100	8 000	1 600

¹) Stehendes Freiwilligenheer. ²) Freiwilligen Miliz.

Aus der oben von uns veröffentlichten Übersicht, die unter genauester Prüfung nach den neuesten Zahlen aufgestellt wurde, ergibt sich, daß den hunderttausend Mann des Deutschen Reichsheeres in den Staaten der wichtigsten Kriegs- und Vertragsgegner Deutschlands nach dem augenblicklichen Stand der „allgemeinen Abrüstung" im Frieden rund 2½ Millionen und im Kriege (worauf es ja schließlich ankommt) rund 26 Millionen Mann gegenüberstehen!

Von den Waffen, die für Deutschland überhaupt verboten sind, verfügen die gleichen Staaten über: mehr als 1100 schwere Batterien, fast 300 Flugzeugabwehrbatterien, mehr als 220 Kampfwagen-Kompanien neben beinahe 250 nicht kompaniemäßig verteilten Tanks, und fast 600 Fliegerstaffeln mit weit mehr als 8000 Kriegs-Flugzeugen!

Abrüstungs-Schwindel.

Vor etwa vier Wochen schrieb der bekannte sozialistische Sejmabgeordnete und Delegierte für die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen Dr. **Hermann Diamand** in der sozialistischen „**Münchener Post**" einen Aufsatz, dessen Wortlaut wir unsern Lesern nicht vorenthalten wollen. Herr Diamand weiß unter geschickter Ausspielung parteipolitischer Gefühle, die wie figura zeigt, bei sehr vielen Deutschen für außenpolitische Gedankengänge ausschließlich maßgebend sind, folgendes zu berichten:

Die Lage in Deutschland klärt und verschärft sich. Der Kampf geht um die Bewaffnung, eine Sache, die, insofern es sich um den Frieden handelt, von allem Anfang an falsch und tendenziös behandelt wurde. **Die Entwaffnung kann entweder allgemein sein, oder es gibt keine Entwaffnung.** Kann man sich einen Völkerbund vorstellen, in dem die einen Staaten bis an die Zähne bewaffnet sind und ihre Bewaffnung fortwährend ausbauen, und die anderen unter deren Kontrolle gesetzt werden, unter der ihnen das Bewaffnen verboten wäre? Ein solcher Zustand ist moralisch unmöglich, schon das Ehrgefühl der Bewaffneten wird es ihnen unmöglich machen, eine strenge Kontrolle über die Entwaffneten auszuüben. Ist die Entwaffnung nicht allgemein, führt die Ungleichheit selbsttätig zum Kriege.

Die erzwungene Entwaffnung ruft in dem entwaffneten Volke ständige Beunruhigung hervor. Sie untergräbt den Glauben an die Möglichkeit, dem Kriege vorzubeugen, sie peitscht Kriegsgeist auf und gibt das Übergewicht den kriegerischen Elementen der Nation. Die ungleichmäßige und nicht gleichzeitige Entwaffnung aller Völker ruft in dem zwangsweise entwaffneten Volke das Gefühl der Überlegenheit eines militärischen Geistes hervor und den Eindruck gewaltiger Angst der Bewaffneten vor dem Entwaffneten.

Werden die Völker genug Mut und genügende Kraft finden, um die allgemeine Entwaffnung durchzuführen, um auf diese Weise der Hydra der Reaktion den Kopf abzuschlagen?

Für die Politik Deutschlands, das der Völkerbund vergeblich zu entwaffnen sucht (!!), ist diese Tatsache entscheidend. Je mehr die Angst vor der militärischen Wucht Deutschlands die Bestrebungen, Deutschland zu entwaffnen, steigert, desto größer ist die geistige deutsche Kampfbereitschaft, und um diese handelt es sich vornehmlich.

Hindenburg wollte keiner Regierung ohne Geßler, den gewesenen Demokraten, heute der leidenschaftlichste Verteidiger des wildesten Nationalismus der Reichswehr und des reaktionären Geistes der Armee (!!), seine Zustimmung erteilen. Die Sozialisten haben sich dem Willen des Reichspräsidenten nicht untergeordnet. Die Folge war der Rechtsblock.

Das Wachstum der Reaktion in Deutschland (!!) kehrt sich in Frankreich gegen die Politik Briands und fördert die Macht Poincarés und, o Wunder, Stresemann widersetzte sich einer Regierung der Mitte mit Anlehnung an die Sozialdemokratie, er will mit den Nationalisten und Westarp regieren und macht keine Anstrengungen, Thoiry zu retten. Vorläufig besteht keine Kriegsgefahr, die Reaktionen beider Völker und ihre ausländische Anhängerschaft können daher Wege eines vorläufigen Zusammengehens finden, aber der Krieg in der Zukunft wird um so gewisser und die Beherrschung des eigenen Volkes um so leichter und sicherer. Widersetzen sich die Völker nicht einem solchen Verschachern ihrer lebenswichtigsten Interessen, geben sie zu, daß Poincaré in der Umarmung Westarps (!!) gemeinsam die Welt beherrscht, dann wird es schwer, sich dem äußersten Pessimismus nicht hinzugeben." —

Es ist sehr interessant zu beobachten, wie sich ein polnischer Sejmabgeordneter in die deutsche Innenpolitik einschiebt und einschieben kann, wobei er sich nach einer recht vernünftigen Einleitung zuletzt zu derart tendenziösen Verdächtigungen versteigt, daß sich eine Antwort eigentlich von selbst erübrigt. **100 000 Mann deutsche Reichswehr stehen im Kriegsfalle 26 Millionen der ehemaligen Kriegsgegner Deutschlands gegenüber. Wer bei dieser Situation von der „Gefahr deutscher Rüstungen" und von „deutscher Reaktion" spricht, dem müssen wir, so schmerzlich uns dies ist, den guten Glauben absprechen.**

Vor wenigen Tagen hat der deutsche **Reichswehrminister** Dr. Geßler, den Herr Diamand in eigenartiger Erkenntnis seiner eigenen öffentlichen Stellung allerdings des wildesten Nationalismus beschuldigt (trotzdem Herr Geßler nur einen geringen Bruchteil jener Truppen befehligt, die in kleineren Völkern von Sozialisten kommandiert werden), über den Abrüstungsschwindel, der heute in Europa getrieben wird, einige Worte gesagt, an denen auch die Nachbarn Deutschlands nicht kenntnislos vorübergehen dürfen. Zunächst betonte der Minister, daß sich die Hoffnung auf eine allgemeine Abrüstung, die nach dem Friedensvertrag von Versailles der deutschen folgen sollte, nicht erfüllt hätte. Die englischen Militärlasten seien seit 1913 um ungefähr 700 Millionen gestiegen. Der „Economist" berechne, **daß England und Frankreich je 3½ v. H. ihrer Nationaleinkommen für ihre Sicherheit als Versicherungsprämie ausgeben, Italien 4 v. H., Deutschland dagegen nur 1½ v. H.** Während England für jeden seiner Berufssoldaten 4800 Mark im Jahre ausgebe, sei der Betrag für Deutschland nur 4000 M. Die deutsche Regierung verfolge mit Ernst alle Abrüstungsbestrebungen, sie beteilige sich aktiv an den Genfer Verhandlungen und erstrebe nicht eine deutsche Aufrüstung, sondern sie glaube, daß angesichts der technischen Entwicklung die Völker Europas diese Last nicht weiter tragen könnten. Es sei ein Irrtum, anzunehmen, daß etwa ein Milizheer billiger kommen würde. Rein finanziell gesehen, sei das deutsche System relativ das billigste. Es müsse immer wieder gefordert werden, **daß auch die andern Völker auf das System abrüsten, das Deutschland zwangsweise auferlegt ist. Entweder alle rüsten ab, oder Deutschland müsse in die Lage versetzt werden, seinen Nachbarn gleichgerüstet gegenüber zu treten.** Es sei ganz unmöglich, Deutschlands Heer **auf dem Stande eines Indianerstammes** zu halten.

Vielleicht dürfen wri den Abgeordneten Diamand auch an die Rüstungen seines eigenen Landes erinnern, über die der deutsche sozialistische Abgeordnete **Pankratz** in seiner Rede zum Militärbudget am 3. Februar d. J. folgende Angaben machte: „Während ein reiches Land wie England bei seinen zahlreichen Kolonien dem Militarismus knapp 15 Prozent, während Frankreich ihm ca. 16 Prozent opfert, gibt Polen hierfür ca. 35 Prozent aus. Während ferner die ungeheuren Vereinigten Staaten von Nordamerika mit 118 000 Soldaten auskommen, ist Polen, das einerseits dauernd nach einer Auslandsanleihe Ausschau hält, andererseits so reich, **daß es 273 000 Mann unter Waffen** halten kann.

Wenn Herr **Diamand** schon den deutschen **Reichswehrminister** Geßler für einen schrecklichen Nationalisten hält, was für wilde Männer müssen dann erst seine Parteifreunde in Polen sein, die einer bald dreimal so starken Armee als es die deutsche Reichswehr ist, den Kredit bewilligen, trotzdem die polnische Staatsbevölkerung noch nicht einmal die Hälfte der deutschen ausmacht. Auch der beliebte Hinweis auf die „Vaterländischen Verbände" jenseits unserer Grenzen kann dieses Messen mit ungleichem Maß nicht erklären, denn in Polen haben wir diese Verbände auch.

Es ist nicht uninteressant, daran zu erinnern, daß in der Abrüstungskommission des Völkerbundes, deren Beratungen wie ein Hornberger Schießen ausgehen, der polnische Delegirte **Sokal** in allen Punkten mit den Erklärungen des deutschen Delegierten **Grafen Bernstorff** übereinstimmte, die für eine ausnahmslose Abrüstung sämtlicher Staaten plädierten. Und es ist nicht minder interessant, daß ausgerechnet der sozialistische belgische Delegierte **de Brouckere** anders als der Vertreter der polnischen Regierung mit ironischen Wendungen dem Grafen Bernstorff antwortete, daß die Abrüstungskommission bei ihren Beratungen nicht etwa auf den Versailler Friedensvertrag, sondern lediglich auf den Abkommensentwurf des Völkerbundes eingehen dürfe. Er fügte hinzu, daß die Abrüstung des Versailler Vertrages übrigens eine schlechte Abrüstung gewesen sei und daß man jetzt aus den inzwischen gemachten Erfahrungen Nutzen ziehen müsse.

Graf Bernstorff meldete sich sofort von neuem zu Wort, und indem der sonst überaus verbindliche und liebenswürdige Diplomat auf den Tisch schlug, erklärte er mit größter Energie, daß Herr de Brouckère sich irre, wenn er meine, man dürfe hier nicht von einem anderen diplomatischen Instrument, nämlich vom Versailler Vertrag, reden. Im Gegenteil: man sei hier auf Grund des Versailler Vertrages versammelt, dessen Präambel zu Teil V die allgemeine Abrüstung verspreche, und auf dem auch der Völkerbundpakt mit Artikel 8, der die Abrüstung fordere, stehe. Darin stimme er allerdings mit de Brouckère überein, daß der Versailler Vertrag eine schlechte Abrüstung gebracht habe, nämlich das Höchstmaß von Kosten mit dem Mindestmaß von Zweckmäßigkeit. Er bedaure, daß er hier den Versailler Vertrag kritisieren müsse; aber de Brouckère habe das Beispiel dazu gegeben. **Auf alle Fälle sei Deutschland völlig abgerüstet und habe auf Grund des Versailler Vertrages den Anspruch auf allgemeine Abrüstung. Möchten jetzt die stark gerüsteten Staaten beginnen!**

So wurde auch in Genf der große Abrüstungsschwindel aufgedeckt, mit dem gegenwärtig nicht nur gegen Deutschland, sondern auch gegen alles Deutsche Propaganda getrieben wird. **Wer es ernst meint mit der Einigung des zerrissenen europäischen Kontinents, wer die Gefahren der mongolischen nationalen Wiedergeburt für die weiße Rasse, die vielleicht schon in einem Menschenalter akut werden können, nicht leichtfertig unterschätzt, der wird sich der Anerkennung des polnischen Regierungsvertreters Sokal für den deutschen Standpunkt in der Abrüstungsfrage nicht verschließen können, der wird auch die oben zitierten Einleitungsworte des Abgeordneten Diamand billigen, seine Schlußfolgerungen jedoch als eine den wahren Verhältnissen offensichtlich nicht entsprechende Darstellung im Interesse des Völkerfriedens unbedingt ablehnen müssen.**

Woher stammen die Slawen?

Über die Urheimat der Slawen berichtete in der Gesellschaft für das Studium der neueren Sprachen zu Berlin Professor Dr. Vasmer, der Slawenforscher der Berliner Universität. In der Zeit von etwa 400 v. Chr. bis um 500 n. Chr. gab es noch eine slawische Spracheinheit, die später allmählich verfiel. Lehnwörter, Orts- und Pflanzennamen ermöglichen der Wissenschaft die Bestimmung der Heimat der Urslawen. Die germanischen Lehnwörter im Urslawischen stammen meist aus Ostgermanien. Es sind Bezeichnungen für Verwaltung, Kriegswesen, Handel, Werkzeuge, Gefäße, Münzen und Schmuckgegenstände. Aus allem gehen das wirtschaftliche Übergewicht und die geistige Überlegenheit der Germanen über die Slawen hervor. Die Nachbarschaft beider Völker muß schon in vorchristlicher Zeit bestanden haben. Die romanischen Völker waren in den ältesten Zeiten von den Slawen durch die Germanen getrennt. Erst durch germanische Vermittlung ist den Slawen ein Flußname wie Donau bekannt geworden. Die Balten und Slawen müssen früh neben einander gewohnt haben. Der slawische Einfluß auf das Baltische ist stärker als umgekehrt. Daß sich im Slawischen so wenige finnische Lehnwörter finden, erklärt sich daraus, daß die Finnen ursprünglich durch die Balten von den Slawen getrennt gewesen sind. Ein gewisser Einfluß des Iranischen auf das Slawische ist nicht zu leugnen. Neuerdings hat man sogar bestimmte Berührungen der Iranier mit den Finnen festgestellt. Die Iranier waren jedenfalls die südlichen Nachbaren der Slawen. Sehr schwer ist das Alter des griechischen Einflusses auf das Slawische festzustellen. Die Lage der slawischen Urheimat am Schwarzen Meere erklärt einerseits die Nachbarschaft der Finnen und Iranier, andererseits die allerdings vereinzelten keltischen Einflüsse auf das Slawische. Hier gibt in erster Linie die Ortsnamenforschung Aufschluß. Zu den Nachbaren der Slawen am Schwarzen Meere sind auch die ihrer Herkunft nach immer noch rätselhaften Kimmerier zu rechnen. Wenn auch die wenigen Reste der Kimmerier-Sprache beweisen, daß kimmerische Fürsten iranische Namen hatten, darf man doch diese Sprache nicht als iranisch bezeichnen. Vielleicht herrschten einst im Kimmerier-Lande iranische Fürstengeschlechter. Auch die Skÿten haben iranische Bestandteile in ihrer Sprache, vielleicht sind sie mit den ihnen östlich benachbarten Sarmaten verwandt, deren medische Herkunft aus Herodot zu beweisen ist. Die Sarmaten haben etwa zur Zeit Christi die Skÿten verdrängt, wurden aber später von den Hunnen vertrieben. Dieses asiatische Reitervolk hat auch die iranische Bevölkerung in Südrußland beseitigt. Ein Teil der südrussischen Iranier zog sich in die Krim zurück. So erklären sich die iranischen Lehnwörter im Krimgothischen, ebenso die iranischen Ortsnamen in der Krim. Es ist nicht erwiesen, daß die Slawen südlich der Donau gewandert sind. In der Donaugegend sind die ersten Einfälle der Slawen etwa um 527 n. Chr. feststellbar. Auf deutschem Boden hat man zwischen Oder und Elbe bereits Spuren der Urslawen finden wollen, aber mit Unrecht. Flußnamen, wie Oder, Havel, Spree, sind nicht slawisch, eher germanisch. Auch die Wandersage der Langobarden erwähnt keinen einzigen Slawennamen. Die oft behauptete Verbindung zwischen Slawen und Angelsachsen ist nicht erwiesen. Alle aus dem 6. Jahrhundert beigebrachten Zeugnisse sind sehr unsicher. Vor dem 6. Jahrhundert n. Chr. finden sich nicht die geringsten Slawenspuren westlich der Weichsel. Nach den neuesten Forschungen kommt als Urheimat der Slawen nicht mehr Galizien in Betracht, sondern nur Südrußland, besonders das Gebiet zwischen Pinsk und Kiew. Noch heute ist das Land am Pripet und Dnjepr rein slawisch.

Ein burgundisches Urnengräberfeld in Ostpreußen entdeckt.

Beim Aussetzen von Kies auf der Besitzung des Landwirts Patzke in dem sieben Kilometer von Stuhm entfernten Dorf Kgl. Neudorf ist man auf ein Urnengräberfeld gestoßen, woraufhin unter Leitung von Professor Dr. Ehrlich-Elbing und Studienrat Hein-Marienwerder eine fachmännische Ausgrabung vorgenommen wurde. Das Gräberfeld erwies sich als ein burgundisches und rührt aus der Zeit 150 bis 500 Jahre vor Christi Geburt her. Gefunden wurden eine Anzahl gut erhaltener kleiner Urnen sowie eine von etwa einem halben Meter Höhe. Die Urnen befanden sich zwei Spaten tief unter der Erde; sie waren im Kies eingelassen und mit Ascherückständen der Scheiterhaufen bedeckt. Die Urnen sind hart gebrannt, daß sie durch zwei Jahrtausende dem Druck der auf ihnen ruhenden Erdmassen standhalten konnten. Die ältesten der vorgefundenen Urnen stammen höchstwahrscheinlich aus dem Jahre 500 vor Christi.

Neueröffnung.

Dem geehrten Publikum von Bydgoszcz und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich in

Bydgoszcz, ul. Chodkiewicza 34

eine

Nutzholzhandlung

mit spezieller Berücksichtigung von Laubholz

eröffnet habe. 5210

Gestützt auf langjährige fachmännische Erfahrung, werde ich bemüht bleiben, die werten Interessenten in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen und halte mich bei evtl. Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

K. Suligowski.

En gros. **Telefon 1264.** **En détail.**

Auto-Palais

Repräsentation weltberühmter Fabrikate

„Om"



„Citroën"

Bydgoszcz, Gdańska 158

Tel. 1559 5178

Sämtliche Typen stets am Lager

Wiederum herabgesetzte Preise

Günstigste Zahlungsbedingungen

DISCONTO-GESELLSCHAFT BERLIN

Bankmäßige Geschäfte aller Art

Zahlreiche Zweigniederlassungen in Deutschland

Bilanz am 31. Dezember 1926. 5133

Aktiva	RM	Pf.
Kassa, fremde Geldsorten, Coupons und Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken	49 617 261	85
Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	223 421 833	90
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen	105 997 819	03
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere	88 910 690	52
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen	59 732 207	73
Eigene Wertpapiere	6 765 926	35
Konsortial-Beteiligungen	18 275 378	91
Beteiligung bei der Norddeutschen Bank in Hamburg	12 000 000	—
Beteiligung bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G.	25 000 000	—
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen	32 909 474	—
Schuldner in laufender Rechnung	462 576 219	47
Einrichtung	1	—
Bankgebäude	30 666 050	—
Sonstige Liegenschaften	5 382 250	—
	1 121 255 112	76

Passiva	RM	Pf.
Kommandit-Kapital	135 000 000	—
Allgemeine (gesetzliche) Reserve	48 000 000	—
Besondere Reserve	2 000 000	—
Gläubiger	864 263 855	06
Akzepte und Schecks	54 979 429	72
Wohlfahrtsfonds für die Angestellten	2 570 000	—
Noch nicht abgehobene Gewinnanteile der früheren Jahre	94 662	90
10% Gewinnanteil auf RM 135 000 000 Kommandit-Anteile	13 500 000	—
Gewinnbeteiligung des Aufsichtsrats	656 756	75
Uebertrag auf neue Rechnung	190 408	33
	1 121 255 112	76

Gewinn- und Verlust-Rechnung 1926

Soll	RM	Pf.
Verwaltungskosten einschliesslich Gewinnbeteiligung der Geschäftsinhaber, Direktoren, Prokuristen und Angestellten	46 926 207	28
Steuern	4 398 216	12
Zu verteilender Reingewinn	15 347 165	08
	66 671 588	48

Haben	RM	Pf.
Vortrag aus 1925	180 957	24
Effekten	6 567 103	69
Provision	30 573 096	83
Wechsel und Zinsen	23 330 022	58
Beteiligung bei der Norddeutschen Bank in Hamburg	1 200 000	—
Beteiligung bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G	2 500 000	—
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen	2 020 408	14
	66 671 588	48

Jetzt beste Pflanzzeit!

für **Obstbäume**, hoch- u. halbstämmig, **Busch- u. Formobst, Frucht- u. Beerensträucher**, als Aepfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Pfirsiche, Aprikosen, Walnüsse, Haselnüsse, Stachel- und Johannisbeeren, Himbeeren, Brombeeren, Edelwein

Alles in größter Auswahl u. besten Sorten.

Billige Preise.

Verlangen Sie Offerte.

Jul. Roß

Gartenbaubetrieb
Sw. Trójcy 15
Fernruf 48. 3758

Schmiede das Eisen solange es heiß ist.



Wenn man bei uns Waren vorzüglichster Qualität zu billigeren Preisen kaufen kann als wo anders, lohnt es da nicht, die Gelegenheit auszunützen

um Geld zu sparen?

Empfehle gut und billig aus meinem reichhaltigen Lager für die Frühjahrs-Saison 1927: 5226

Herren-Anzüge	aus Boston, Covercoat, Kammgarn, Gabardin, Twill-Stoffen, eleg. Fassons, von zł **20.-** bis	**130.-**
Kinder-Anzüge	Kieler Form, aus blau Cheviot von zł **10.-** bis	**24.-**
Herren-Paletots	Marengo, Covercoat, Gabardin, in versch. Farb. u. mod. Fass. v. zł **25.-** bis	**150.-**
Herren-Gummi-Mäntel	in sehr großer Auswahl in all. Farb. v. zł **22.-** bis	**75.-**
Damen-Mäntel	sehr eleg. Fass., in Sat., Coverc., Gab., Rips u. Seide, in all. Farb. v. zł **25.-** bis	**130.-**

Herren-Berufskleidung in grosser Auswahl

Außerdem empfehle in sehr großer Auswahl **Damen- sowie Herrenwäsche** in versch. Qualitäten.

Fa. Polczester

Telefon Nr. 976. **Bydgoszcz** Stary Rynek 16/17.

Stück-Güter-Verkehr Danzig-Bydgoszcz

und umgekehrt. 5154

Dampfer „Bydgoszcz" ladet in jeder Woche einmal in Danzig nach Bydgoszcz und umgekehrt Güter zu billigeren wie die Eisenbahnfrachten.

Güteranmeldungen erbittet

Lloyd Bydgoski, Tow. Akc.

Bydgoszcz ul. Grodzka 28/9 Tel. 259.
Danzig Schäferei 15 Tel. 274-46.

Seibt schlägt alles!!

SEIBT

3-Röhren-Empfänger (Das beste und billigste Empfangsgerät für jedermann)

Beratungen und Kostenanschläge gratis.

4-Röhren-Empfänger (Höchste Präzision)
4-Röhren-Neutrodyne (Neueste Konstruktion mit eingeb. Spulen)
5-Röhren-Empfänger (Leistungsfäh. Tertiär Empf.)

Trichterlose Lautsprecher — Kopfhörer — Einzelteile

Oswald Schultz, Radio-Centrale, Graudenz, Ogrodowa 37. Tel. 412.
Vertreter der Firma „Dr. Georg Seibt" für Pommerellen. 3782

Original Bensings blaue Lupine

sehr ertragreiche, frühreife Zuchtsorte für Samengewinnung und Gründüngung gleich wertvoll.
Garantierte Keimfähigkeit 90—95 %.
Preis 16.— Danziger Gulden je 50 kg. 4727
Lieferung nur gegen Nachnahme durch

Westpreußische Saatzuchtgesellschaft m. b. H., Danzig,
Sandgrube 22. **Telefon Danzig 216 76.**

Dr. Caro's Lebenssalz

ist unentbehrlich für alle, die über mangelndes Wohlbefinden zu klagen haben. Es regt den Stoffwechsel an und wirkt erstaunlich schnell auf die richtige Zusammensetzung des Blutes, sodaß in kurzer Zeit ein Gefühl der Gesundheit und Kraft eintritt, wie man es vorher nicht gekannt hat. Machen Sie sofort einen Versuch. Zu haben in Apotheken und Drogerien oder direkt durch uns. Große Schachtel zł 5.— lange Zeit reichend. 4511 **Dr. Hugo Caro G. m. b. H. Danzig.**

Zeichenpapier

in Bogen nnd Rollen 10314

A. Dittmann, T. z o. p.

Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

Tilsiter Käse

Garantie vollfett,
Romadur, Limburger (in Staniol) versendet in Postkolli à Pfd. 1,80 zł per Nachnahme 3665
Mleczarnia W. Welcz, pow. Grudziądz (Pom.)

Auktion

von gut erhaltenen überzähligen Maschinen findet am 5. 4. 27, vorm. 11 Uhr, in Lisnowo-Zamek statt. Verkauft werden: 5102

- 1 **Drillmaschine, Berolina v. Ekkert,** 4 m breit
- 1 **Breitsäemaschine, 3 m breit**
- 2 **Kleekarren mit Pferdebetrieb**
- 2 „ „ **Handbetrieb**
- 3 **Kartoffelgrabmaschinen**
- 1 **Kartoffelpflanzlochmaschine,** 2-reihig
- 2 **Kartoffelsortiermaschinen**
- 2 **Getreidemäher, Milwaukee**
- 2 **Grasmäher,** „

Zahlung sofort. Die Gutsverwaltung.

Gelben und roten Eckendorfer

Rüben-Samen

1. Absaat von Original v. Borries, garantiert Magdeburg. Normen, offerieren
per Ztr. zł 48 inkl. neuen Jutesack.

Gustav Dahmer. Danzig,
Samengroßhandlung u. Samenkulturen
gegründet 1891 5122

Kartoffeln

5/4 Zoll aufwärts, gutkochend
kauft alle Sorten
Bernhard Schlage, Danzig-Langfuhr Telefon 424 22.

Kirchenzettel.

Sonntag, d. 3. April 27 (Judika).
Kl. Bartelsee. Vorm 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.
Schröttersdorf. Nachmittags 1/2 5 Uhr: Passionsandacht.

Bäder und Kurorte

Bad Salzbrunn

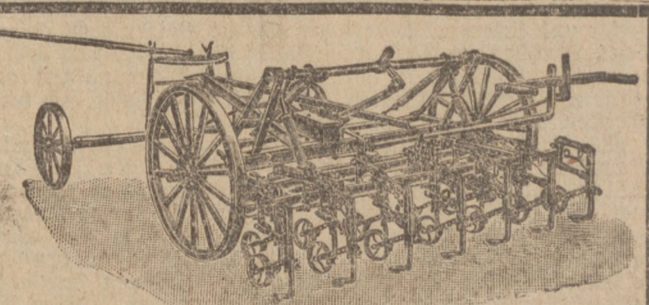
BAD SALZBRUNN

IN SCHLESIEN

KATARRHE-ASTHMA
NIEREN-GICHT-ZUCKER

PROSPEKTE D. D. BADEDIREKTION

4988



Schmotzer Hackmaschinen

übertreffen alles.

Modernste Konstruktion, hervorragende Arbeit.

Mehrfach prämiiert.

Verlangen Sie Prospekt von den Generalvertretern:

Hodam & Ressler, Maschinenfabrik

Gegründet 1885

Danzig. **Graudenz.** 2608

Schon alle haben sich überzeugt

daß man am billigsten und besten alle Schnittwaren wie
Wollstoffe für Kleider, Kostüme, Mäntel, Anzüge und Herrenmäntel
usw. kauft nur noch bei der weitbekannten Firma

R. & C. Kaczmarek

Stary Rynek **7** **Bydgoszcz** (Friedrichsplaz **7**)

Vor allem empfehlen wir unsere

I. Maßabteilung:
für Damen-Kostüme und -Mäntel

II. Maßabteilung:
für Herren-Anzüge und -Mäntel

Grosse Auswahl von Frühjahrs-Neuheiten

Besichtigung ohne Kaufzwang! Besichtigung ohne Kaufzwang!

Einen tücht. Tischler auf furnierte Möbel stellt ein **Grams**, Szczecińska 12. 2858

Schmiede-Lehrling kann sofort eintreten. Besitzersohn, der auch polnisch spricht und schreibt, bevorzugt. 2730 **J. Nikolaus**, Schmiedemeister, Łęgnowo, pow. Bydgoszcz.

Suche zum 5. April zuverlässigen, evangel.

Kutscher

der auch Feldarbeiten verrichten muß.
Strehlau, Kokocko, pow. Chełmno. 5212

Verheiratete

Arbeiterfamilie

mit Scharwerkern findet 5241

Wohnung

bei Baecker, Wielkie Łunawy, pow. Chełmno.

In größ. Gutshaushalt in Pommerellen, Nähe Danzigs, findet

ein j., ev. Mädchen als Haustochter

liebevolle Aufnahme zur gründl. Erlernung der Wirtschaft, unter Anleit. der Hausfrau.. Familienanschl. Pens. pro Mon. 40 Goldzloty. Offert. erbeten unter **N. 5257** an d. Geschst.

Der Frühling ist da, und Ostern naht,
Ihr Damen denkt an Euern Staat. 5235

In reichster Auswahl

Pelzwaren für die Frühjahrssaison.

Neueste Modelle zu billigsten Preisen.

Maulwurfmäntel, Maulwurfjacken
Nerzzickelmäntel, Nerzzickeljacken
Nerzmurmelmäntel

Skunksstolen, Maulwurfstolen
Iltisstolen, Sealstolen
Bibrettestolen, Nerzzickelstolen

Pelerinen neuester Mode (Tücher)
Maulwurf - Seal
Bibrette.

Füchse
in selten schöner und großer Auswahl zu besonders günstigen Preisen.

Krawatten
aus allen Arten Fellen.

Hervorragend günstige Kaufgelegenheit aus den Bestände d. Wintersaison

Persianer-Mäntel und -Jacken
Seal-Mäntel und -Jacken
Persianerklauenmäntel und -Jacken usw.

Kulante Zahlungsbedingungen.

Pelzwarenhaus

Blaustein, Bydgoszcz

Telefon Nr. 1098 ul. Dworcowa **14** Privattelef. 1153.

Eigene Werkstatt im Hause.

Café u. Restaurant

im Zentrum der Stadt Bydgoszcz, mit großen Sälen und Billards, in vollem Betrieb, ist vom Inhaber direkt sofort zu haben.
Offerten mit Angabe der Anzahlung an **„Par"**, **Bydgoszcz, Dworcowa 72**, unter **„Café"**. 5236

Gute Existenz!

Kaffee-Großrösterei in Danzig

mit Auto, guter Stammkundschaft u. laufend. Lieferungs-Abschl., plötzl. eingetret. Umstände halber **zu verkaufen**. (Evtl. Abtretung einer 5-Zimmerwohng.) Erforderl. ca. 2000 Dollar. Eiloffert. unt. **A. 9** an Filiale **„Deutsche Rundschau"**, **H. Schmidt**, Danzig, Holzmarkt 22. 5184

Industrie-Grundstück

ca. 20000 qm, in Bydgoszcz oder Vororten, möglichst Wasser- und Geleisanschluß, per bald gegen Kasse zu kaufen gesucht. Offerten unt. **D. 4752** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Deutsche Doggen.

Aus prächtigem Wurf 3 Jungtiere, 1 Rüde, schwarz, 2 Hündinnen, schw.-weiß gefleckt, 8 Wochen alt, mit prima Stammbaum, abzugeben. 5170
Doggenzwinger „v. Nordischen Venedig"
Bes.: **A. Kohnke**, Danzig, Langgarten 11, Telefon 258 64.

Vorkriegs-Hypotheken

Wertpapiere, Forderungen, Grundstücke kauft bezw. übernimmt für in- und ausländische Gläubiger und Schuldner im In- und Auslande wie auch jede andere Art Geschäfte auch selbst die schwierigsten zur Erledigung, auf Wunsch Referenzen zur Verfügung.

Edmund Guwalski, **Hypotheken u. Handelshaus.**
Bydgoszcz, ul. Sniadeckich 2, Telefon 590.

Auslandsverbindungen vorhanden, für Deutschland unterhalte eigenes Korrespondenzbüro in Berlin. 4907

---

1 Stoewer-Pers.-Auto

8124-, 5 Sitze mit Lederpolster, 5fach bereift, in gutem Zustande, sofort fahrbereit, sehr preiswert zu verkaufen.
Lehmann, Bydgoszcz, Poznańska 28,
Tel. 1670. 5215 Tel. 1670.

10/45

Austro-Daimler

neuestes Modell, fabrikneu, mit 6-sitz., Innenlenker-Karosserie, in kompletter fabrikmäßiger Ausstattung, umständehalber preiswert abzugeben.
Offerten an „Par" **Poznań, Al. Marcinkowskiego 11 unter Nr. 12,88.** 4810

Rohhäute — Felle

Marder, Iltis, Fuchs, Otter.
:: Hasen, Kanin, Roßhaare ::
kauft
Fell-Handlung B. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1441. 5000 Telefon 1558.

Dampf- oder Wasser-Kessel v. 7-9 qm Heizfläche kauft
G. Schloemp
Toruń-Mokre 5089
ulica Czarneckiego 2.

Ausgekämmtes

Frauenhaar

kauft 4999
T. Bytomski,
Dworcowa 15a.

Mehrere Wagg. trockene
pa. Erlenbretter und Bohlen
in div. Stärken preisw. abzugeben. Gefl. Anfr. unt. **Z. 2786** an die Geschäftsst. d. Ztg. zu richt.

Rottannen

700 Stck. mit Erdballen, 1 m, 1,50 m hoch, zum Pflanzen, sucht **Lange**,
20 stycznia Nr. 12.
Bydgoszcz. 2834

Schwedenklee

Ernte 1926, verkäuflich,
Gutsverw. Kruszyn,
p. Konojady.

Wolle Kartoffeln

kauft
Benno Tilsiter
Bydgoszcz
Petersona 12a.
Telephon 76. 2857

Offene Stellen

Zum 1. Juli 1927
evangel. 5165

Oberinspektor

für 3000 Morgen gesucht. Poln. Sprachkenntnis erforderlich. Zeugnisse, Lebenslauf u. Geh.-Anspr. an
Oehlrich, Mała Turza, poczta Płośnica, pow. Działdowskie.

Provisionsreisender

zum sofortig. Antritt für Abt. Baumaterialien wird **gesucht.** Nur redegewandte Herren, der polnisch. u. deutsch. Sprache mächtig, mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Referenzen sow. Kaution wollen sich melden. 5045
Holz Nast.
Centrala Handlowa i Przemysłowa
Sp. z o. o.
Więcbork, Pomorze.

Aelterer, alleinstehend.

Schriftsetzer

findet von sogleich
Dauerstellung.
Kost u. Logis im Hause.
Kietzmann, Buchdruckerei, **Kępno, Wlkp.** 4770

Hohen Verdienst

erzielen Sie durch den Verkauf eines überraschenden Massenartikels, der überall gekauft wird. Ein sehr lohnender Vertrieb. Man schreibe an 5037
B. Doliva, Toruń, Dwór Artusa.

Junger Mann

evangelisch, mit guter Schulbildung, findet Aufnahme ab 1. Juni.
Redmann, Buczek, Post Nieżywięc, Pom.

Für gutgehendes Fabrikationsunternehmen in Bydgoszcz wird zur Unterstützung des Chefs in Büro und Außendienst per sofort **unverheirateter, routinierter**

Kaufmann

mit perfekt dtsch.-poln. Sprachkenntnissen gesucht. Gefordert wird, da Vertrauensstellung, 3 bis 5000 Zloty Kaution bezw. Interesseneinlage. Geboten wird festes Gehalt und Umsatzprovision. Es kommt nur eine intelligente, erste, unverheiratete Kraft mit la Referenzen in Frage.
Offerten unter **N. 2859** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Erstes Stubenmädchen

(nur mit guten Zeugnissen) für großen Landhaushalt **gesucht.** Zeugnisse mit Bild und Gehaltsansprüchen an 4564
Rentamt Lenartowice, p. Pleszew (Pozn.)

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907 Telef. 405

Ausführung **elektrischer Licht- und Kraftanlagen**

ANKERWICKELEI

Reparatur von Elektromotoren und Dynamos,

RADIO-ANLAGEN

Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar. 1699

Gesucht zum 15. April

ev. Eleven

mit etwas Vorkenntnis
R. Tilk, Słomowo
p. Siemon, pow. Toruń
5103

Suche für meine **Dampfmahlmühle** zum 1. Juli einen der deutschen u. polnischen Spr. mächtig., verheir.

Müller

derselbe muß den technisch. Betrieb leiten u. kl. Reparaturen ausführen. Zeugnisse und Gehaltsansprüche einzusenden an 5166
Kommissionsrat
Fiessel, Dąbrowa-Chełmińska,
powiat Chełmno.
Vorstellung nur auf Wunsch!

Schneidergeselle

gesucht. **Tröllsch**, 2832
Rycerska Nr. 4.

Gärtner

findet **Stellung.**
Schriftliche Meldung mit Zeugnissen an
Dom. Lachmirowice, Post Włostowo, Kr. Strzelno. 5043

Wir suchen
für unser Kontor einen

Lehrling

mit guter Schulbildung mögl. beider Landessprachen mächtig. 5180
Bracia Hirsch
Dampfmühle und Getreidehandlung
Gniewkowo.

Für kl. Privatschule wird für sofort 5250

Lehrerin

gesucht. Angebote unt. **J. 5250** a. d. Gst. d. Ztg.

Diakonissenhaus Danzig Neugarten
braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft!
Eintritt jederzeit.
Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient!
Matth. 25 V. 40

Büfettfräulein

Deutsch und Polnisch Bedingung, **sucht**

Alt Bromberg

Grodzka 12. 5208

Suche 2 geeignete **Persönlichkeiten** für Konfitüren- und Papiergesch. (in Sommerfrische). Für letzter. photogr. Kenntn. erf. 1000 zł Kaution. poln. Spr.-Beding. Off. unt. **H. 5242** an die Gschst.
Arnold Kriedte, Grudziądz.

Tüchtiges, evang. **Alleinmädchen** oder **einf. Stütze**, die alle Hausarbeit verrichtet, wird sofort für Villenhaushalt gesucht. Off. u. **E. 2821** a. d. Geschst.

Suche per sofort ein ehrliches

Mädchen

für alle häuslichen Arbeiten eines kleinen Geschäftshaushalts, das kochen und evtl. etwas nähen kann.
Offerten m. Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften erbeten an
B. Salinger,
Pakość (Noteć). 5179

Suche
eine zuverläss., ehrliche

Köchin od. Wirtschafterin

perfekt in d. feinen wie einfach. Küche, backen, einmachen u. schlachten. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche an Frau **Hella von Bethmann-Hollweg.** 5173
Runowo - Krainskie (Mühle), Kr. Wyrzysk.

Suche besseres, evgl.

Mädchen oder einfache Stütze

vom 1. 5. für Gutshaush. Besitzertochter bevorzugt. 5251
Elfriede Taube,
Kuchnia bei Pelplin.

Suche
ein sauberes, gewandt.

Zimmermädchen

perf. in Wäschebehandlung u. bügeln. Etwas nähen und flicken verlangt. Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche an Frau **Hella von Bethmann-Hollweg.** 5174
Runowo - Krainskie (Mühle), Kr. Wyrzysk.

Stellengesuche

Aelterer, einfacher

Landwirt

bescheid. in Ansprüch., poln. Staatsbg., spricht gut poln., evgl., alleinst., selbsttät., **sucht sogleich Stellung** als Hof- und Speicherbeamter oder Wirtschafter bei Witwe auch a. kl. Wirtschaft. Gefl. Off. u. **L. 5044** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Landwirt, evgl., 30 J. alt, verheir., in allen Zweigen d. Landwirtschaft erfahr., **sucht** von sof. od. spät. Stellung auf mittler. Gut oder Vorwerk als

Wirtschafter.

Werte Zuschriften unt. **W. 5101** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Rechnungsführer

der evtl. Hof- od. Feldaufsicht übern., schriftgewandt b. Sprachen, 34 Jahre alt, **sucht Stellung.** Zuschr. an **Dallmann, Buk**, p. Jabłonowo. 4946

Suche **Vertrauensstellung.** 3000—4000 zł Kaution vorhanden. Off. u. **F. 2828** a. d. G. d. Z.

Brennerei-Verwalter

verheiratet, vertr. mit elektr. Licht- u. Kraftanlage u. Motoren, der kleinere Reparaturen in der Lage ist, allein auszuführen, sucht vom 1. 7. d. J. **Dauerstellung** nur bei deutscher Herrschaft. Offert. unter **P. 4897** an die Geschäftsstehe d. Zeitg.

Tüchtiger

Molkerei-Verwalter

kautionsf., verheir., in sämtl. Zweig. d. Fach. erfahren, der deutschen und poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt., mit Vieh- u. Hofwirtschaft gut vertr., **sucht** sich zu verändern, evt. **Molkerei zu pachten.** Gegend gleich. Offert. erbitte unter **K. 5039** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Bürogehilfe

der 2 Jahre praktisch tätig gewesen ist, der poln. Sprache mächtig, u. Buchführg., Stenographie und Schreibmaschine erlernt hat, sucht geeignete Bürostellung od. einen and. Posten. Angebote an **H. Jabs, Skrzypkowo** poczta Czernikowo, powiat Lipno. 5017

Junger Mann

(Getreidefachmann), d. polnisch. Spr. in Wort u. Schrift mächt., jetzt v. Militär entl., **sucht** von sof. od. 15. 4. **Stellung.** Zeugnisse vorhanden. Offerten unt. **D. 2811** a. die Geschäftsst. d. Ztg.

Büfettier

suche passende Stellg. vom 1. 5. 27; stelle Kaution 1000 zł, gute Zeugnisse, 22 Jahre alt. Offerten an
Wiktor Grudziński,
bei **Jahnke, Gniew**, **Pomorze.** 5066

Junger Buchhalter

ev., 22 J., **sucht Stellg.** auf einem Gute unter Leitung des Chefs. Gute Zeugnisse, der poln. Spr. mächt. Off. u. **A. 2718** a. d. G. d. Z. erb.

Suche Stellung als zweiter oder dritter

Lackierer

am liebsten in größ. Lackiererei. Gefl. Off zu richten an Frau **A. Kantorek**, 4977
Działdowo, Wolności 16

Tüchtiger
Schmiedegeselle
sucht **sofort** oder später Stellung. Gefl. Off. an **Koepke in Bartoszcewice**, p. Płusznica p. Wąbrzeźno
2703

Kastenmacher

der selbständ. eine Wagenfabrik führen kann, **sucht Stellung.** Offert. bitte unter **U. 5099** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche zu sofort oder später, gestützt auf gt. Zeugn., Stellg. als led.

Gärtner.

Bin 26 J. alt, speziell in Frühbeet-, Freild.- u. Treibkultur., Bienenzucht u. Forst erf., der dtsch. u. poln. Sprache mächtig. Freundl. Zuschriften erbittet 5134
L. Ronowski,
Solnowo, p. Swiecie, pow. Swiecie (Pom.).

Suche für mein. Sohn, 17 Jahre alt, evgl., mit höherer Schulbildung, eine **Lehrstelle** als

Manufakturist.

Offert. unt. **S. 5085** an die Geschst. d. Zeitung.

Erfahrene **Kindergärtnerin I. Klasse**, mit best. Zeugnissen u. Unterrichtserlaubn. f. Pommerellen, sucht ab 1. 5. 27 **eine Tätigkeit.** Off. u. **W. 2694** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche von sogleich od. später Stellung

als Stütze

in Stadt- oder Pfarrhaush., mit Familienanschluß. Persönliche Vorstellung. Angebote u. **L. 5254** a. d. Gst. d. Zt.

Mädchen, 19 J. alt, **sucht Stellung** im Haushalt. Gute Zeugn. vorhand. Frdl. Angeb. u. **S. 2760** erb. an die Geschst. d. Z.

Junge

Landwirtstochter,

mit Nähkenntn., möchte gern in besserer Familie die **bessere Hauswirtschaft erlernen**, spätestens von 15. 4 oder 1. 5. Taschengeld erwünscht. Frdl. Angeb. u. **V. 5100** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche Stelle als **Wirtschafts-Fräulein** auf ein. Gut od. Stadt, gute Zeugn. steh. zur Seite. Offert. unt. **O. 2855** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Junges Mädchen

deutsch und polnisch, sucht Beschäftigung in den Abendstunden. (Schreibm. - Büroarb.) Off. u. **N. 2854** a. d. G. d. Z.

Fräulein 27 Jahre alt, anständig und fleißig, ruhiges u. sanftes Wesen, im Nähen u. Handarbeit gut erfahren, ebenfalls im Frisieren, **sucht passende Stellung.** Selbige ist in deutscher und polnischer Schrift u. Sprache perf. Gute Empfehlungen vorh. Schriftl. Anfr. z. richt. an **H. Ostaszewski, Poznań**, Rolna 5, II. 5065

Gebild., junge Gutsbesitzerstochter, evgl., m. längerer Praxis a. Rittergut., **sucht Aufnahme als**

Haustochter

von sofort oder später. Angeb. u. **C. 4950** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche für meine Schwester, 20 Jahre alt, evgl., Landwirtstochter, bis z. 15. April

Stellung

auf einem Gute, wo sich Gelegenheit bietet, den **Haushalt zu erlern.** **Fr. Richert, Stanomin**, pw. Inowrocław.

Anst. kath. Mädch.

Waise, 20 J., die jede **häusliche Arbeit** versteht, **sucht** von sofort oder später **Stellung.** Off. u. **K. 2845** a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimm. zu verm. **Sw. Jańska 20, Hof, 1, r.**
2838

Wohnungen

5 Zimmer, Küche, Bad rc., part., Zentr. d. Stadt, zu vermieten. Offert. unter **M. 2853** an die Gst. dies. Zeitg.

Gesucht

kleine Wohnung

2 Zimmer und Küche. Jahresmiete voraus. Offerten unter **R. 5068** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vom April ab sofort zu vermieten 5105

1 Fabrikraum

nebst Nebengelaß und Pferdestall.
Julius Ragoß,
Chełmno, ul. Rolna 3.

In kleiner Stadt im Freistaat Danzig sind **zu vermieten:**

2 neu erbaute Läden

(4 Schaufenster) Laden je 35 □ mtr, mit je einem Zimmer, Nebenraum, Keller, geeignet für jedes Geschäft, besonders für Möbelmagazin. Angebote unter **G. 5218** an die Geschäftsst. der Deutschen Rundschau erbeten.

Am 1. April wurde unsere Tochter Rotraud-Gisela geboren. 5259

Kurt Schmidt
u. Frau Ilse geb. Roepke

Bydgoszcz, 2. April 1927.

Spottbillig!! **Hüte!** Auch solide Frauenformen
Umarbeiten u. -pressen 2865
Pelzsachen Fa. M. Kuhrke, Niedźwiedzia (Bärenstraße) 4.

Ein herzl. Lebewohl
anläßl. der Abwanderung ruft allen seinen werten Kollegen, Freunden und Gönnern zu
2841 **Ernst Dernow.**

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvers., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). **Cieszkowsk. (Moltkestr.) 11, I, l.** 3545

A la Aschinger in Bydgoszcz

Heute, den 2. April

Neueröffnung

Gut gepflegte Biere * Warme und kalte Imbisse zu jeder Tageszeit * Treffpunkt für Reisende * Angenehmer Aufenthalt.

Es ladet höflichst ein

Dom Delikatesów

Bydgoszcz, ul. Gdańska 19, früher Ziółkowski

Am Freitag, den 1. April d. Js., um 22½ Uhr, entschlief nach kurzem, schwerem Leiden mein inniggeliebter Gatte, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Józef Eger

im Alter von 66½ Jahren.

Dies zeigen an

Die trauernden Hinterbliebenen

Frau Pauline Eger und Kinder.

Bydgoszcz, den 2. April 1927.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 5. April, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Sw. Jańska 14, aus statt. 5275

Achtung, Hausbesitzer!

Spezialarbeit., sämtl. **Fassaden- u. Hinterfronten-Reparatur., Putzarbeiten** in Edelputz-Ausführung, Steinputz, Spritzputz, Scharrierputz u. sonstig. Art., **Material eigen. Herstellung,** da in Edelputzwerke als **Vorputzer** in Vorkriegszeiten tätig gewesen, Fassaden zur Ansicht. **Fliesenarbeit,** sowie **Wandbekleidung** und **Fußboden** führt sauber und reell aus 2789

Fritz Frank,
Ks. Sporupka 93
(Schwedenbergstr.)

S. Szulc
Bydgoszcz
ul. Dworcowa Nr. 63
Telefon 840 u. 1901.

Spezialhaus
für
Tischlerei- u. Sargbedarfsartikel.
Fabriklager in Stühlen.
Spezialität: 4928
Möbelbeschläge, Sargbeschläge, Baubeschläge, Leim, Schellack, Beize, Matratzen, Marmor usw

---

Täglich 5079
gut bürgerlichen
Mittagstisch
empfiehlt
Weinhandlung Luckwald
ul. Jagiellońska 9 Tel. 173

Gepflegte Getränke | *Reichhaltige Abendkarte*

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach kurzem schweren Krankenlager entschlief sanft mein innig geliebter letzter Sohn

Pfarrer em.

Ernst Stoltze

am 29. März, nachm. 5 Uhr, im Alter von 65 Jahren.

Die tieftrauernde Mutter
Auguste Stoltze.

Bromberg, Schleinitzstr. (Chrobrego) 26,
am 2. April 1927.

Die Beerdigung findet am Montag, nachmittags 3 Uhr von der Halle des neuen evangelischen Friedhofes aus statt. 8652

Wilh. Matern
Dentist 1866
Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

Gobeline, Plüsche
sowie sämtliche
Tapezierartikel
empfiehlt zu Konkurrenzpreisen 5222
M. Dykert, Bydgoszcz
Długa 45, I. Telefon 1934

Fotografien zu staunend billigen Preisen
Passbilder sofort mitzunehmen.
Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 4995

Mit 2 Röhren
empfangen Sie **alle** größeren
Stationen im Lautsprecher:
Warschau auch am Tage. Das erreichen Sie aber nur dann, wenn Sie selbst basteln nach meiner Anleitung und unter Verwendung erprobter Einzelteile. Sehr einfache Bedienung mit 2 Handgriffen. Auskunft über alle Bastler-Fragen auch brieflich. 5169
Radio-Versand
Bruno Graff, Danzig, Hl. Geistg. 54/55. 5169

Schutz-Marke
Runkel-Samen
Criewener
Orgl. Criewener
Runkelrüben-Samen
(Gelbe Eckendorfer)
Für Wiederverkäufer Spezialofferte. 3211
Dom. Czajcze,
powiat Wyrzysk.

Männer-Turnverein Bydgoszcz-West e. V.
Sonntag, den 3. April 1927, nachm. 5 Uhr
in Kleinerts Festsälen
Schau- u. Werbeturnen
Reichhaltiges Programm.
Freunde u. Gönner der Turnsache ladet ein
2840 **Der Vorstand.**

Heute
abds. 8 Uhr im Civilkasino
Dr. med.
Peter Schmidt, Berlin,
klinischer Mitarbeiter
von Prof. Steinach-Wien.
„Die modernen Methoden zur Bekämpfung des Alters"
5264 **Lichtbildervortrag.**
Eintritt für Mitglieder 2.— zł, 150 zł, für Nichtmitglieder 2.50 zł, 2.— zł. Vorverkauf Buchh. **E. Hecht, Gdańska 19 u.** Abendkasse.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 1. April, nachts, des öftern gestärkt mit den Gnadenmitteln unserer Kirche meinen geliebten, treuen Mann, unsern lieben, unermüdlich treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, den

Kaufmann und Fabrikbesitzer

Franz Thielemann

im 60. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nowe, den 1. April 1927.

Die Exporte in die Pfarrkirche findet am Montag, den 4. April d. J., 5 Uhr nachm., vom Trauerhause aus statt, das feierliche Requiem am Dienstag, den 5. April, um 9 Uhr vorm. und daran anschließend die Beisetzung in der Familiengruft. 5248

Hebamme
ert. Rat, nimmt briefl. Best. entgeg. u. Damen z. läng. Aufenth. Diskr. vers. **Friedrich.** Station und Bhn. **Gniewkowo,** Rynek 13, zwisch. Toruń und Inowrocław. 2623

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
R. Skubińska,
Bydgoszcz, 4587
ul. Sniadeckich Nr. 18
Telephon 1073
Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
Paß-, Hypotheken-, Steuer- und Gerichts-Schwierigkeiten. 5143
Von 4—8 Promenada 3

Erteile gründlichen
Geigenunterricht
liefere auch gute Musik zu allen Festlichkeiten (Jazzband). **Sahm, Wilczak, Nakielska 116** 2844

Ält. erfahr. Lehrkraft bereit. Knab. u. Mädch. für Sexta vor u. erteilt **Nachhilfestunden.** Gfl. Empf. steh. z. Seite. Gfl. O. u. C. 2725 a. d. G. d. Z.

Zugereiste ältere Polin, d. deutsch. Spr. mächtig, erteilt gewissenhaft **poln. Unterricht.** Näher. zwisch. 11-3 Uhr bei **Frau Suschke, Kanałowa 8,** I. Etg. 2849

Wer erteilt Unterricht in deutsch. Schrift und Sprache abends nach 6 Uhr? 2852 **Kańciak, Kościuszki 37.**

Sonnenbl.-Mehl
38-42%
Leinkuchen
Rapskuchen
Roggenkleie
Weizenkleie
und 5216
Fischmehl
empfiehlt
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Bydgoszcz
Dworcowa 30,
Lager
Bielawki.
Telefon 100.



Kinderbetten
sehr preiswert
Verlangen Sie bitte Preisliste.
F. Kreski
Gdańska 7.

Damen- u. Kinder-Garderobe und Wäsche
wird billig angefertigt.
1403 **Dworcowa 6,** 1 Tr.

Eckendorfer Runkelsamen
gelb und rot
weiß. Pferdemöhrensamen
gelb. Möhrensamen
Wrukensamen
Prov. Luzerne
Rotklee
Weißklee
Gelbklee
Wundklee
Timothee
Raygras
Seradella
und
Lupinen
empfiehlt
Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein
Bydgoszcz
Dworcowa 30.
Lager: Bielawki.
Tel. 100. 4497



A. Dittmann

G. m. b. H.

Bromberg

Wir empfehlen uns zur Herstellung aller vorkommenden besseren

Druckarbeiten

bei mäßiger Preisberechnung.

Civil-Kasino
Gdańska Nr. 160 a.
Vorzüglicher
Mittagstisch.
Abonnenten Ermäßigung. 5114

Alt-Bromberg 5159
Grodzka 12. Tel. Nr. 75.
Guter
Mittagstisch
reichhaltige Speisekarte
gut gepflegte Biere.

Café Royal
täglich von 7—9 Uhr:
Opern- und Lieder-Abend. 4943
Künstler-Konzert.

Bydgoszcz
Telefon Nr. 965

Szubin
Telefon Nr. 4

J. u. P. Czarnecki
Dentisten 6893
Künstliche Zähne, Plomben, Brücken
in bester Ausführung und billigster Preisberechnung
Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr.

Zur Frühjahrssaison!
empfehlen wir unser großes Lager an
eleganten und einfachen
Damenhüten
zu billigen Preisen. 2850
Umarbeitungen sauber und schnell.
Geschw. Brähmer, Sniadeckich 49.

Wer will polnisch lernen, zahlt 10 zł monatlich 2836 **ul. Łokietka 5, II r.**

Erteile Unterricht im Bauzeichnen. Offerten unt. **E. 2736** an die Geschst. d. Ztg.

Unterricht
in **Buchführung**
Maschinenschreiben
Stenographie
Jahresabschlüsse
durch 4625
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14.

Anfertigung
von
Staatssteuern-Reklamation
Jahres-abschlüssen
und 4998
Uebernahme von Buchführung
Andrzej Burzynski
früher państw. naczelny sekretarz Urzędu Podatkowego (fr. Obersteuer-Sekretär)
Sienkiewicza 47
Telefon 206.

Führe sämtliche 2863
Bauarbeiten
bei **Neu-** und **Umbauten** sowie **Reparaturen** billigst aus.
Brycki, Bydgoszcz,
Promenada 21 a.

Arbeits- und Kutschgeschirre
in groß. Auswahl habe stets a. Lager sehr billig. Auch nehme Sattler- u. Tapeziererreparaturen entgegen. 2827
M. Zybertowicz,
Sattlermeister,
Bydgoszcz, Kujawska 29.

Kutsch-Wagen
Klappwag., Geschäfts- u. Selbstfahrer, leichte Kariols, vis-à-vis, eleg. Jagdwagen, Verdeck u. Halbverdeck liefert in **bester Qualität unter günstigen Bedingungen**
4932 **Wagenfabrik vorm. Sperling, Nakło. Telef. 80. Am Bahnhof.**
An- und Verkauf auch gebrauchter Wagen.

Zugeschnittene Kistenteile
auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert
A. Medzeg,
Fordon a. d. Weichsel,
Telefon 5. 4934

Achtung!
Zu außergewöhnlich nachstehd. angegebenen **billigen Preisen** werden **Pelzfelle** zum
Gerben
angenommen: 3225

Fuchsfell . . .	5 zł
Schaffell . . .	3—6 „
Iltisfell . . .	1—2 „
Marderfell . .	5—10 „
Katzenfell . .	1—2 „
Hundefell . .	3—7 „
Ziegenfell . .	5—6 „
Rehfell . . .	5—6 „
Wildschweinfell	10 „

Bydgoszcz,
Przyrzecze 2, 1 Treppe.

Alleinvertretung
des Familienblattes **„Im Reiche der Frau"** vergibt an kautionsfähigen Fachmann für Polen
Heimchen-Verlag,
Troppau CSR 5266

Gemüse-Samen
und Blumensamen frischer Ernte
sind von mein. ausländischen Spezialzüchtern eingetroffen. Preisliste umsonst. 2520
Thomas French, Grudziądz

Saat-Kartoffeln

Original Kl. Spiegler Wohltmann
anerkannt v. d. Wielkop. Izba Rolnicza Poznań

I. Absaat Kl. Spiegler Silesia
anerkannt v. d. Wielkop. Izba Rolnicza Poznań

II. Absaat P. S. G. Neue Industrie
anerkannt v. d. Wielkop. Izba Rolnicza Poznań

II. Absaat Kl. Spiegler Wohltmann
nicht anerkannt

mit üblichen Zuschlägen u. bei größeren Bestellungen bis zu 9 Monaten Wechselkredit, empfiehlt 5136

Dom. Czajcze
b. Białośliwie, powiat Wyrzysk.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, d. 3. April 27
nachm. **3** Uhr
Fremdenvorstellung
zu kleinen Preisen:

X.

Die leichte Isabell
Ein Spiel um Geschäft und Liebe
von **Hans H. Zerlett.**
Musik v. **Robert Gilbert.**
Eintrittskarten bis einschl. Sonnabend in **Johne's** Buchhandlung, Sonntag von 11 bis 1 und ab 2 Uhr an der Theaterkasse.

Mittwoch, d. 6. April 27,
Abends **8** Uhr:
Ehrenabend f. Erich Uthke anläßlich sein. 300. Auftretens.
Zum ersten Male
Neuheit! Neuheit:
Hurra — ein Junge!
Schwank in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach.
Eintrittskarten für Abonnenten Sonnabend und Montag in Johnes Buchhandlg. Freier Verkauf Dienstag in Johnes Buchhandlung. Mittwoch von 11—1 u. ab 7 Uhr an der Theaterkasse.
Die Leitung.

‡ Thorner Marktbericht. Wiederum außergewöhnlich stark beschickt war der Freitag-Wochenmarkt, auf dem Eier und Butter in Hülle und Fülle zu haben waren. Eier kosteten 1,50—2,00 und Butter 2,30—3 30. Der Fischmarkt brachte, wie stets an den Freitagen, wieder mehr Angebot, darunter auch wieder frische Heringe zu 0,30—0,35 pro Pfund. Sie waren aber schon recht unansehnlich. Auf dem Geflügelmarkt wurden Suppenhühner mit 3,00—6,00 gern gekauft. Der Preis für Salat (0,20—0,30) und Radieschen (0,15—0,25) ist etwas im Fallen. In größeren Mengen waren diesmal Osterruten zu sehen, die zu drei Stück mit 0,25 verkauft wurden. Obst- und Gemüsemarkt brachten nichts Neues. * *

—dt Schlechte Milch. Recht und billig ist es, daß die Polizeibehörden bei den in den frühen Morgenstunden in den Straßen der Stadt herumfahrenden Milchwagen Kontrollen auf den Fettgehalt der Milch veranstalten. Vielfache Klagen über die schlechte, wässerige Milch verschiedener Milchwagen, war die Veranlassung dieser plötzlichen Kontrollen. Ein ganzer Milchwagen mit seinem „wässerigen“ Inhalt wurde nach einer genauen Prüfung durch einen uniformierten Beamten „abtransportiert“. * *

—* Ein Stubenbrand entstand im 3. Stockwerk des Hauses Breitestraße 8, woselbst ein am Ofen liegender Strohsack in Brand geriet. Nach kurzer Zeit hatte die Feuerwehr den Brand gelöscht. * *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Morgen, Sonntag, 8 Uhr, im Deutschen Heim: „Der Meisterboxer“, die zwerchfellerschütternde Humoreske eines unter dem Pantoffel stehenden Ehemannes. Eintrittskarten heute bis 8 Uhr bei Thober, Stary Rynek 31; Sonntags von 11—12½ Uhr und ab 2 Uhr an der Theaterkasse im Deutschen Heim. (5011 * *

t. Radio-Ausstellung. In den Sälen des Artushofes findet in den Tagen vom 2.—5. April eine Ausstellung von Radio-Apparaten, Zubehörteilen und Lautsprechern statt. Um das Interesse für den Selbstbau von Radio-Apparaten zu fördern, ist damit eine Schaustellung von selbstgebauten Einröhren-Apparaten verbunden. Der vollkommenste bzw. leistungsfähigste Apparat dieser Gattung wird nach erfolgter Prüfung am Schlusse der Ausstellung prämiiert werden. Zur wirkungsvolleren Reklame hat die Ausstellungsleitung am Balkon des Artushofes einen großen Lautsprecher aufgestellt, der weithin über den Marktplatz wie in den angrenzenden Straßen zu hören ist. Allerdings ist die Tonwiedergabe stark verzerrt, so daß er dem Radioneuling einen falschen Begriff vom Radio vermittelt. Es dürfte der Leitung aber gelingen, diesem Übelstand noch abzuhelfen. Für den Besuch des Publikums ist die Ausstellung am Sonnabend von nachmittags 6—10 Uhr, am Sonntag von 1—10, am Montag von 8—10, und am Dienstag von 8—10 Uhr geöffnet. (148.) (5267 * *

---

* Gdingen (Gdynia), 31. März. In diesen Tagen weilte hier der Chef der französischen Marinemission, Admiral Richard, der in Begleitung von mehreren polnischen Marineoffizieren eingehend die Hafeneinrichtungen, den Kriegshafen sowie die vor Anker liegenden polnischen Kriegsschiffe besichtigte. An die Besichtigung schloß sich eine Seefahrt mit dem Torpedoboot „Komendant Piłsudski“ nach Hela. Nach der Rückkehr aus Hela fand an Bord eines polnischen Kriegsschiffes ein Bankett statt, an dem die polnische Kriegsmarineleitung teilnahm

ch. Konitz (Chojnice), 31. März. In letzter Nacht verhaftete die hiesige Polizei einen mehrerer Einbrüche und Diebstähle verdächtigten Mann. — Auf dem letzten Wochenmarkte wurden von der Polizei 14 Pfund Butter und 12 Mdl. Eier beschlagnahmt, welche von Händlern außer der festgesetzten Zeit aufgekauft wurden.

* Konitz (Chojnice), 1. April. Hier wurden zwei polnische Offiziere unter Spionageverdacht verhaftet, da sie angeblich Militärdokumente nach Deutschland verkaufen wollten. Außerdem wurde noch eine Ordonnanz und die Braut des einen Offiziers in Haft genommen.

h. Lautenburg (Lidzbark), 30. März. Ein Feuer brach kürzlich in der Krzewińskischen Wohnung an der Gerichtsstraße aus. Das Wohnhaus wurde zum Teil vernichtet. Der entstandene Schaden beträgt 4000 zł. — Wegen Hausfriedensbruchs und versuchter Tötung mittels einer Schußwaffe wurde in Brinsk (Bryńsk) ein Mann verhaftet und ins hiesige Gefängnis eingeliefert. Wie bereits gemeldet, wurde neben dem Eisenbahnfahrdamm zwischen Lautenburg und Heinrichsdorf (Płośnica) die Leiche eines Mannes gefunden Die Obduktion hat ergeben, daß es sich hier nicht um einen Unfall, sondern um einen Mord handelt. Da bei der Leiche keine Ausweispapiere vorgefunden wurden, konnte die Persönlichkeit des Ermordeten nicht festgestellt werden. Er ist etwa 50 Jahre alt, 1,65 Meter groß, hat hellblondes, schon angegrautes Haar, englischen Schnurrbart, helle Augen, aschgraue Kleidung, langschäftige Stiefel und eine himmelblaue Mütze. Zwei Taschentücher weisen das Monogramm „M. H.“ auf.

h. Strasburg (Brodnica), 31. März. Wie der Magistrat bekanntgibt, findet hier am Donnerstag, 7. April, ein Vieh- und Pferdemarkt statt. — Holzversteigerungen. Die staatliche Oberförsterei Konstancjewo veranstaltet am Donnerstag, 7. April, einen Holztermin im Gasthause Burczyński in Wrotzk (Wrocki). Verkauft wird Bau- und Brennholz. Am Sonnabend, 9. April, findet durch die Oberförsterei Mszano im Saale der Restauration „Tivoli“ in Schabda (Szabda) eine Holzversteigerung statt. Zum Verkauf gelangen etwa 100 Raummeter Kloben und Knüppel, ebenso eine größere Menge Reiser erster und dritter Klasse. Das Holz stammt aus dem Schlage an der Chaussee Strasburg—Goßlershausen unweit von „Tivoli“.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* Warschau (Warszawa), 31. März. Im Wartezimmer der Krankenkasse sich tot gewartet! In einer der Wartehallen der Warschauer Krankenkasse starb der 64 Jahre alte Antoni Pulawski, während er auf ärztliche Hilfe wartete. Es muß bemerkt werden, daß der Verstorbene fünf Stunden vergeblich auf Hilfe gewartet hatte.

* Lublin, 31. März. Deckeneinsturz. In einer Badeanstalt in der Krawiecka-Straße brach die Decke ein, wobei eine Person getötet und zwei schwer verwundet wurden. Der Getötete ist der 60 Jahre alte Joseph Mordka Davidsohn.

* Ostrowiec, 31. März. Im Dorfe Hajkowce fand dieser Tage ein scharfer Kampf zwischen dem langgesuchten und der Ermordung eines Polizisten angeklagten Banditen Ambrozy Szymon und der Polizei statt. Auf die Nachricht hin, daß der gesuchte Bandit sich in der Gegend befinde, veranstaltete die Polizei eine Streife, in deren Verlauf das Gehöft des Landwirts Jan Stolarz umzingelt wurde. Der Bandit verbarg sich auf dem Dachboden des Hauses und schoß auf die herannahenden Polizisten aus einer Bodenluke. Nach einigen Stunden Schießerei hörte das Feuer seitens des Banditen auf. Die eindringende Polizei fand ihn mit einer Kopfwunde bewußtlos liegen. Er wurde in ein Krankenhaus geschafft.

*

Freie Stadt Danzig.

* Danzig, 31. März. Uraufführung von „Thomas Paine“, Schauspiel von Hanns Johst. Starke Wirkung erzielte bei seiner Uraufführung im Danziger Stadttheater Hanns Johsts Schauspiel „Thomas Paine“. Die Gestalt dieses amerikanischen Freiheitskämpfers für die Unabhängigkeit der Staaten, der bei Ausbruch der Revolution auch in Paris Führer wurde, sich aber — entgegen der Blutgier des Pöbels — der Ermordung des Königs niedersetzte und seine Menschlichkeit mit zehnjährigem Kerker büßen mußte, soll hier kein Held eines historischen Schauspiels sein. Sein Wesen und Leben ist nur Symbol: Er ist der Träger des Idealismus gegen die armselige Kleinheit der Individuen. Hanns Johst will mit seinem Weckruf: „Wir Kameraden, wir!“ das junge Deutschland zur Verinnerlichung, zum Kampf für seine edelsten, ewigen Güter anrufen. — Durch eine sorgfältige Regie hatte Spielleiter Dr. Rolf Prasch die von Bild zu Bild anwachsende Wirkung mit künstlerischem Geschick erhöht und durch Streichung eines der neun Bilder und gekürzten Schluß dem Werk zu noch größerer Eindringlichkeit verholfen. Lothar Firmans spielte den Thomas Paine mit hinreißendem Feuer, tief erschütternd in der späteren Gebrochenheit. — Das Publikum dankte mit Beifallsstürmen. H. Schm.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* Elbing, 1. April. Vier Fischer in der Ostsee ertrunken. Ein Fischerboot mit vier Insassen aus Kahlberg bei Elbing schlug am Dienstag in starkem Sturm um. Drei Insassen wurden in die See hinausgetrieben. Ihre Leichen sind bisher noch nicht geborgen worden. Der vierte hatte sich im Boot festgebunden. Das umgekehrte Boot mit der festgebundenen Leiche wurde am Mittwoch von Fischern aufgefunden.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein, anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. **Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache“ anzubringen.**

A. K. Natürlich kann die verschenkte Summe von dem Gläubiger in Anspruch genommen werden. Sobald der Anspruch des Gläubigers gerichtlich anerkannt ist und der Schuldbetrag von dem Schuldner nicht beizutreiben ist, kann gegen die Beschenkte vorgegangen werden. Es muß natürlich der Nachweis geführt werden, daß der Schuldner Geld an sie verschoben hat.

W. P. B. Aufwertung durch den jetzigen Eigentümer 18¾ Prozent = 1370,19 Zł. Die Gerichte erkennen auch dem Schuldner von Restkaufgeld das Moratorium zu. Handelt es sich um ein Grundstück, dessen Haupteinnahme aus Mieten besteht, so würde das Moratorium erst am 31. 12. 27 ablaufen, und Sie könnten den Betrag erst zu diesem Zeitpunkt kündigen. Handelt es sich dagegen um ein anderes Grundstück, so ist das Moratorium bereits am 1. 1. 27 abgelaufen, und einer Kündigung für einen früheren Termin stände nichts im Wege. Von dem Zeitpunkt der Fälligkeit an können Sie einen höheren Zinssatz verlangen; zulässig sind Zinsen bis 20 Prozent.

„Edelweiß“. Wenn die beiden Hypotheken, wie Sie sagen (wir unsererseits wissen es nicht, da wir den näheren Sachverhalt nicht kennen), mit 18¾ Prozent aufgewertet werden, dann haben Sie für die 3500 Mark 810,18 Zł., und für die 2000 Mark 462,73 Zł. zu beanspruchen, wenn das Kapital zur Auszahlung für diesen Termin gekündigt war.

Julian B. in St. Für die Aufwertung ist zuständig das Amtsgericht (Sąd powiatowy) entweder in Putzig oder Neustadt (Wejherowo).

B. M. 81. Das Grundstück haftet für die 15 Prozent, ganz gleichgültig, wer der Eigentümer ist.

R. B. 60, Toruń. Sie haben etwa (ein fester Satz ist für diesen Fall im Gesetz nicht vorgesehen) 25 Prozent zu zahlen = 166,50 Zł. Die 6000 Mark hatten nur einen Wert von 666 Zł.

O. F. Y. 1. Sie haben an Kapital zu zahlen 900 Zł. und dazu 5 Prozent von dieser Summe. 2. Die 200 000 Mark sind wertlos.

C. P. Chelmno. Das ist eine Doktor-Frage. Wir sind der Ansicht, daß Sie auf die Rückzahlung der nach § 2 der Aufwertungsverordnung umgerechneten vollen Summe, d. h. der 16 666 Zł., Anspruch haben. Wir glauben, daß hier der § 37 der Aufwertungsverordnung sinngemäße Anwendung zu finden hat. Der letzte Satz dieses Paragraphen lautet: „Die infolgedessen zu leistenden Geldrückzahlungen sind „nach dieser Verordnung“ umzurechnen.“ Welche Bestimmungen der Verordnung dieser Satz umfaßt, ist nicht recht klar. Für unsere Auffassung spricht noch der Umstand, daß gemäß den §§ 28 und 29 der Aufwertungsverordnung Restkaufgeld unter Umständen auf 100 Prozent aufgewertet wird. Warum sollte ein Verkäufer, der seiner vertraglichen Verpflichtung nicht hat nachkommen können, so daß der Vertrag aufgelöst werden mußte, bei der Rückgabe des bereits erhaltenen Kaufgeldes besser daran sein als der Schuldner von Restkaufgeld?

B. B. B. B. Wenden Sie sich an das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten in Warschau mit der Bitte, Ihr Gesuch an die polnische Gesandtschaft in Washington weiterzureichen.

Otto D., Thorn, Krol. Jadwigi. Wir können Ihnen für den angegebenen Zweck leider kein Mittel angeben.

Mühlenbesitzer Fr. K. in Tw.-G. Aufwertung 25 Prozent = 125 Reichsmark.

Alter Abonnent. Das Moratorium ist am 1. 1. 27 für solche Hypotheken abgelaufen; wenn also die Schuld am 1. 1. 27 fällig war — was wir nicht wissen —, dann ist der Gläubiger berechtigt, einen solchen Zinssatz zu fordern.

Pfarrer R. in R., Kreis Znin. Die Steuer wird erhoben auf Grund des Gesetzes vom 10. Oktober 1924 („Dz. Ust.“ Nr. 99, Poz. 915). Ob die Steuer auf Ihren Fall Anwendung finden kann, erscheint uns fraglich, da sie vom Verkäufer zu erheben ist, und Sie nicht der Verkäufer, sondern der Erwerber sind. Nach § 30 des genannten Gesetzes hat der Verkäufer über den Verkauf derartiger Apparate Buch zu führen. Von dem vom Käufer bezahlten Betrage hat der Verkäufer gewisse Prozente (in Ihrem Falle, da es sich um ein ausländisches Fabrikat handelt, 20 Prozent) an die Generaldirektion der Post und Telegraphie abzuführen. Eine dazu unter dem 31. Juli 1926 vom Handelsminister erlassene Verordnung hat an diesen Vorschriften nichts geändert.

W. R. Nr. 60. Aufwertung 15 Prozent = 2592,60 Zł. Sie können halbjährlich kündigen. An Zinsen haben Sie 4 Prozent von der umgerechneten Summe, das ist jährlich 103,70 Zł., für die Zeit von 1921 an zu zahlen. Bis zum 1. 10. 27 würden die Zinsen 699,90 Zł. betragen.

Otto P., Grunwaldzka. 1. Die Aufwertung ist, wenn es sich, wie es scheint, um eine Hypothek handelt, nur 15 Prozent = 1481,40 Zł. Der jetzige Eigentümer des belasteten Grundstücks ist nicht persönlicher Schuldner, aber der persönliche Schuldner hätte in diesem Falle auch nicht mehr als 15 Prozent zu zahlen. 2. Für die 200 Mark können Sie nur 10 Prozent = 24,70 Zł. zurückverlangen; dazu 6 Prozent Zinsen von der aufgewerteten Summe vom 1. Januar 1923 ab (die Zinsen für 1922 sind verjährt), die bis 1. 1. 27 6,29 Zł. ausmachen.

Frau B., Grunwaldzka. Die 600 Mark hatten nur einen Wert von 500 Zł., davon haben Sie Anspruch auf 10 Prozent = 50 Zł. Dazu die Zinsen zu 6 Prozent von den 50 Zł. für die Zeit von 1923 an (die älteren Zinsen sind verjährt); das sind bis 1. 1. 27 12,75 Zł.

„Kriegsinvalide 100 Prozent“. Wenden Sie sich unter Darlegung der Verhältnisse und unter Beifügung des Schneidemühler Bescheids im Original an das Ministerstwo Pracy i opieki Społecznej in Warschau mit der Bitte um beschleunigte Regelung der Sache, da der Petent sich in großer Not befindet.

„Wohnungssteuer, Schlosserstr.“. Wohnungssteuer ist unter allen Umständen zu zahlen, dabei spielt die Personenzahl keine Rolle. Nur bei der Wohnungsluxussteuer (podatek od zbytku mieszkaniowego), die aber zurzeit ruht, ist die Zahl der Räume und der diese bewohnenden Personen von Bedeutung.

Gutsförster in K. Sie können sich mit einer Beschwerde an die Woiewodschaft in Thorn wenden mit der Begründung, daß Sie jenseits der Grenze ein Grundstück besitzen, das öftere Reisen dahin nötig macht. — Ihr Name war weder in Ihrem Brief noch auf der Postquittung zu entziffern, und ein Kennwort für die Auskunft haben Sie auch nicht angegeben. Wie haben Sie sich eigentlich gedacht, daß wir Ihnen die Antwort zugehen lassen sollen?

M. M. Jarantowice. Die 120 000 Mark hatten einen Wert von 266 Zł. Wenden Sie sich mit einer Beschwerde an die Pomorska Izba Skarbowa in Graudenz.

„Mogilno 1886“. Wir können uns allerdings für den günstigen Ausgang eines Prozesses in dieser Sache nicht verbürgen, aber da Sie eine Postquittung mit Poststempel über die Einzahlung besitzen, erscheint uns ein Prozeß nicht aussichtslos. Zunächst dürfte sich eine Anfrage bei der Postdirektion empfehlen, auf welche Bestimmung sich die Angabe des Postvorstehers stützt, daß die Post nur ½ Jahr haftet.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau“ beziehen zu wollen.

Pianos solide Ausführung, eigenen Fabrikates, sowie **Flügel, Pianos** und **Harmoniums** erstklassiger ausländischer Firmen empfiehlt auf Raten

B. Sommerfeld, Pianofabrik

Bydgoszcz, nur ul. Sniadeckich 56 — Tel. 883. 15031 **Filiale: Grudziądz,** ul. Groblowa 4 — Tel. 229.

Automobile!

bestrenommierter und bewährter Qualitätsfabrikate

Fiat * Opel * Minerva
Chenard & Walcker

empfehlen zu abermals ermäßigten Preisen und günstigen Bedingungen

„Brzeskiauto" T. A. Poznań

Hauptexpedition, Reparaturwerkstätte, Karosseriefabrik
ul. Dąbrowskiego 29,
Tel. 63-23, 63-65, 34-17.

Chauffeurschule, Großgaragen
Pl. Drwęskiego 8, Tel. 40-57
Ausstellungssalon
ul. Gwarna 12, Tel. 34-17.

Stets günstige Gelegenheitskäufe am Lager. 4000
Bezirksvertretung: K. S. Auto - Bydgoszcz, ul. Gdańska 19.

Auf Wunsch unserer geehrten Kundschaft wird

unser Geschäftslokal
ab 1. April cr.
von 8-5 Uhr geöffnet
sein.

Großhandlung in Kurzwaren, Strümpfen, Trikotagen, Garnen etc.

Morgenstern & Stoiński
Dworcowa 88. 5125

Gleichzeitig bemerken wir, daß unser Lager stets durch Neuheiten ergänzt wird und ein Lagerbesuch unbedingt lohnend ist. Auf Wunsch schicken wir unseren Vertreter.

Jahrelange Flechten

habe ich durch Gebrauch von Obermeyer's Medizinal-**Herba-Seife** beseitigt, nachdem bis dahin alle andern angewandten Mittel versagten.
4593 Postass. P. in P.

Zur Nachbehandlung ist es äußerst empfehlenswert, **Obermeyer's Herba-Creme** zu verwenden.

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen:
Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm., Küchen, sowie einz. Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Mah. Salon und and. Gegenstände. 4941
M. Piechowiak, Długa 8. Tel. 1651.

RADIO

Fabelhaft gut und preiswert kauft man **nur** bei

Radio i Elektrotechnika
Alojzy Głyda i Ska.
ul. Gdańska 156 **Bydgoszcz** Tel. 738.

Zur Frühjahrspflanzung

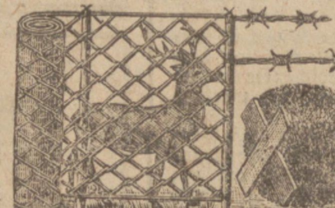
empfehlen wir 4984

500 000	1 jährige	Kiefernsämlinge	4.—	zł.	per	1000	Stück
50 000	1	„ Kiefernsämlinge, extra	5.—	„	„	1000	„
20 000	1	„ Bankskiefernsämlinge	7.—	„	„	1000	„
20 000	2	„ v. Bankskiefern	21.—	„	„	1000	„
80 000	3	„ v. Fichten	20.—	„	„	1000	„

Forstverwaltung Marjanów, p. Bronów, pow. Pleszew.



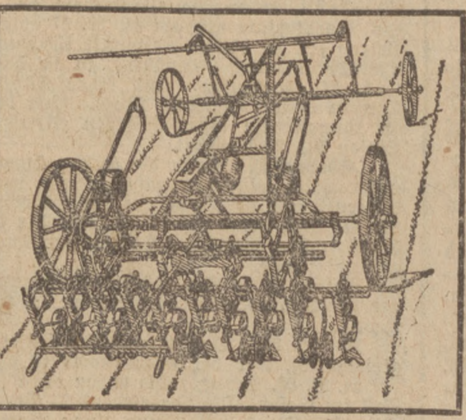
Verzinkte Drahtgeflechte Drahtzäune Schutzgitter Stacheldrähte



kaufen Sie am vorteilhaftesten bei der altrenommierten

Firma **Gebr. Ziegler**
Telefon Nr. 72 Feilen- und Drahtzaun-Fabrik Gegr. 1876
NAKŁO nad Notecią.
Bei Angabe des Bedarfs Maschenweite und Drahtstärke erwünscht. Rabatt dem Quantum entsprechend. 3324

Hackmaschinen „Pflanzenhilfe"



Original Hey, D. R. P.

beste, tausendfach bewährte Maschine für alle Hackfrüchte und Bodenverhältnisse

Wir stehen Ihnen gern mit prima Referenzen in grösserer Anzahl aus der nächsten Umgegend zur Verfügung.

Verlangen Sie umgehend unverbindlichen Kostenanschlag. 5005

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b Telefon 79.

Drechslerwaren
aus Holz liefert und nimmt Auftr. entgegen „Ito" Jagiellońska 11 Hof. rechts. 4962

Schokolade
ANGLAS
Kakao
Geschmackvoll Nahrhaft Aromatisch! 2543

Die Zeit ist da!

wo man
Garderoben, Blusen, Kostüme, Gardinen, Teppiche reinigen lassen muss
Diese Arbeiten führt sauber und billig aus

Färberei Dr. Pröbstel & Co.
chemische Reinigungswerke

Filiale: BROMBERG, Gdańska 141 4104
„ **INOWROCŁAW, Dworcowa 20**
„ Posen, Ostrowo, Lissa, Wreschen
Fabrik: Gnesen.

Hausschneiderin für Stadt und Land, näht gut u. billig. 2783 Gdańska 27, Hof r., I.



Bettfedern und Daunen:
Fertige Betten, Aussteuern, Steppdecken, Manufakturwaren und Wäsche.
Inletts garantiert federdicht.
Bettfedern-Reinigungsanstalt mit elektrischem Antrieb.
Reinigung erfolgt jeden Sonnabend
1251

Karl Kurtz Nachf., Bydgoszcz
Gegr. 1829. **Poznańska 32.** Telefon 1210.

Eiserne Kochherde nach Westfälischer Art



in verschiedenen Größen.
Transportable Kachelöfen
in reicher u. schön. Auswahl

Die besten u. billigsten Heizkörper für Neu- u. Umbauten 4994

Uebernahme u. Ausführ. v. Töpferarbeiten
Spezialität: Bau von Kochmaschinen

Oskar Schöpper
Bydgoszcz, ul. Zduny 5.

Schreibmaschinen
neu und gebraucht stets am Lager 2478
Bürobedarf :: Reparaturwerkstatt
Rozyn & Buchholc
Plac Wolności 1 Bydgoszcz Telefon 15-14



A. Stanek
Spezialfabrik für Badeöfen u. Badewannen aller Art
Poznań, Małe Garbary 7a
Tel. 3350 Gegr. 1906
Bei Bedarf bitte Offerte einzufordern. 2522

Hanfseile
Wäscheleinen
schneeweiße, gedreht und geklöppelt
Packschnüre, Teer- und Weißstricke, Dichtungshanf, Zugstränge usw. usw.
fabriziert und liefert prompt
Seilerwaren-Fabrik **J. M. Schlesinger,**
Będzin, ulica Kościuszki Nr 4, **Tel. 108.**
Gegründet 1896. 3300

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 2. April.

Hege und Jagd im April.

Auch der Ostermonat ist jagdlich verhältnismäßig still. Wer keine Gelegenheit hat, auf die balzenden Hähne der Tetraonen (Auer-, Birk- und Haselhähne) zu jagen, kann bis zur Mitte des Monats nur noch die Reize des Schnepfenstrichs genießen, falls die ihm zur Verfügung stehenden Waldungen dem Vogel mit dem langen Gesicht zusagen. Besser ist es aber entschieden, wir gönnen diesem am wunderbaren Zauber des Vorfrühlingsabends im Walde vornehmlich mitwirkenden Flugwilde schon vor der gesetzlichen Schonzeit seine Ruhe. Viele weidgerechte Jäger, die das Herz auf dem rechten Fleck haben, fordern geradezu, daß die Jagd auf Frühjahrsschnepfen überhaupt unterbleiben soll. Auch bei der Jagd auf die balzenden Tetraonenhähne ist Enthaltsamkeit zu üben. Nicht zu früh beginnen und mäßig im Abschuß, vorsichtig in der Auswahl sein, ist hier die weidmännische Parole. Vor Ende des April begnügen wir uns mit dem Verhören und Beobachten, dann erst, wenn alle Hennen befruchtet sind und die guten Hähne ihre gute Art vererbt haben, dürfen wir die hohe Gunst eines freundlichen Jägergeschicks genießen, ein paar Hähne abzuschießen. Als Waffe gelte die gute Doppelflinte und als Schrotladung Nr. 3. Die Schußweite sollte nicht über 40, höchstens 45 Schritt betragen.

Für das verfemte ritterliche Schwarzwild hat der Weidmann ein um so wärmeres Herz. Außer einem alten Keiler, der ihm vielleicht um diese Zeit vor die Büchse kommt, schont er Sauen jetzt unbedingt. Auch die anderen Wildarten, die der „Schonzeitkalender“ leider nicht mit aufführt, die wilden Tauben und Kaninchen haben vor dem Weidmannsgewissen Schonzeit. Und selbst unserem Raubwilde stellen wir möglichst nicht mehr nach. Der Winter war lang genug, um die im Interesse des „Nutzwildes“ nötige und auch aus Freude an dieser reizvollen Art des Weidwerkes geübte Kurzhaltung zu bewirken, und die Bälge sind zudem jetzt wertlos. Alles zu seiner Zeit! Sogar bei der Verfolgung der Raubvögel sind wir vorsichtig und wählerisch. Die meisten Raubvögel sind ganz oder aber für die Monate der Fortpflanzung staatlich geschützt! Dem Hühnerhabicht und dem Sperber aber, diesen noch in vielen Revieren häufig vorkommenden Raubrittern, muß im Interesse der Niederwildjagd und der Kleinvogelwelt auch jetzt noch eifrig nachgestellt werden.

War der März wirklich der Lenzing, dann lassen sich gute Böcke jetzt schon als solche ansprechen. Um die Mitte des Monats haben stärkere Böcke, milde Vormonate vorausgesetzt, auch bereits gefegt. Geringere fegen bis in den Mai hinein. Geringe Hirsche werfen jetzt erst ab. Die Bachen frischen (manche auch schon im März). Die ersten Rebhuhngelege werden gefunden. Je nach dem Wetter kommen solche auch bereits im Vormonat vor. Kleestücke und Wiesen, die früh gemäht werden, sollten mit dem guten Hunde beunruhigt werden, damit die Paarhühner andere sichere Brutstätten wählen. Wildernde Hunde und Katzen haben jetzt, in der Brut- und Satzzeit, leichte Beute und müssen dem Revier ferngehalten werden, um es vorsichtig auszudrücken. Auch auf Krähen und Elstern ist scharf zu passen.

---

§ Der Wasserstand der Weichsel betrug heute um 9.30 Uhr bei Brahemünde + 4,94 Meter, bei Thorn etwa + 2,70 Meter. — Durch Brahemünde ging im Laufe des gestrigen Tages ein unbeladener Oderkahn nach der Weichsel.

§ Sein 25jähriges Geschäftsjubiläum beging gestern der Kaufmann Friedrich Heller, Bahnhofstraße 21. Auf solider Grundlage aufgebaut, konnte der Jubilar sein am 1. April 1902 gegründetes Geschäftsunternehmen ungefährdet durch Krieg und Inflation bringen. Der Verein junger Kaufleute, dem der Jubilar seit vielen Jahren angehört, überreichte diesem eine künstlerisch ausgeführte Glückwunschadresse. Auch Delegationen anderer deutscher Vereine fanden sich ein, um ihre Glückwünsche auszusprechen und an einer kleinen Feier teilzunehmen.

*

Vereine, Veranstaltungen &c.

Geistliche Übungen (Exerzitien) für die deutschen Katholiken Brombergs finden vom 4. bis 10. April in der Jesuitenkirche statt, welche von zwei Franziskanerpatres abgehalten werden. Die Exerzitien beginnen am Montag, den 4. April, abends 7 Uhr; von Dienstag bis Sonnabend werden täglich vormittags 3/4 7 Uhr und abends 1/2 8 Uhr Exerzitienvorträge gehalten werden; außerdem finden täglich Standesvorträge statt, und zwar: täglich vorm. 8.30 für Frauen; am Dienstag, abends 6.30, für Schüler und Schülerinnen; am Mittwoch, abends 6.30 Uhr, für Jungfrauen; am Donnerstag, abends 6.30, für Jünglinge; am Freitag, abends 6.30, für Männer. Alle deutschen Katholiken sind herzlich eingeladen. (5270

D. G. f. K. u. W. Heute (Sonnabend), abends 8 Uhr, spricht im Zivilkasino Dr. med. Peter Schmidt-Berlin über die modernen Mittel zur Bekämpfung des Alters. Dr. Schmidt nahm schon 1920 sofort nach Erscheinen der Steinachschen Arbeit über experimentelle Verjüngung an Tieren die Übertragung dieser Versuche auf den Menschen vor und hat seitdem seine praktischen Erfolge mit dieser Methode fortlaufend in medizinischen Blättern, Büchern und auf Kongressen bekanntgegeben. 1922 wurden von ihm mehrere Fälle mit Dauerwirkung auf dem „1. Internationalen Kongreß für Sexualreform“ in Berlin demonstriert, die beträchtliches Aufsehen hervorriefen. 1924 erhielt Dr. Schmidt einen Lehrauftrag für die deutsch-chinesische Hochschule in Schanghai in China, und die Aufforderung, mehrere bedeutende Chinesen und Europäer dort nach seiner Methode zu behandeln. 1926 kehrte Dr. Schmidt zur Teilnahme am Kongreß internationaler Sexualforscher nach Berlin zurück und stellte Oktober 1926 in der Charité vor mehreren hundert Ärzten seine Operationsserie von 1920 vor, alles Leute, bei denen der Effekt fast unverändert angehalten hatte. (Eintrittskarten bei Hecht und an der Abendkasse.) (5265

M.-G.-V. Kornblume. Die Sangesbrüder (aktive und passive) werden um pünktliches Erscheinen zu dem heutigen Herrenabend gebeten. Der Vorstand. (2862

Frauenchor der Christuskirche. Nächste Übungsstunde Dienstag, den 5. April, im Gemeindehause. (2685

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Auf die morgige, vorläufig letzte Aufführung von „Die leichte Isabell“, die am Nachmittag 3 Uhr zu kleinen Preisen stattfindet, wird nochmals empfehlend hingewiesen. — Am Mittwoch, 6. April 1927, abends 8 Uhr, findet die Erstaufführung der Schwankneuheit: „**Hurra — ein Junge!**“ von Arnold u. Bach statt. Diese Erstaufführung bringt zugleich einen Ehrenabend für den 1. Komiker unserer Bühne, Herrn Erich Uthke, anläßlich seines 300. Auftretens. Dieser neue Thielscher-Schwank wird Erich Uthke Gelegenheit geben, sein ganzes Können geschlossen dem Publikum zu zeigen. Die Berliner Kritik schrieb zu diesem Werke: „Das Haus dröhnte vor Lachen und wird noch 100 und 200 Mal von Lachstürmen erschüttert werden.“ („B. Z. am Mittag“.) (5278

Ein Rezital-Konzert der bekannten und geschätzten Gesangsprofessorin Eugenja Targońska findet am Sonntag, den 10. April d. J., abends um 8 Uhr, im Zivilkasino statt. Da die Sängerin von der ausländischen Presse in die Reihe der Weltberühmtheiten gestellt wird, verspricht das hiesige Konzert sehr interessant zu werden. Das Programm umfaßt Lieder und Arien der bekanntesten Komponisten. Die Begleitung übernimmt der Prof. des Panstw. Konf. Muz. in Poznań. Z. Lisicki. — Billette sind im Vorverkauf von 1,— bis 4,— Zł. in der Buch- und Musikalienhandlung von Jan Idzikowski, Gdańska 16/17, und am Tage des Konzerts an der Abendkasse zu haben. (5260

Männerturnverein Bromberg. Montag, den 4. April, nach dem Turnen: Monatskneipe. (5271

M.-T.-V. Bydgoszcz-West, e. V., veranstaltet Sonntag, den 3. d. M., nachm. 5 Uhr, ein **Schau- und Werbeturnen** bei Kleinert. Freunde der Turnsache werden eingeladen. (Siehe Inserat.) (2842

Freundinnen-Verein. Die Monatsversammlung findet bereits am Montag, den 4. d. M., um 4 Uhr, im Zivilkasino statt. Zahlreiches Erscheinen erbeten. (2788

Kleine Rundschau.

* **Der gepfändete Sarg.** Der letzte Sultan der Türkei, Mohammed VI., war kein glücklicher Mensch, ständig von Mördern bedroht, ewig von Gläubigern verfolgt. Seit seinem Tode führten letztere einen Prozeß gegen die Erben, die leider nichts geerbt haben, und haben jetzt den Sarg des Sultans durch einen Gerichtsvollzieher pfänden lassen! Die Gläubiger vermuten in dem Sarg Juwelen im Werte von 200 000 Lire, die Erben behaupten, der Sultan sei so arm gestorben, daß man ihm nichts habe ins Grab legen können. Wenn die Gerichte die Pfändbarkeit des Sarges bestätigen, wird er wahrscheinlich geöffnet werden müssen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 2. April auf 5,9351 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 1. April. Czernowitz: Ueberweisung 18,63, Bukarest: Ueberweisung 19,00, London: Ueberweisung 43,50, Mailand: Ueberweisung 2,47, Berlin: Ueberweisung Warschau 47,005—47,245, Ueberweisung Posen oder Kattowitz 46,98 bis 47,22, Neuyork: Ueberweisung 11,40, Riga: Ueberweisung 64,00, Prag: Ueberweisung 377 1/2, Wien: Ueberweisung 78,90, Danzig: Ueberweisung 57,53—57,67, bar 57,58—57,72.

Warschauer Börse vom 1. April. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124,50, 124,81 — 124,19, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland —,—, Kopenhagen —,—, London 43,47, 43,58 — 43,36, Neuyork 8,93, 8,95 — 8,91, Paris —, 35,15 — 34,97 (Transito 35,12 — 35,06), Prag 26,51, 26,57 — 26,45, Riga —,—, Schweiz 172,17, 172,60 — 171,74, Stockholm —,—, Wien 125,91, 126,22 — 125,60, Italien 42,00, 42,10 — 41,90.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 1. April. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,00 1/4 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,53 Gd., 57,67 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Holländ. 100 Gld. —,— Gd., —,— Br., Polen 57,58 Gd., 57,72 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 1. April Geld	Brief	In Reichsmark 31. März Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.780	1.784	1.780	1.784
—	Kanada . . 1 Dollar	4.212	4.222	4.212	4.222
5,84 %	Japan . . . . 1 Yen.	2.065	2.075	2.065	2.075
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.145	2.155	2.133	2.143
5 %	London 1 Pfd. Strl.	20.455	20.507	20.454	20.506
4 %	Neuyork . . 1 Dollar	4.212	4.222	4.2115	4.2215
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.499	0.501	0.4982	0.5002
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.235	4.245	4.235	4.245
3,5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.51	168.98	168.51	168.93
10 %	Athen	5.47	5.49	5.47	5.49
6 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.54	58.78	58.54	58.68
5,5 %	Danzig . . 100 Guld.	81.76	81.96	81.79	81.89
7 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.598	10.638	10.602	10.642
7 %	Italien . . 100 Lira	19.815	19.855	19.33	19.37
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.401	7.421	7.401	7.421
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112.37	112.65	112.37	112.65
9 %	Lissabon . 100 Esc.	21.425	21.475	21.425	21.475
4,5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	109.65	109.93	109.61	109.89
5,5 %	Paris . . . 100 Frc.	16.50	16.54	16.50	16.54
5 %	Prag . . . . 100 Kr.	12.468	12.508	12.468	12.508
3,5 %	Schweiz . . 100 Frc.	81.02	81.22	81.025	81.225
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	3.042	3.052	3.045	3.055
5 %	Spanien . . 100 Pes.	75.71	75.89	75.49	75.67
4,5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.81	113.09	112.78	113.06
6 %	Wien . . . . 100 Kr.	59.24	59.38	59.24	59.38
9 %	Budapest . . Pengö	73.56	73.74	73.54	73.72
10 %	Warschau . . 100 Zł.	47.005	—	—	—
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 1. April. (Amtlich.) Warschau —,—, Neuyork 5,19 7/8, London 25,25 1/4, Paris 20,36 1/2, Wien 73,13 3/4, Prag 15,40, Italien 24,35, Belgien 72,25, Budapest 90,70, Helsingfors 13,12 1/2, Sofia 3,75, Holland 208,02 1/2, Oslo 135,37 1/2, Kopenhagen 138,66 1/4, Stockholm 139,26 1/4, Spanien 93,35, Buenos Aires 2,20, Tokio —,—, Bukarest 3,22 1/4, Athen 6,72 1/2, Berlin 123,28, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,64 1/4.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,89 Zł., do. kl. Scheine 8,89 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,27 Zł., 100 franz. Franken 34,83 Zł., 100 Schweizer Franken 171,40 Zł., 100 deutsche Mark 210,88 Zł., Danziger Gulden 172,75 Zł., österr. Schilling 125,38 Zł., tschech. Krone 26,40 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 1. April. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Posener Prov.-Obl. mit deutschem Stempel 86,00. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 21,00—20,50. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. (1000 M.) 8,30—8,35. Bank Zw. Sp. Zarobk. (1000 M.) 17,50. Bank Ziemian (1000 M.) 3,00. — Industrieaktien: H. Cegielski (50 Zł.) 38—39. C. Hartwig (50 Zł.) 40,00. Herzfeld-Viktorius (50 Zł.) 43,00. Luban (1000 M.) 130,00. Dr. Roman May (1000 M.) 79,00. Piechcin, Fabr. Wapna i Cem. (1000 M.) 5,75. Pozn. Sp. Drzewna (1000 M.) 0,70. Unja (12 Zł.) 16,00—17,60. Tendenz: fest.

Produktenmarkt.

Sämereipreise in Bromberg. Firma St. Szukalski, Bromberg, zahlte in den letzten Tagen für 100 Kilogramm: Rotklee 400—450, Weißklee 400—450, Schwedenklee 460—500, Gelbklee 260—280, do. in Kappen 100—120, Inkarnatklee 120—140, Wundklee 260—300, Timothee 70—80, Raygras 100—125, Winterwicken 100—130, Sommerwicken 35—37, Peluschken 32—34, Serradella 20—22, Viktoriaerbsen 75—85, Felderbsen 46—48, grüne Erbsen 56—60, Senf 70—75, Rübsen 70—76, Raps 70—75, Lupine, gelbe, zur Saat 22—24, do. blaue, zur Saat 20—22, Leinsamen 90—100, Hanf 60—70, Mohn, weißer 140—160, do. blauer 130—150, Hirse 30—32, Buchweizen 28—32 Złoty.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 1. April. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 52,00—54,00 Złoty, Roggen 41,00—42,00 Złoty, Futtergerste 33,00 Złoty, Braugerste 34,50—36,50 Złoty, Felderbsen 44—48 Złoty, Viktoriaerbsen 82 bis 86 Złoty, Hafer 32,00—34,00 Złoty, Fabrikkartoffeln 8,00 Złoty, Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —,—, Weizenmehl 70 % — Zł., do. 65 % —,— Złoty, Roggenmehl 70 % — Złoty, Weizenkleie 29,50 Zł., Roggenkleie 29,50 Złoty. — Tendenz: Ruhig. Franko Waggon der Aufgabestation.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 1. April. Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty): Weizen 51,25—54,25, Roggen 41,65—42,65, Weizenmehl (65 % inkl. Säcke) 76,25—79,25, Roggenmehl 1. Sorte (70 % inkl. Säcke) 61,25, do. (65 % inkl. Säcke) 62,75, Gerste 31,00—34,00, Braugerste prima 34,25—37,25, Hafer 33,50—34,50, Viktoriaerbsen 78,00—88,00, Felderbsen 49 bis 54, Sommerwicken 35,00—37,00, Peluschken 30,50 bis 32,50, Serradella 22,00—24,00, Weizenkleie 28,50, Roggenkleie 27,50—28,50, Eßkartoffeln (aufw. v. 2 Zoll an) 10,00—11,00, Fabrikkart. 16proz. 8,00, Klee (weißer) 280—380, do. (gelb), enth. 250—270, do. (roter) 410—480 do. (schwed.) 450—550, Wundklee 260—300, Tymotee 80—95, Raygras 90—120, bl. Lupinen 22,50—24,00, gelbe Lupinen 24,50—26,00. — Tendenz: Ruhig. — Bemerkungen: Viktoriaerbsen in feinsten Sorten und gelbfleischige Eßkartoffeln über Notiz.

Danziger Produktenbericht vom 1. April. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen 127 Pfd. 15,50—,—, do. 124 Pfd. 15,00, Roggen 13—13,125, Gerste 11—11,25, Futtergerste 11,25—11,50, Hafer 10,25—10,75, Roggenkleie 8,90, grobe Weizenkleie 9,50, Peluschken —,—, Wicken —,—. Großhandelspreise per Kilogr. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 1. April. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 267,00—270,00, März 284—283,75, Juli 281,00, September 262—261,25, Roggen märk. 256—258, Mai 259,75—259,50, Juli 248,75—248,25, September 229,25—228,75. Gerste: Sommergerste 214,00—242,00, Futter- u. Wintergerste 192,00—205,00. Hafer märk. 206—214, Juli 215. Mais 177—180. Weizenmehl franko Berlin 34,75—36,50. Roggenmehl franko Berlin 34,25—36. Weizenkleie fr. Berlin 14,75 bis —,—. Roggenkleie franko Berlin 15,00 bis —,—. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 42,00—59,00, kleine Speiseerbsen 30—32, Futtererbsen 22—23. Peluschken 20 bis 22. Ackerbohnen 20 bis 22. Wicken 22,00—24,00. Lupinen blau 14,00—14,75, do. gelb 16,00—17,00. Serradella neu 22,50-25,00. Rapskuchen 14,50 bis 15,60. Leinkuchen 19,70—20,00. Trockenschnitzel 12,10—12,30. Soyaschrot 19,00—19,40. Kartoffelflocken 29,80—30,10. — Tendenz für Weizen matter, Roggen stetig, Gerste ruhig, Hafer fest, Mais ruhig.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 1. April. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remalted Plattenzink 57,00—57,50, Original-Alumin. (98—99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99 %) 214, Hüttenzinn (mindestens 99 %) —,—, Reinnickel (98—99 %) 340—350, Antimon (Regulus) 110—115, Silber i. Barr. f. 1 Kilogr. 900 fein 78,00—79,00.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 1. April. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 24 Rinder, 468 Schweine, 255 Kälber, 28 Schafe, zusammen 775 Stück Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten).

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 144—150, mittelmäßig gem. Kälber und Säuger bester Sorte 130—140, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 120 bis 126, minderwertige Säuger 100—110.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. 204—206, vollfleisch. von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 198—200, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgew. 190—194, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 180—186, Sauen u. späte Kastrate 160—190. — Marktverlauf: Ruhig.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 1. April in Krakau — 1,52 (—), Zawichost + 2,00 (1,76), Warschau + 2,11 (2,13), Plock + 2,11 (2,13), Thorn + 2,80 (2,80), Fordon + 2,87 (2,86), Culm + 2,73 (2,73), Graudenz + 3,01 (3,02), Kurzebrak + 3,31 (3,31), Montau + 2,94 (3,96), Pieckel + 3,02 (3,04), Dirschau + 3,03 (3,05), Einlage + 2,34 (2,38), Schiewenhorst + 2,34 (2,38) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten

Globin
die
Edel-Schuhkrem

Fritz Schulz jun. G. m. b. H., Danzig

4931

Rechtsbüro
Karol Schrödel
Nowy Rynek 6, II. 4944
erled. sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit, übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.

Die modernsten, aus bestem Friedensmaterial gebauten
Qualitäts-Pianos
kauft man am günstigsten in der
Piano-Centrale, Pomorska 10
Tel. 1738 (vis-á-vis der Feuerwache)
Auch in Raten-Zahlung.
Langjährige Garantie. 5015

Nimm und lies!
Das 3. Heft des laufenden Jahrganges wurde von mir versandt. Es bringt kurze literarische Artikel und Verzeichnisse über Neu-Erscheinungen auf dem Büchermarkt. 5244

Herabsetzung der deutschen Bücherpreise: 1 Rm = 2,20 zł
einschließl. aller Auslandsspesen. An Bücherfreunde auf Wunsch kostenlose, unverbindliche Zusendung frei mit der Post durch die Buchhandlung
Arnold Kriedte, Grudziądz.

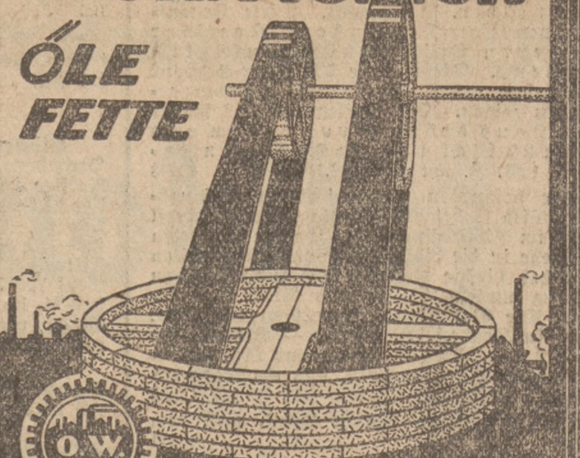
4798 Offeriere zu niedrigen Preisen:

Fahrräder	Nähmaschinen
Wanderer :: Brennabor	Pfaff :: Mundlos
Pengeot :: Continental	Anker :: Veritas
Zubehörteile Gummi	Reparaturwerkstatt

Ernst Jahr, Dworcowa 18b.

Zur Fastenzeit
empfehlen wir als billigen Brotbelag unsere nahrhafte
Rübenkreude
reiner Zucker-Rüben-Syrup.
Ueberall zu haben.
C. F. Müller & Sohn
Boguszewo (Pom.) 4989
Auskunft erteilen Wiederverkäufern
R. Bittner - Bydgoszcz, W. Niedbalski - Poznań, Schmelter - Chojnice, Röhl - Grudziądz

Treibriemen
ÖLE
FETTE



Otto Wiese
TECHNISCHES SPEZIALGESCHÄFT FÜR INDUSTRIEBEDARF.
· BYDGOSZCZ ·
UL. DWORCOWA 62. - TELEFON 459.

FRÜHJAHR 1927



Auf vielseitigen Wunsch unserer verehrlichen Kundschaft haben wir unter derselben Firma
am Plac Wolności 1
eine
ABTEILUNG FÜR DAMEN-KONFEKTION
eröffnet, und führen wir
Mäntel, Kostüme, Kleider und Webwaren
in Pa. Qualitäten und erstklassiger Verarbeitung.
In eigenen Werkstätten werden Bestellungen nach Maß sauber ausgeführt.
Indem wir um weitere gütige Unterstützung unseres Unternehmens bitten, zeichnen wir hochachungsvoll 5111
CZESANKA, Bydgoszcz, ul. Gdańska 157.

Latten, Kanthölzer
liefert in Tanne äußerst billig
Holz-Geschäft **G. Wilke, Poznań,**
5082 **Sew. Mielżyńskiego 6.**
Gegründet 1904. Telefon 2131.

Damenstrümpfe



unerreicht an Qualität und Preiswürdigkeit in allen modernen Farben 4329
Seidenflor
1,95
Prima Waschseide
2,95
Mercedes, Mostowa 2

Mit äußerst raffiniertem Geschmack sind in den führenden Modenateliers die neuesten
Frühjahrs-Modelle
entworfen worden.
Um dem verehrten Publikum eine Uebersicht zu geben, was die jüngste Mode auf dem Gebiete eleganiester Bekleidung geschaffen hat, veranstalten wir am morgigen **Sonntag, den 3. April 1927** in unsern Geschäftsräumen eine 5187
Moden-Ausstellung
die wir ergebenst zu besichtigen bitten.
„Źródło“
Das Haus der Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion
Bydgoszcz, Długa 19 (Friedrichstr.)

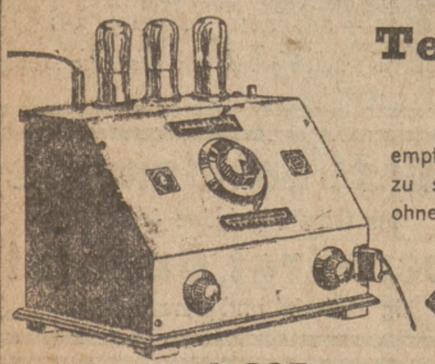
Kunsthohlschleiferei
für **Messer, Scheren** und **chirurgische Instrumente**
Tel. 1296 Tel. 1296



Rasiermesser
Prima Solinger Stahlwaren
Kurt Teske
Plac Poznański Nr. 4. 1004
Bitte Straße u. Hausnummer genau zu beachten

Die große Kraft
des Kaufmanns
liegt im günstigen Einkauf.
Jeder Wiederverkäufer
kauft billig und gut
Büro- u. Schulartikel - Schreibwaren
Spielkarten 3741
Pack- und Pergamentpapier bei
„Segrobo“ T. z o. p. Bydgoszcz
im Hause Hotel Gelhorn, **Dworcowa 39.**

Telefunken „Beta“
Zauberhaft



empfunden wird der Reiz, drahtlos in die Ferne zu schweifen, besondes aber dann, wenn es ohne Mühe und ohne großen Aufwand möglich ist. Das Telefunken-Dreiröhrengerät „Beta“ zeichnet sich ganz besonders durch einfache Bedienung aus. Das Gerät ermöglicht selbst an einer Behelfs-Antenne vorzüglich. Fernempfang.
TELE FUN KEN
zł 395.—
einschl. Zoll, Röhren und 20% Poststeuer!
Radio-Specialhaus Ad. Kunisch, Grudziądz
Telefon 196. 5093 Toruńska Nr. 4.



Kücken, Eier in Schokolade
Zucker u. Schaum sowie Dragée-Ostereier in bester Ausführung offeriert
„LUKULLUS“
Zuckerwaren-Fabrik, Bydgoszcz, Poznańska 28, Tel. 1670
Filiale: Grudziądz, Groblowa 11 4140
Besichtigung meiner Ausstellung ohne Kaufzwang!
Wiederverkäufer verlangen Preisliste

Zur Saat
offerieren:
Wicken
Erbsen
Hafer
Gerste
Seradella
Lupinen
Sämereien
ab Lager
Landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaft, Gniewkowo.
Telephon 27. 4684

Erstklassige Sämereien
Gemüse-, Blumen- und **Feldsamen**
en gros — en detail
empfiehlt



St. Szukalski
Samengroßhandlung
Tel. 1162 Bydgoszcz, Dworcowa 95a Tel. 839
— Preisliste auf Wunsch gratis und franko. —
Uebernehme Klee zur Reinigung.
Besitze neueste Kleereinigungs-Maschinen mit elektrischem Antrieb. 2449

Herren-Hüte
stets das **Allerneueste** schon von 9,50 an bis zu den feinsten Qualitäten empfiehlt
Max Zweiniger
ulica Gdańska Nr. 1.
Größte Auswahl in Krawatten, Oberhemden sowie allen Herren-Artikeln! 4793

Aug. Hoffmann, Gniezno
Woj. Poznań
Baum- und Rosenschulen Tel. 212
offeriert 3672
zur Frühjahrspflanzung
aus großen Beständen sämtliche
Baumschulenartikel
in bekannter erstklassiger Ware.
Sorten- und Preisverzeichnis wird auf Wunsch frei zugestellt.

Arbeitshosen,
Einsegnungsanzüge
verkauft billig 2338
Jan Wilczewski,
Bydg., Sw. Trójcy 22a.

Modrow's Industrie
handverlesen, saatsortiert, hat abzugeben
Dominium Lipie, Post und Bahn Gniewkowo. 4620